Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
471
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
471
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 22. Juni 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 148

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Deutschland obenauf.

Es machte den ersten praktischen Vorschlag auf dem Haager Kongreß.—Dr. Schmidt-Köln erringt mit seiner Krebslymphe große Erfolge.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 22. Juni. Mit großer Genugthuung stellt die hiesige Presse fest, daß Deutschlands Antrag auf der Haager Friedenskonferenz, welcher die Errichtung eines internationalen Ober = Prisen = Gerichts bezweckt und der, wie gemeldet, vom deutschen Chef-Delegirten, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, angekündigt wurde, allseitig einen ausgezeichneten Eindruck gemacht habe. Indem zugleich mit Befriedigung kostatirt wird, daß dieser Schritt unverweilt von den Ver. Staaten und England unterstützt wurde, wird erklärt, die an der Konferenz betheiligten Mächte könnten sich doch nicht verhehlen, daß der praktische deutsche Vorschlag vortheilhaft absteche von den akademischen Erörterungen über das Abrüstungs-Thema, deren Ablehnung gewisse Kreise Deutschland zum Vorwurf gemacht hätten. Ueber den Werth des deutschen Antrags, des ersten praktischen, der überhaupt auf der Konferenz vorgebracht worden, kann nach allgemeinem Urtheil überhaupt kein Zweifel bestehen. Die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges thun zur Genüge die Nothwendigkeit einer derartigen Institution dar. Indem der deutsche Vorschlag besagt, daß an dieses Ober = Prisengericht zur Zeit eines Seekrieges appellirt werden kann und daß dessen Spruch endgiltig sein soll, wird das bestehende Chaos beseitigt und einem längst bitter empfundenen Mangel abgeholfen. Die einmüthige Annahme durch die Konkurrenz gilt als gesichert.

Im Reichsamt des Innern wird gegenwärtig der Entwurf eines neuen Weingesetzes ausgearbeitet. Die Bestimmungen gründen sich auf die Ergebnisse der Konferenzen, welche vor Monaten die Vertreter der Regierung mit einer großen Anzahl von Fachleuten abhielten. Die einschlägige Vorlage soll dem Reichstag in der nächsten Tagung unterbreitet werden.

Der bekannte Krebs-Forscher, Dr. Otto Schmidt in Köln, bestätigt, daß er neuerdings mit dem Gebrauch der von ihm präparirten Lymphe glänzende Ergebnisse auf dem Wege zur Heilung des Krebses erzielt habe. Dr. Schmidt erklärte, er halte es vorläufig für unstatthaft, einen nicht operirten Krebskranken mit der Lymphe zu behandeln. Wie es damit gehalten werden solle, wenn die Operation Erfolg verspreche, könne er noch nicht sagen. Er befinde sich in dieser Hinsicht noch im Versuchsstadium. Die Lymphe komme einstweilen bei Fällen in Betracht, die nicht mehr operirbar seien. Nach seiner Aussage konnten da durch Einspritzungen mit der Schmidt-Lymphe Heilwirkungen erzielt werden. Besonders aber wirke die Lymphe nach der Operation als Vorbeugungsmittel gegen einen Rückfall.

Das Münchener Landgericht beschäftigt sich mit einer neuen Wucher-Affäre. Nicht weniger als siebenundsechzig Personen werden sich auf die Anklage des Wuchers zu verantworten haben. Zumeist handelt es sich um Waaren-Wucher, um Geschäfte mit werthlosen Aktien.

Mit eiserner Strenge.

Russische Regierung unterdrückt alle ungünstigen Zeitungsäußerungen. — Die Preßfreiheit.

St. Petersburg, 22. Juni. Die Regierung unterdrückt mit eiserner Hand ungünstige Zeitungsäußerungen über die Auflösung der Duma und über das neue Wahlgesetz. In vielen Städten sind Zeitungsherausgeber zu $500 bis $5000 Geldstrafe verurtheilt und die radikalen Blätter sind ganz unterdrückt worden; die Redakteure von einigen der letzteren, darunter das Dumamitglied Gorshkoff von Yelizavetgrad, sind geflohen. In Moskau wurden den Zeitungen gestern insgesammt $7200 auferlegt; unter den Bestraften sind Viedomosti und Ruskoe Slovo; erklärt wurde die Strafverhängung nicht.

Kiew, 22. Juni. Leutnant Buyakhevich, welcher an der Unterdrückung der unlängst stattgehabten Meuterei theilnahm, hat Selbstmord begangen.

Englische Flotten-Budeleien.

London, 22. Juni. Der Parlamentsausschuß für Rechnungswesen hat heute in einem amtlichen Bericht über die Zustände in der Flotte erklärt, daß untergeordnete Offiziere allgemein von Lieferanten Kommissionen erhalten hätten, dies jetzt aber streng unterdrückt werde. Die Erbauer des Schlachtschiffs „Edward 3." hätten ferner insgeheim an einem Sonntag ein Steuer, dessen Guß schadhaft war, mittelst elektrischen Prozesses „geflickt"; wäre das nicht entdeckt worden, so wäre aus Habgier der Erbauer das Leben der ganzen Bemannung gefährdet worden. Der Bericht klagt auch darüber, daß der Bau der drei Panzerkreuzer „Invincible", „Inflexible" und „Indomitable" ohne Mittbewerbsausschreiben vergeben worden sei. Die Admiralität habe das mit der Nothwendigkeit der Geheimhaltung der Pläne begründet.

Neuer deutscher Vizekanzler.

Posadowsky-Wehner, Minister des Innern und Vizekanzler, durch Dr. von Bethmann-Hollweg ersetzt.

Berlin, 22. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" macht heute bekannt, daß Graf von Posadowsky-Wehner als Staatssekretär des Innern und Vizekanzler zurückgetreten und Dr. von Bethmann-Hollweg zu seinem Nachfolger ernannt worden ist; ferner ist Herr von Moltke, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, preußischer Minister des Innern geworden und Dr. Ludwig Holle Staatssekretär im Ministerium für öffentliche Bauten, Kultusminister an Stelle des „frommen" Dr. Studt.

Vom Haager Kongreß.

Im Haag, 22. Juni. Heute Nachmittag hielten der erste und der zweite Ausschuß des Friedenskongresses Sitzungen hinter verschlossenen Thüren ab; im ersten Ausschuß befürwortete der Vorsitzer, Bourgeois, eine Machterweiterung des Weltfriedensgerichts im Haag und die Ausmerzung internationaler Vorurtheile, und im zweiten Ausschuß ergingen Asser und Beernaart sich in Schilderungen der Fortschritte behufs „humanerer" Führung von Landkriegen.

Bei Hofe.

Windsor, 22. Juni. Ueber 7000 Gäste nahmen an dem Gartenfest zu Schloß Windsor heute Nachmittag theil. Alles, was überhaupt hoffähig war, war eingeladen worden, unter den vielen Amerikanern auch der Humorist „Mark Twain". Zwei Regimentskapellen spielten, in den Zelten wurden Erfrischungen verabreicht, und das Königspaar und sein Gefolge nahm in zwei großen Gartenhäusern die Begrüßung der Gäste entgegen.

Inland.

Bayard geehrt.

Denkmal zum Gedächtniß an den verstorbenen Staatsmann enthüllt.

Wilmington, Del., 22. Juni. An einem Straßenschnittpunkt am Eingang zum Rockford-Park wurde heute Nachmittag bei prächtigem Wetter ein Denkmal von Thos. F. Bayard enthüllt, Staatssekretär während Präsident Clevelands erstem Termin, früherem Botschafter in London und Bundessenator. Das Denkmal ist das Geschenk eines Unbekannten an die Stadt Wilmington, wo Bayard geboren ist und gelebt hat. Präsident Cleveland hatte sich noch nicht hinlänglich erholt, um die Hauptrede halten zu können. Er hatte sie eingesandt, und sie wurde verlesen. Der Delaware = Sängerbund sang: „Das ist der Tag des Herrn".

Das Denkmal steht auf einem fünf Fuß hohen Felssockel, in den, auf zwei Seiten, Tafeln eingefügt sind mit Inschriften über Bayards Leben und Laufbahn und mit Clevelands Nachruf: „Bayard ist der reinste und patriotischste Mann, den ich kenne".

Bundeskreisrichter Gray hielt die erste Gedächtnißrede, Prof. Moore verlas dann Ex-Präsident Clevelands Festgabe und nun wurde von der Wittwe des Verstorbenen das Denkmal enthüllt. Unter den eingelaufenen Schreiben waren solche von Präsident Roosevelt und von Präsident Angell von der Universität Ann Arbor, Mich.; die Feier schloß mit dem Massengesang „My Country, 'Tis of Thee".

Hrn. Clevelands Rede zollte den Bürgertugenden und der Pflichttreue Bayards hohes Lob. Er schloß wie folgt: „Es gibt unter uns in diesem Augenblick gedankenvolle Männer, welche keineswegs zur Hysterie neigen, welche üble Vorboten an unserem politischen Horizont sehen. Ob ihre Befürchtungen sich verwirklichen werden oder nicht, schon der Gedanke einer nationalen Gefahr sollte jedem treuen Amerikaner den Wunsch eingeben, daß als Garantie größerer Sicherheit in der gegenwärtigen Generation unseres politischen Lebens mehr Männer zu finden sein würden, so kluge, so selbstlos und so pflichtgetreu wie er, dessen Gedächtniß wir heute feiern. Sein Beispiel, sein Einfluß und seine ehrenvolle Laufbahn sind unser, uns vermacht von Einem, der uns liebte und alle seine Landsleute."

Der Bürgermeister in der Zelle.

San Franzisko, 22. Juni. Von seiner Zelle im Countygefängniß aus hat Bürgermeister Schmitz dem Supervisorenrath den städtischen Haushalt übersandt mit dem Veto eines Postens von $720,000 für den Neubau der Geary = Straßenbahn und einer Ordinanz zur Erhebung einer Sondersteuer von 20 Cents für je $100 Steuerwerth für Verwaltungszwecke. Der Schmitz getreue Polizeichef Dinan weigerte sich, die Amtsvollmacht des stellvertretenden Bürgermeisters Gallagher anzuerkennen. Der Appellhof wird am Montag darüber entscheiden, ob er Schmitz' Gesuch um Freilassung gegen Bürgschaft überhaupt in Erwägung ziehen will.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Mount Royal, Montreal.
Liverpool: Empreß of Ireland, Quebec.

Abgegangen.

New York: Philadelphia, Queenstown; Etruria, Liverpool; Zeeland, Belgien; Astoria.

Gegen Zollchikanen.

Washington, 22. Juni. Im Staatsdepartement wurde heute versichert, daß Seitens des französischen Botschafters zufriedenstellende Beweise dafür erbracht worden seien, daß die französischen Handelskammern den Marktwerth französischer Ausfuhrwaare glaubwürdig bescheinigen könnten. Die Zollverwaltung wird daher angewiesen werden, solche Scheine als maßgebend anzuerkennen; ein gleiches Zugeständniß wurde den Vertretern Oesterreich-Ungarns und Englands gemacht.

In verzweifelter Lage.

Washinton, 22. Juni. Der Gesandte in San Salvador, Merry, ist heute vom Staatsdepartement um Feststellung der Gründe der Verhaftung der Brüder Geo. und Edward Moissant, amerikanischer Bürger und aus Kalifornien stammend, ersucht worden. Die Brüder waren bei einer Bank und bei anderen großen Unternehmungen betheiligt und hatten sich angeblich der in den Raubrepubliken üblichen Erhebung einer Zwangsanleihe nicht gefügt. Falls sie amerikanische Adoptivbürger sind, so ist es möglich, daß sie unter dem neuesten Kongreßgesetz ihre Bürgerrechte verwirkt haben. Dann sind sie völlig schutzlos.

Gestörter Gottesdienst.

Alliance, O., 22. Juni. Ein Haufen Geschäftsleute, Studenten und Angehörige anderer Berufe verjagt mit Hilfe von mit Schwefelsäure gefüllten Handspritzen 300 Mitglieder der Gift of Tongues = Gemeinde, einer neuen Sekte, welche hier Zeltversammlungen hielt und durch ihr Geschrei viel Anstoß erregte. Der Leiter, Pastor Lupton, wurde so schwer verbrannt, daß er in ärztlicher Behandlung ist. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Lob dem Helden.

Washington, 22. Juni. Obersergeant Chisum vom 6. Kavallerie-Regiment und Sergeant Jones von der 109. Kompagnie, Küstenbatterie, haben vom Kriegsamt lobende Anerkennung erhalten, weil sie mit eigener Lebensgefahr Versuche machten, Personen vom Ertrinken zu retten, nämlich den Sergeanten Rosseau, dessen Pferd in einer Furt im Wild Cat Creek, bei Fort Meade, S. D., scheu wurde, und einen „Zivilisten".

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Baltic und Campania von New York.
Moville: Tunisian, von Montreal nach Liverpool.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Anhaltend warm und im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, mit Ausnahme örtlicher Gewitterstürme. Frischer Südwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Anhaltend warm und im Allgemeinen schön, mit Ausnahme örtlicher Gewitterstürme heute Abend oder morgen. Frischer Südwind.

Wiskonsin: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und morgen; heute Abend wärmer. Frischer Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad, Nachts 12 Uhr 72 Grad, Morgens 6 Uhr 73 Grad, Mittags 12 Uhr 85 Grad.

Brandstiftung vermuthet.

Polizei untersucht Feuer, das an drei verschiedenen Stellen zugleich ausbrach.

Feuer, das gestern Abend im Hause der Frau Ella Ewing, 4552 Dearborn Straße, ausbrach und einen Schaden von $200 anrichtete, bildet den Gegenstand einer eingehenden Untersuchung seitens der Polizei. Die Feuerwehrleute, welche den Brand löschten, erklären, daß das Feuer an drei verschiedenen Stellen im Hause wüthete, in der Küche, im Speisezimmer und im Korridor. Nach der Angabe von John Polk, der ebenfalls in dem Gebäude wohnt und der sich mit seiner Familie in Sicherheit brachte, als das Feuer auf seine Wohnung überzugreifen drohte, verließ Frau Ewing ihre Wohnung um 7 Uhr Abends, während das Feuer um 11 Uhr entdeckt wurde. Da Brandstiftung vermuthet wird, wird der Anwalt der Feuerwehr Hogan die Angelegenheit untersuchen.

William Pettigrew, 6138 Madison Ave., Agent der Chicago Telephone Co., und neun Schüler der Hyde Park-Hochschule wurden heute vor den Feuerwehranwalt Hogan geladen und über den Ursprung eines Brandes ausgefragt, der am 12. Juni den Obstladen von Peter D. Sprekas, 6000 Jackson Park Ave., zerstört hat. Sprekas und Pettigrew hatten einige Tage zuvor Stret gehabt, und Pettigrew war aus dem Laden gewiesen worden. Die neun Schüler waren Zeugen des Auftritts gewesen. William und Dana Morrison, 6021 Jefferson Ave., sagten aus, daß sie und ihre Kameraden im Laden gesungen hätten, als Sprekas Einspruch erhoben und die Polizei herbeigerufen habe. Pettigrew habe ihn wegen dieser Handlungsweise getadelt, ein Streit sei entstanden, und Sprekas habe Pettigrew die Thür gewiesen. Sprekas hatte der Polizei gesagt, Pettigrew habe Drohungen ausgestoßen, die Schüler bezeugten aber, daß dies nicht der Fall gewesen sei.

Schon am 1. und am 6. Juni war Feuer in Sprekas' Laden ausgebrochen, und die Untersuchung hatte in beiden Fällen ergeben, daß die Wände und der Fußboden mit Petroleum begossen waren. Am frühen Morgen des 12. Juni wachte der im Laden schlafende Sprekas auf, um das Innere des Gebäudes in Flammen zu finden. Mit knapper Noth entrann er dem Tode. Die Polizei stellte auch diesmal einen starken Petroleumgeruch in dem Gebäude fest.

Feuerwehranwalt Hogan gewann die Ueberzeugung, daß Pettigrew mit den Bränden nichts zu thun gehabt hat, und ließ die Untersuchung fallen, nachdem er den Schülern gerathen hatte, sich von dem Laden fernzuhalten.

— Inserat. — Dampfwaschanstalt Blüthenschnee. Vollständiger Ersatz für Waschfrau, da jeder Sendung die neuesten Stadtgeheimnisse gedruckt beigelegt werden.

Erweiterte Befugnisse.

Neue Machtvollkommenheiten des staatlichen Fabrik-Inspektors.

Ein Staatsgesetz, das am 1. Juli in Kraft treten wird, sieht eine bedeutende Erweiterung der Befugnisse vor, welche dem staatlichen Fabrikinspektor zustehen. Der Chef der Fabrikinspektion, Herr Edgar T. Davies, wird demgemäß sein Personal ganz beträchtlich vermehren müssen. Soll er doch in Zukunft nicht nur die Fabriken inspiziren, sondern auch alle Brücken- und Hochbauten, sowie das Material, welches zur Aufführung von solchen verwendet werden soll. Herr Davies erklärt übrigens, er werde über den neuen Pflichten die alten nicht vergessen und nach wie vor auf strenge Befolgung der zur Einschränkung der Kinderarbeit erlassenen Vorschriften sehen. Kinder unter vierzehn Jahren, sagt er, dürften während der Ferien ebensowenig wie während der Schulzeit zu Fabrikarbeit angehalten werden. Besondere Erlaubniß, Lohnarbeit anzunehmen, könne Kindern zwar ertheilt werden, aber nur gegen entsprechende Bescheinigung seitens der Schulvorsteher. Diese muß eingeholt werden, und sie kann nur vor Beginn der Ferien, also vor nächstem Freitag, erlangt werden.

Schuldbeladen.

Drei Häftlinge angeblich des Raubes und Einbruchs geständig.

An 35. und Pauline Straße wurden gestern von Detektives der Bezirkswache zu Deering Str. drei Männer verhaftet, die ihre Namen angaben als Walter Brinkmann, James Wood und Harry McAvoy. Heute haben sie angeblich gestanden, den Althändler Daniel Koletsky, Nr. 442 O'Brien Straße, um $5 beraubt, sowie einen Einbruch in die Wohnung der Frau H. Conrad, Nr. 3600 Hoyne Ave. verübt, dort aber nichts erbeutet zu haben. Die Polizei glaubt, daß sie noch andere Schandthaten auf dem Gewissen haben.

Geschäftsagent streikt.

John Toale, der Geschäftsagent der Lattennagler = Gewerkschaft, erhielt bisher $32.75 Wochengehalt. Mit der Begründung, daß ihm davon nur $12 oder $15 die Woche für seine Familie übrig bleiben, weil die Gewerkschaft ihm für die Ausgaben, die seine Thätigkeit erfordert, keine Vergütung gewährt, verlangte er $5 die Woche mehr. Als ihm das abgeschlagen wurde, streikte er. Die Gewerkschaft wird heute einen Andern an seine Stelle wählen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Cherbourg: Kaiserin Auguste Viktoria, von New York nach Hamburg; Großer Kurfürst, von New York nach Bremen.
[illegible]
Plymouth: St. Louis, von New York nach

Der „Neue" tritt an—doch scheint ihr der auch nicht recht zu passen.

Im kühlen Frühling schrie man nach Wärme; jetzt stöhnt man über die „mörderische Hitze".

Sollen helfen.

Mitglieder des Charter-Konvents werden mobil gemacht.

Panik unter den Republikanern.

Mitglieder des Konvents sollen der Bevölkerung die angeblichen Vorzüge des Freibriefs auseinandersetzen. — Preisermäßigung für die Telephone Co.

Die Haltung der demokratischen Parteileitung, die, wie an anderer Stelle berichtet, sich jedenfalls gegen den neuen Freibrief erklären wird, hat anscheinend unter den Mitgliedern der republikanischen Maschine Bestürzung hervorgerufen, und es ist eine Bewegung im Gange, die Mitglieder des Charterkonvents für das bedrohte Gesetz mobil zu machen. Es wird beabsichtigt, die Schöpfer des Charters zu organisiren und durch sie die Bevölkerung über die angeblichen Vorzüge des Charters aufzuklären. Wie Oberbaukommissär Hanberg heute mittheilt, wird er im Auftrage Mayor Busses Ald. Milton J. Foreman, den Vorsitzenden des Charterkonvents, ersuchen, die Mitglieder des Konvents Anfang nächster Woche zu einer Versammlung einzuberufen, in der diese sich organisiren sollen. Sie sollen, da sie mit allen Einzelheiten des Charters eingehend vertraut sind, die Kenntniß des Gesetzes in weitere Kreise tragen und besonders die dagegen erhobenen Einwände widerlegen. Die Versammlung soll vor der Sitzung des demokratischen Parteiausschusses stattfinden, um eine etwanige Erklärung der Demokraten gegen das Gesetz abzuschwächen.

Der Schritt erfolgt, wie Herr Hanberg erklärte, auf Veranlassung des Mayors, der nachdrücklich für den Freibrief eintritt. Herr Hanberg ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, die vielfach geäußerten Befürchtungen, daß der Freibrief eine bedeutende Erhöhung der Steuern herbeiführen werde, für unbegründet zu erklären. Nach seiner Ansicht würde die Bevölkerung schlimmer daran sein, wenn die allgemeinen Steuergesetze in Kraft blieben, als unter dem neuen Freibrief. Augenscheinlich ist es ihm völlig unbekannt geblieben, daß sogar Vorkämpfer des Freibriefes, wie Ald. Bennett, zugegeben haben, daß eine bedeutende Erhöhung des Steuersatzes durch den Freibrief herbeigeführt werden wird.

Preis ermäßigt.

Der stadträthliche Ausschuß für Vergütungen, an den eine dem letzten Stadtrath zur Annahme empfohlene Ordinanz für Schließung des Gäßchens hinter dem Gebäude der Chicago Telephone Co. an Franklin und Washington Str. verwiesen worden war, empfahl heute, die ursprünglich geforderte Vergütung an die Stadt zu ermäßigen. Die ursprüngliche Ordinanz hatte eine Vergütung von $17,530 vorgesehen, die auf Grund des Bodenwerthes an der Washington Straße festgesetzt worden war. Der Ausschuß beschloß, bei der Berechnung des Werthes des Gäßchens den Werth des Grund und Bodens an der Franklin Straße zu Grunde zu legen, da das Gäßchen in die Franklin Str. ausmündet. Die Vergütung wurde daher auf $14.25 den Quadratfuß oder $11,235 für das Gäßchen festgesetzt. In dieser Form wurde dem Stadtrath die Ordinanz zur Annahme empfohlen. Die Telephongesellschaft, der das Gäßchen überlassen wird, hatte anfänglich überhaupt nicht zahlen wollen.

Früh auf dem Posten.

„Morgenstunde hat Gold im Munde", erklärte Aichmeister Kjellander heute, als er mit Behagen erzählte, wie er zu ungewöhnlich früher Stunde einen unreellen Kartoffelhändler beim Prellen einer Hausfrau überraschte. Der Aichmeister hatte sich gerade erhoben — es war 6 Uhr Morgens — als er sah, wie im Hofe des Nebenhauses ein Italiener der Hausfrau ein Peck Kartoffeln verkaufte. Das Häufchen Kartoffeln, das die Frau erhielt, schien ihm recht klein, und schnell entschlossen sprang er, nur mit den Unaussprechlichen bekleidet, vor die Thür, um das Peckmaß des Italieners nachzumessen. Es faßte nur fünf statt der vorschriftsmäßigen acht Quart. Er ließ den Sohn des sonnigen Italien festnehmen und späterhin dem Stadtrichter Himes im Gerichtshof an der O. Chicago Ave. vorführen. $25 und Kosten", lautete das Urtheil, und Samuel Giovanni zahlte.

Neuer Abfallkanal.

Das Oberbauamt vergab heute den Kontrakt für den Bau eines Abfallkanals in der State Straße, zwischen der 39. und 55. Straße, an die Unternehmerfirma McCarthy & Cleary, die das niedrigste Angebot in der Höhe von $252,000 eingereicht hatte. Der Kanal wird einen Durchmesser von 6 bis 8 Fuß haben und aus Ziegeln und Zement erbaut werden.

Schlagballspiel der Aldermen.

Zum Besten des Norwegischen Lutherischen Waisenhauses maßen sich heute Nachmittag Republikaner und Demokraten des Stadtraths im Artesian-Park, Chicago und Western Ave., im Schlagballspiel. Kapitän der demokratischen Riege war Ald. Zimmer, während Ald. Sitts Kapitän der republikanischen Riege war. Unparteiischer war Stadtschreiber. McCabe. Für alle Fälle hatte man eine Ambulanz des Gesundheitsamtes bestellt und den Gesundheitskommissär Dr. Evans geladen.

Badewärterinnen für Schulen.

In der Robert Waller-Hochschule fand heute die Prüfung von 500 Kandidatinnen für die Stellungen von Badewärterinnen in den städtischen Schulen statt. Mit der Stellung ist ein Gehalt von $40 den Monat verbunden.

Wetterlaunen.

Gewitter gingen gestern auf der Südseite nieder, Sonnenschein lachte auf Nordseite.

Ein schweres Gewitter mit Regenschauern und Hagelschlag ging gestern über den Süden und Südwesten der Stadt nieder, während zur gleichen Stunde die Bewohner der Nordseite und die Besucher des Lincoln = Parks sich lachenden Sonnenscheins erfreuten. Im Geschäftsviertel der Stadt fielen nur wenige Tropfen Regen. Wie der Wetterprophet der Bundesregierung, Professor Cox, erklärte, traf ein Sturm, der über Chicago hinwegzog, nur die Südseite, verschonte aber die Nordseite.

Auf dem See entgingen mehrere kleinere Fahrzeuge, 2 Ruder- und ein Segelboot, mit knapper Noth dem Untergang. Die Insassen des Ruderbootes, James Ryan, 46 Kinzie Str., Wm. McDonald, 41 S. Water Str., und S. T. Lamey, 5523 Princeton Ave., hatten sich trotz der Warnungen der Mannschaften der Lebensrettungsstation aus dem Hafen auf den See hinausgewagt, wurden aber kurze Zeit später von dem Sturm gegen den Wellenbrecher getrieben, wo die Rettungsmannschaften sie in Sicherheit brachten. Das Segelboot, dessen Insassen ihre Namen nicht angeben wollten, wurde mit zerfetzten Segeln von Joseph Cosgrove, dem Aufseher der „Vier Meilen Saugestelle" in Sicherheit gebracht.

Chinesenliebchen.

Sieben Mongolen und drei weiße Frauenzimmer dingfest gemacht.

Detektives der Bezirkswache an Harrison Straße hoben gestern das verrufene Haus Nr. 82 Custom House Court aus und verhafteten die Insassen, sieben Chinesen und drei weiße Frauenzimmer. Die Häftlinge sind: Kläre Yee, Gattin eines der Chinesen, Maude Youngden, Marie McDonald, Harry Yee, Klaras Gatte, Young See, Ding Hang, Jake „Jocy", Charles Weis und Duci Sing. Die Vatersnamen von Jake und Jocy waren nicht in Erfahrung zu bringen.

Die 19jährige Marie McDonald erzählte gestern Abend, daß Maude Youngden sie bethört habe, Insassin der Lasterhöhle zu werden. Als sie heute dem Stadtrichter Crowe vorgeführt wurde, stellte sie das in Abrede.

Harry Yee und Frau wurden um je $5 und die Kosten, Maude und Marie aber um je $10 und die Kosten gestraft. Die übrigen Häftlinge wurden straffrei entlassen.

Verzichtete auf ein Vorverhör.

Der Postgehilfe Harry Miller der Plünderung von Geldbriefen geständig.

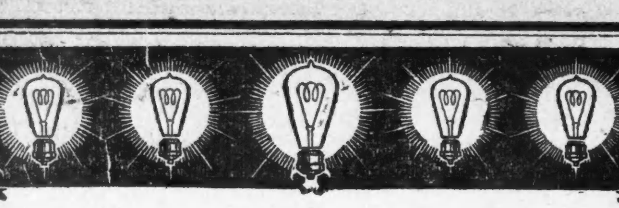
Der vor zwei Monaten ernannte Postgehilfe Henry Miller, der mit Frau und vier Kindern im Hause Nr. 2679 W. Madison Straße wohnt, wurde heute vom Bundeskommissär Mark A. Foote unter $2000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Er ist angeblich geständig, zwei an Sears, Roebuck & Company gerichtete Briefe unterschlagen und um ihren Inhalt von $1.75, bezw. $1.50, geplündert zu haben. Er habe dringend Geld gebraucht, sagte er, um eine fällige Abschlagszahlung auf Möbel zu leisten. Als ihm die Briefe unter die Hände kamen, die anscheinend Geld enthielten, habe er der Versuchung, sie zu unterschlagen, nicht widerstehen können. Auf sein Vorverhör hat er verzichtet. Sein den Postinspektoren A. P. Owen und A. E. Germer abgelegtes Geständniß wiederholte er aber angeblich seiner Frau gegenüber im Amtszimmer des Bundeskommissärs.

Wo blieb der Gesandte?

Frankfurt a. M., 22. Juni. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Belgrad telegraphirt, daß H. G. Knowles, der Gesandte der Ver. Staaten für Rumänien und Serbien, gestern vom König Peter empfangen werden sollte, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, aber nicht kam. Der Vorfall erregt Aufsehen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
471
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".



Das strahlendste Licht

nächst dem Sonnenlicht ist das elektrische Licht. Die Strahlen werden auf jede Entfernung entsandt — konzentrirt oder zertheilt wie gewünscht. Es ist das ideale Licht, speziell im Sommer, wenn der Gedanke an eine Flamme schon unangenehm wirkt. Drückt auf den Knopf —das Licht ist an oder ab. Der Kostenpreis ist und bequeme Arten von Beleuchtung. Ruft am Ende nicht höher, als für weniger moderne auf Main 1280 wegen der reduzirten Raten.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
139 Adams Strasse.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency.

Teufelshay.

Roman von E. Fely.

(9. Fortsetzung.)

„Wieschen, was hat er Ihnen denn eigentlich gethan?"

Sie bleibt stehen und schnappt nach Luft. „Gethan? gar nichts. Das wär' noch besser. Ich mag's blos nich leiden! Albern is er! Un sieht er etwa aus? Der sieht gar nich aus. Unser Oberförster, der sieht aus."

Sie trabt jetzt förmlich voran, dem kleinen weißen Hause zu, drückt auf die Klinke, die nicht nachgeben will und schlägt dann mit der Faust an. „Werden die Frauenzimmer alleine sein! Das is man gut. Die fürchten sich gewiß! Fräulein Tante, ich fürchte mich vor gar nichts."

Ein paar Minuten vergehen, in denen sie wartend dastehen. „In so 'ner Unterförsterei möcht' ich nich sitzen!" sagt Wieschen, „nee, is nich!"

Nun kommen leise, trippelnde Schritte, langsam dreht sich ein Schlüssel, und ein kleiner blonder Kopf mit frischrothen Backen zeigt sich, ein Licht wird hochgehoben und eine dünne Stimme fragt: „Wer ist da?"

„Dortchen, ich doch und die Fräulein Tante", sagt Wieschen wichtig. „Daß ich heut' käm, wo die Herren Vorgesetzten da waren, das is doch sicher."

Die Kleine lacht über's ganze Gesicht und huscht zur Seite, um Platz zu machen.

„Daß die sich einschließen, is verständig. Sie is lahm und die is nur 'n Spatz. 'n Waisenkind, sie hat's aus Barmherzigkeit aufgenommen. Ihr Vater ist beim Holzfällen vom Baum erschlagen. Is seine Schuld gewesen. Da war das kleine Balg nu ganz allein auf der Welt", berichtet Wieschen ganz schnell.

Dortchen öffnet die Stubenthür links: „Mühmchen, das Wieschen is da."

„Bringt aber noch wen mit!" fagt die und tritt vor der Schwelle zurück. „Unsere Fräulein Tante."

Lichtfülle und Wärme strömt den Eintretenden entgegen. Der Raum ist freundlich, Rahmen von Oelbildern blitzen von den Wänden, Teppiche liegen, und Decken breiten sich über Tische und Sopha. In einem großen Stuhl, die Lampe neben sich, sitzt eine weißhaarige Frau, auf deren Scheitel ein schwarzes Mützchen liegt. Sie hat eine schwarze Plüschjacke an und eine rothe Decke verhüllt ihre Füße. Sie faßt mit beiden Händen die Lehnen, hebt sich ein wenig und sagt mit weicher, tiefklingender Stimme: „Das liebe Fräulein muß schon verzeihen, ich kann nicht aufstehen. Aber ich freue mich."

Tannenduft ist in dem Zimmer, er kommt von Zweigen, die in großen chinesischen Vasen stecken. Neben dem Stuhl liegt auf einem rothen Kissen eine Angorakatze, die träge blinzelt, sich dehnt und wieder niederstreckt.

Große, blaue, freundliche Augen blicken Theda an, der es ist, als käme sie aus dem Dunkel und dem Schnee in eine ganz verzauberte Welt. „Seien Sie mir sehr willkommen, Fräulein Marsen!"

Mit einem Husch ist Theda bei ihr und nimmt eine der Hände.

„Ich hab' es mir versprochen, Ihre liebe Oberförsterin, Sie einmal mitzubringen. Wie Sie aussehen und sind, weiß ich auch von meinem Sohn bereits."

Da grinst Wieschen, die beim Auspacken des Mitgebrachten an einem Seitentisch beschäftigt ist. „Natürlich, Mannsmänschen fliegen immer mehr wie unsereiner."

„Es war Freundliches", sagt Frau Weidenbach, und sieht mit Wohlgefallen in das Gesicht der neuen Besucherin. „Ich hatte gebeten, Sie nur zu einer schmerzlosen Stunde zu mir zu bringen und hatte kaum solche in den letzten Wochen. Der Wind und der Umschlag vom Wetter! Heute trifft sich's gut."

Theda streichelt die warme Hand, einem Impulse folgend, und sagt: „Wie behaglich haben Sie's hier, wie im Märchen."

Und nun ist Alles da, was ihr in den ersten Tagen erzählt worden ist von der hochgebildeten und feinfühligen Frau Unterförsterin — sie hat damals die Gestalt irgendwie in die Nähe oder jenseits der Hütte versetzt. Sonderbare Lebensschicksale hat die Frau gehabt: sie ist von ihrer Familie verstoßen worden, als sie, gegen den Willen der Eltern, den Förster Weidenbach heirathete, der ihr bei einer Jagdfahrt, wo er der Begleiter eines verunglückten Jagdgastes auf dem heimathlichen Besitz war, das Leben rettete. Ein schöner, armer Mann! Und sie hat sich in die Kleinlichkeit der Verhältnisse gefunden, die sie sich selber geschaffen.

Ist glücklich gewesen, zufrieden, ist es bei allem Leid, das sie getroffen. Und Theda weiß plötzlich: hier an diesem Lehnstuhl holt sich die Frau aus der Oberförsterei manches Mal ein kluges Wort, einen Trost, der versteckt gegeben wird.

„Märchen?" — der weiße Kopf wehrt ein wenig ab — „eine Wirklichkeit, mein liebes Fräulein, wie ich sie gewollt und geschaffen. So ein bischen farbenverschönt, wie sich's eben machen läßt. Meine Welt der Bewegung ist eng, nur da, wohin sich mein Fahrstuhl schieben läßt, aber die Gedanken kann ich hinausschicken in alle Weiten. Und Bücher ist mein einziger Luxus. Ab und an ein freundlicher Mensch. Wollen Sie zu denen gehören, Fräulein Marsen?"

„Herzlich gern!" sagt Theda mit dem Aufleuchten ihrer Augen.

„Droben sind Sie auch schon eine Wohlthäterin, mehr, als Sie denken!"

„Ah —." Die blasse Haut der Frau ist wie durchsichtig. Schön kann sie nie gewesen sein, ihre Augen sind klein, die Nase ist dick, und der Mund ist groß, nun auch mit Zahnlücken. Und doch wirkt sie wie schön aus der Seele heraus. Es ist soviel Mütterlichkeit über sie ausgebreitet.

„Solchen Menschenkindern wie Sie", sagt sie leise, indem sie sinnend in Thedas Gesicht blickt, „ist viel Macht über andere gegeben."

„Mir ist", meint die, „als kennte ich Sie schon lange, Frau Försterin. Ihre Stimme und Ihre Art erinnert mich an eine verstorbene Tante, die mir eine mütterliche Freundin war."

„Haben Sie denn keine Mutter, daß Sie einer solchen bedürften?"

„Doch — ja!" Es wird mit gesenkten Blicken geantwortet, mit halb unterdrückter Stimme. Dieser ausströmenden Wärme gegenüber fühlt Theda die Eisigkeit, den Egoismus daheim, das Unverstandensein.

Die Hände, die ein verarbeitetes Aussehen haben, streicheln ihren Arm. „In solcher Einsamkeit sind Sie wohl zum ersten Male? Und so jung? Aber es ist nicht schlecht. Man schaut in sich, wenn's außen still ist, und lernt blicken."

„Ja", sagt Wieschen, den Korbdeckel schließend, „nu muß ich weg. Die Schüsseln reicht Dortchen mal vor. Die Ente is viel zu thun. Solche Tage, wo ich hin muß und Alles um in 'ne Wirthschaft. Man sehnt sich ordentlich nach 'ne Försterin zu kommen. Den Rumreis hat Frau Oberförstern gemacht, das läßt sie sich ja nich nehmen. Un geschmeckt hat's den Herren, das is die Hauptsache."

„Ich darf wiederkommen?" fragt Theda.

„Liebes Kind!" Es ist ein ruhiger Anklang in der Redeweise der alten Frau, das bis zu etwas Anheimelndes. Ganz leise, verschlafen klingt ein schwaches „Piep, Piep" eines Kanarienvogels unter dem Tuche, mit dem sein Käfig verhängt ist, hervor. „Sie werden mir so willkommen sein. Aber, im Schmerz sollen Sie mich nicht sehen. Nein! Sie fragen erst meinen Sohn, nicht wahr? Es gibt Stunden, wo ich das Jammern nicht unterdrücken kann, dann nicht. Hüllen Sie sich gut ein, so. Wie lieb Sie blicken können! Auf Wiedersehen!"

Im Flur zieht Theda ihren Mantel noch enger um sich, ihr ist so eigen zumuthe.

Dortchen hebt auf der Schwelle die Laterne, die nächsten Schritte zu beleuchten. Da kommt es schwer tappend aus dem Hintergrund.

„Ne, Wieschen, allein laß ich Sie doch nicht durch das Dunkel. Wenn ich auch häßlich roth bin. In der Nacht sind alle Katzen grau."

Wieschen dreht sich wie im Kreisel herum. „Man keine Bange, Herr Förster. Ich bin gar nich allein; Fräulein Tante. Und die hat nichts für Katzen übrig und ich auch nich."

Er lacht gutmüthig. „Fräulein Marsen? Ja, Wieschen, dann können Sie mich erst recht nicht los. Denn begleit ich sie doch."

„Wir finden uns auch schon!"

„Aber ein starker Arm und ein sicheres Auge, das habe ich doch!"

„Und ich hab in der Schule was von Eigenlob gelernt — das riecht nicht."

„Es stinkt sogar, zartes Wieschen! Sie konnten es ganz richtig sagen", lacht er.

„Lassen Sie mir in Frieden!"

„Mich, Wieschen, mich. Statt schlecht angewandter Sprichwörter hätten Sie man besser die deutsche Sprache durchführen sollen."

Wieschens Stimme klingt heiser, gar zornig: „Jeder hat was an sich. Ich sprech, wie ich mag, und das ist gerade recht. Sie thun mir 'n Gefallen, wenn Sie nicht mit mir sprechen." Sie eilen durch das Dunkel dahinstrebend.

Weidenbach geht neben Theda, gelassen, schwerfällig. „Ihre Mutter ist eine seltene Frau", sagt sie ihm nach einer Pause.

„Sie hat viel durchgemacht." Dann mit einem Räuspern: „Das Wieschen ist nicht so schlimm, wie's thut. Und meine Mutter mag das Mädchen leiden. Das braucht nur mal 'ne feste Hand, wie 'n Baum, der schiefwachsen will."

„Die wird sich ja auch mal finden", antwortet Theda. Und wieder denkt sie über die Gegensätze im Leben nach. Die feine, seelenvolle Frau, die, einem Herzenstrieb folgend, aus anderer Luft, vielleicht aus Höhenluft sogar, in Regionen hinabstieg, in der ihr Sohn werden mußte wie die anderen, nicht anders werden konnte, weil ihm die Natur von ihr, der Mutter, nichts weiter mitgab, als die Herzensgüte und den anständigen Sinn. Nicht einmal Verständniß für die Bedeutung der Mutter. Welche Räthsel!

„Ne Wildkatze, aber da muß einer sein, der ihr die Krallen schneidet." Dann, mit vorgestreckter Hand: „Nich fallen, hier ist der Graben gleich! Da irrlichtert sie nu hin mit der Laterne, in der Flucht vor mir."

Es knistert leise unter den Tritten, man könnte die Flocken hören, die sich von den Bäumen lösen, die ihre schwarzen Arme in die Luft strecken. Der Mond kommt ganz matt, eine schmale Sichel erst, zwischen den Wolken heraus.

„Kälte die Nacht und Schnee morgen!" sagt der Förster. „Das gibt gute Bahn bald. Dann ist's schön zwischen unseren Bergen."

Am Fuß der Steintreppe steht Wieschen und hebt die Laterne. „Ich wollt man blos sehen, ob Sie richtig da sind, Fräulein Tante."

„Un mich noch mal!" Aus Weidenbachs kurzer Pfeife kommt ein scharfer Knastergeruch, der Theda zum Husten veranlaßt.

„Wenn's 'ne neue Sündfluth gäb, in der möcht' doch alles Männervolk ersaufen!" ruft Wieschen.

Theda dankt für die Begleitung und geht die Stufen hinauf. Ehe Wieschen ihr folgt, sagt Weidenbach: „Mich retteten Sie ja doch, holde Luise mit den Vergißmeinnichtaugen. Denn Sie scheuern den Hahnenklee nicht" (sprichwörtlich für ledig bleiben), „das weiß ich!"

Wieschen streckt in dem Dunkel die Zunge aus, dann, obwohl er's nicht hat sehen können, schämt sie sich, und ganz artig klingt es hinunter: „Gute Nacht, Herr Förster. Und den Hahnenklee lassen Sie man aus dem Spiele!"

Er sieht die beiden Gestalten in der Hausthür verschwinden, lacht vor sich hin, thut ein paar tüchtige Züge aus der Pfeife, trabt um's Haus, schaut sorgsam, ob Alles ruhig ist, und geht nach dem Wagenschuppen.

Johann ist zurückgekommen und schirrt die Pferde aus. Die Laterne scheint ihm dabei hoch gehalten zu werden. Beim Kommen des Försters wird sie plötzlich auf den Boden gestellt, und eine Gestalt huscht davon.

„Der Oberförster noch fortgeblieben?" fragt Weidenbach.

„Jawohl, Herr Unterförster. Ich sollt alleine fahren."

„Das war doch die Theres?"

„Jawohl, Herr Unterförster!"

„Liebelt Ihr denn mit der, Johann? sie hat doch schiefe Augen. Und die Leute sagen: scheel ut, scheel inne!"

„Jawohl, Herr Unterförster, aber sie hat 'n Sparkassenbuch!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Milchsiebe.

Eine Dorfschnurre aus dem Böhmerwald. Von Joh. Peter.

Der alte Reif von Kuschwerda saß behäbig in seinem Sorgenstuhle und rauchte seine silberbeschlagene Pfeife. Soeben hatte er sich an seinem Leibgericht geatzt: Selchfleisch mit Sauerkraut und Reiberknödeln, und nun machte er sich's bequem und gönnte dem Magen ruhige Arbeit. Einige Bauern aus Röhrenberg saßen am großen Biertisch beim Ofen und tranken aus blechernen Maßkannen den braunen Met, so ihnen Hias, der brummige Hausknecht, einschenkte. Kein Wort wurde gesprochen in der großen Schenkstube, so daß man ganz deutlich das Schnurren des Katers und das Ticken der Wanduhr vernehmen konnte. Draußen schneite es so dicht, daß in der Wirthsstube eine Dämmerung herrschte wie um die Abendzeit; doch war die Luft ruhig und mild, so daß dieser Wintertag zu ertragen war.

Der alte Reif, der sonst immer nach der Mahlzeit seine „goldene Stunde" hatte, wo er sich am wohligsten fühlte und zu all den köstlichen Schnurren und Possen aufgelegt war, deren gediegene Ausführung ihn im ganzen Böhmerwalde so populär gemacht, wäre auch mit dem heutigen Tage und Wetter zufrieden gewesen, wenn ihn nicht etwas „gewurmt" hätte, was seinen inneren Frieden aus dem Gleichgewichte brachte. Er, der herzensgute Mann und hilfreiche Wohlthäter der Armen, der keinem Nothleidenden eine Bitte abschlagen konnte und aus seinen Mitteln reichlich spendete, er mußte es zu seinem nicht geringen Aerger mit eigenen Augen sehen, wie der geizige Krämer ein in Lumpen gehülltes Bettelkind, hungernd und frierend am ganzen Leibe, mit barschen Worten aus dem Hause jagte und ihm noch eine Fluth von Scheltworten nachsandte.

Das that dem guten Mann weh. Er nahm das Kind mit sich, labte es und gab ihm bessere Kleider, die noch von seinen Kindern übrig waren, und jetzt erst schmeckte ihm wieder das Essen und die Ruhe nach demselben. Doch ging ihm, wie er die blauen Rauchringlein so in die Luft blies, der hartherzige Krämer nicht aus dem Sinn, ein Mann, der keine Kinder, dafür aber ein hübsches Vermögen besaß, das er durch Geiz und Wucher zusammengebracht, und unaufhörlich beschäftigte den Reif der Gedanke, diesem Filz einen Possen zu spielen, an dem er genug haben sollte bis an sein Ende.

Da stampfte es draußen im Vorhause, und alsbald öffnete sich die Thür, und ein fremder, wildbärtiger Mann trat mit einigen Milchsieben ein und stammelte den waldüblichen Gruß: „G'lobt sei Jesus Christus!"

Der Reif nahm die Pfeife aus dem Munde, zog sein gesticktes Hauskäppchen vom Kopfe und erwiderte feierlich: „In alle Ewigkeit. Amen!"

„Mußt nit glauben, Hausirer, daß ich vor Dir das Kapp'l abnehm' und die Pfeif' wegleg'," sprach er den Mann in gutmüthigem Tone an; „so eine Ehr' erweis' ich nur dem Herrn Jesus, den Du gelobt hast, verstehst Du mich?"

„O ja, recht gut versteh' ich Euch!"

„Nun sag', was Du willst? Magst D' eine Maß Bier trinken?"

„Hab' heut' noch kein Geschäft gemacht! Ein Seid'l thut's auch, und ein Stückerl Brot möcht' ich halt dazu."

„Hast etwa noch nichts gegessen heut'?"

„In der Früh' einen Teller Suppe in Wolfsgrub drinnen. Seit der Zeit hausir' ich und nicht ein Sieb hab' ich noch verkauft! Wenn das so fortgeht, kann ich nit einmal meine Nachtherberg' zahlen!" berichtete der Siebhändler kleinlaut.

„Ist halt eine schlechte Zeit jetzt," sprach der Reif aufgeräumt und trommelte mit den Fingern auf der Tischplatte. „Ist nit zu beneiden, der Mensch, der im Schnee herumrennen muß, um das bisl Leben fortzubringen. Setz' Dich nieder und iß Dich an, daß D' wieder hübsch zu Kräften kommst! Hias, bring' dem Mann da ein paar Knödel und ein Trumm Fleisch und auch eine Maß Bier dazu!"

Der Händler machte ein verlegenes Gesicht und wollte ablehnen.

„Schon gut, versteh' schon, was D' sagen willst: Hab' kein Geld und kann nit zahlen! Ich glaub' Dir's schon, Siebhändler! Aber es kostet nichts! Du bist müd' und hungrig, und vom Reif geht keiner ungetröstet fort, merk' Dir das!"

„Gott g'segne Euch dafür!"

„Und Dir g'segn' er das Essen!"

Die Mahlzeit stand auf dem Tische, und der Siebhändler räumte ordentlich auf. Vier ganze Knödeln, so groß wie ein kleiner Kindskopf, schlug er hinein und das Speckfett rann ihm über die Mundwinkel herab. Der Reif sah ihm schmunzelnd zu und freute sich über die Freude des Händlers.

„Von woher bist D' denn?"

„Aus Birkenhaid!"

„So, aus den Bettelhäusern? Nun ja, dort ist die Armuth zu Hause, dort wächst sie auf den Sumpfwiesen, gelt?"

„Ja, nur Moos und saures Gras!"

„Und hast Du Familie?"

„Ein krankes Weib und — zwölf Kinder!"

„Himmel!" Der Reif sprang auf.— „Zwölf Kinder! Mensch, und das Futter für so viele Mäuler!"

„Schickt Gott ein Häslein, so gibt er auch ein Gräslein!"

„Dank' schön für die Gräslein, die auf den Birkenhaider Sumpfwiesen wachsen!"

„Ja, Jedermann kann halt kein Reif net sein!"

„Und auch nicht Jedermann Vater von zwölf Kindern! Doch das geht mich ja eigentlich nichts an! Was für ein Geschäft treibst D' denn?"

„Im Sommer mach' ich Milchsiebe, im Winter bind' ich Besen!"

„Und trägt Dir die Sach' auch etwas ein?"

„Daß ich halt so kümmerlich das Leben fortfriste!"

„Sorgst wohl fleißig für Deine Kinder?"

„Sind ja mein Fleisch und mein Blut!"

„Diese Red' hat einen Sinn und gefällt mir! Hast heut' also noch gar kein Geschäft gemacht?"

„Nicht e i n Sieb noch verkauft!"

„Dir kann geholfen werden!" rief der Reif, plötzlich aufspringend. „Bleib' sitzen und trink' so viel Du willst und kannst! Es kostet nichts. In einer Stunde hast Du alle Deine Siebe verkauft, und dann bedank' Dich beim Reif, der es so gut mit Dir gemeint!"

Der Händler starrte ihn mit großen Augen an.

Der Reif aber trat vor die Hausthür hinaus, rief so viele Weiber zusammen, als er zu sehen bekam, und führte sie in die Schankstube.

Bald saßen ihrer sechs beisammen und ließen sich den Kümmel wohlschmecken, den ihnen der launige Wirth mit einem „G'segn's Gott! vorgesetzt.

„Der hat gewiß wieder etwas im Sinn!" kalkulirte die eine.

Da rief er sie auch schon in die Küche hinaus und sprach zu ihr: „Resl, ich hab' ein gutes Werk vor, und Du mußt mir dabei behilflich sein!"

„O, recht von Herzen gern!"

„Also: Geh' hinunter zu dem filzigen Krämer und verlang' ein—Milchsieb! Hörst Du?"

„Ein — Milchsieb? Ich hab' ja so drei daheim!"

„Dein Sündenmaul hältst D'! Er kann Dir keins geben, weil er im ganzen Laden kein einziges hat! Mußt also keine Auslagen fürchten!"

Das Weib that wie befohlen.

Der Krämer rechnete gerade hinter „seiner Budel", als die Resl eintrat.

„Habt's a Milchsieb?"

„Nein, führe solche Waare nit!"

„Hätt so nothwendig eins 'braucht!"

„Thut mir leid, ist aber nie eine Nachfrag' darnach!"

Die Resl ging.

Gleich darauf sprach die Kathl vor.

„Ein Milchsieb brauchet i!"

Der Krämer horchte auf.

„Kann leider nicht dienen!"

„Was soll ich anfangen?"

Verlegen zuckte der Krämer die Achseln und rechnete weiter.

Da erschien schon die Mirl, eine Magd.

„Die Frau schickt mich um ein Milchsieb!"....

„Milchsieb, Milchsieb! Nichts als Milchsieb!" schrie jetzt der Krämer wüthend auf. „Ist denn heut' der Teufel los, daß Alles Milchsiebe haben will? Früher hat Niemand darnach gefragt —und jetzt auf einmal soll ich sie aus der Erde hervorstampfen? Thut mir leid — aber gedulbet Euch zwei oder drei Tage, ich werde sofort Siebe bestellen!"

Doch da erschienen auch schon die Fünfte und Sechste:

„Ein Milchsieb!...."

Der Krämer war nahe daran, den Verstand zu verlieren. Schon sechs Siebe hätte er jetzt verkaufen und bei jedem zwanzig Kreuzer verdienen können—das ist ein Verlust von einem Gulden und zwanzig Kreuzern!.... Und wahr ist's ja: in einen ordentlichen Laden gehören auch Milchsiebe, zumal in einer Gegend, wo es so viele Kühe in den Ställen gibt....

„Seid nicht böse, Weiberleut'!" beschwichtigte er. „Seiht die Milch einstweilen durch einen Fetzen durch, sofort mach' ich die Bestellung, und in längstens drei Tagen ist Euch geholfen! Hätt' ich das nur früher gewußt, daß auf einmal so eine Nachfrage nach Milchsieben...."

„Ein Milchsieb für die Frau Reif!" rief in diesem Augenblicke der eintretende Hias.

„Milchsieb! Milchsieb!" brüllte jetzt der Krämer und fuhr sich wie ein Besessener mit den Tatzen in die Haare.

Vor Leid über den Schaden, den er sich durch seine Saumseligkeit zugefügt, haßte er sich selbst.—

Als Weiber und Hausknecht ihre Schuldigkeit gethan, setzte ihnen der vergnügt schmunzelnde Reif noch eine Flasche Kornbranntwein vor und begab sich wieder zurück in die Schankstube, wo er zum Händler sprach: „Wieviel Siebe hast Du heut' bei Dir?"

„Draußen im Hofe steht mein über und über beladener Schlitten. Zweihundert Stück werden es sein."

„Der Preis?"

„Das Stück ein Viertelgulden!"

„Hm, das wären fünfzig Gulden!"

„Den halben Wald muß ich abhausiren, bevor ich so viel zusammenbring'!"

„Nun, ich meine, Du wirst noch heute alle Siebe auf einmal bei uns in Kuschwarda absetzen. Dann aber komm zurück zu mir und laß Dir schmecken, wonach Du Verlangen hast! Es kostet nichts."

Der Händler kam sich vor wie einer, der aus tiefem Rausch erwacht. Er verstand den Reif nicht und sah ihn dumm an.

„Jetzt nimm Deinen Schlitten und fahr' hinunter bis zum Kreuzweg! Vor dem Krämerladen machst Du Dir zu schaffen, bis Dich der Krämer sieht! Hat er Dich gesehen, dann hast Du Dein Glück gemacht, und hast Du es gemacht, so kommst zurück, und es soll Dir an nichts fehlen! Verstanden?"

„Net ganz!"

„Wirst schon versteh'n! Jetzt geh'!"

* * *

Der Krämer stand vor seinem Schreibpult am Fenster und schrieb einen Bestellungsbrief. Milchsiebe verlangte er mit umgehender Post. Da störte ihn ein Lärm auf der Straße, und ärgerlich blickte er zum Fenster hinaus.

Ellenlang verzog sich sein Gesicht, als er zu seiner freudigen Ueberraschung einen Mann sah, der vor einem Schlitten voll Milchsiebe stand und sich daran Verschiedenes zu schaffen machte.

Rasch warf er die Feder weg und stürmte hinaus, um den Glücksboten, wie er den Händler im Stillen nannte, hopp zu nehmen.

„Sind Euch die Siebe feil?" rief er ihn an.

Der Händler schaute freudig auf. Es war ihm, als hätte sein Ohr eine Stimme aus Himmelshöhen getroffen.

„Die ganze Ladung könnt Ihr haben, wenn's beliebt!"

„Es beliebt, beliebt! Wieviel Stück sind es?"—

„Zweihundert!"

„Ein bisl viel! Doch—jetzt ist Nachfrag'!" murmelte der Krämer, „und ein Vorrath kann nit schaden!"

„Ich nehm' sie alle, wenn Ihr mir einen annehmbaren Preis bestimmt!" sprach er dann laut zum Hausirer.

Wieder deuchte es diesem, als hörte er die Engel im Himmel singen. Der alte Reif kam ihm in diesem Augenblick vor wie ein Prophet des alten Testaments. „Ein Viertelgulden das Stück! Wird wohl nicht zu theuer sein?"

„Hm hm! Ein bisl zu viel! Da verdient unsereiner nichts dabei. Fünf Kreuzer Nachlaß! Gilt's?"

„Nein, kann ich nicht! Bin ein armer Mann, hab' ein krankes Weib und zwölf Kinder."

„Die kauf' ich nicht! Mich kümmern nur die Siebe. Also zweiundzwanzig!"

„Geht wirklich nicht!"

„Auch nicht 23?....24?"

„Unmöglich!"

„Hundling!" brummte der Krämer und sinnirte eine Zeit lang.

„Ein Viertelgulden — — recht! Ich gewinne doch noch das Gleiche dabei! Ueberall zahlt man im Laden dafür einen halben Gulden, und so gewinn' ich immer noch einen halben Hunderter!"

Laut sprach er dann: „Der Handel gilt! Ladet ab!"

Der Händler seufzte tief auf wie einer, der einer großen Gefahr entronnen, blickte freudselig zum Himmel empor und machte sich an die Arbeit, wobei ihn der Krämer wacker unterstützte. Dann empfing er sein Geld und kam mit freudestrahlendem Gesichte zum Reif zurück, der schon ungeduldig auf ihn wartete. „Nun, wie steht's? Die Ladung abgesetzt?"

„Bis auf's letzte Stück! Der Herrgott lohn' es Ihnen, daß Sie mir einen so guten Rath gegeben! Bis zu Ostern hätt' ich mit meinem Vorrath hausiren gehen können."

Vergnügt rieb sich Reif die Hände und brummte:

„Der Vogel sitzt fest auf dem Leim!"

Er war kein schadenfroher Mann, aber diesem schmutzigen Wucherkrämer gönnte er jede Enttäuschung.

„Jetzt setz' Dich nieder und sei mein Gast bis morgen!" sprach er zum Händler. „Und wenn Du wieder einmal einen guten Rath brauchst, so komm' nur zum Reif! Der hat immer einen guten Einfall und auch ein gutes Herz! Gelt?"

* * *

Während sich im Reifhause ein gemüthliches Nachtleben entwickelte und alle Gäste den so schön angeführten Krämer belachten, raste dieser in seiner Bude daheim wie ein wilder Stier. Gleich nach dem Kaufe sandte er zu den Weibern, die um Milchsiebe bei ihm vorgesprochen, und ließ ihnen sagen, daß er schon jetzt mit Sieben dienen könne.

Von allen aber erhielt er die niederschmetternde Antwort, daß sie inzwischen bereits von dem Hausirer gekauft, der gegen Abend durch's Dorf gezogen.

Am nächsten Tage las man in seinem Schaufenster auf einem großen Zettel die Worte:

„Zur gefl. Nachricht, daß ich einen reichen Vorrath an Milchsieben auf Lager habe und bitte um zahlreichen Zuspruch."

Doch es verging Woche um Woche und keine „Nachfrag'" stellte sich ein.

Der Krämer war außer sich vor Wuth über den Bock, welchen er in blindem Eifer geschossen, und verwünschte sowohl den Hausirer, als auch sich selbst und die ganze Welt. Und als man ihm gar zu Ohren brachte, daß hinter dem ganzen Schabernack der alte Reif steckte, da wußte er, wieviel die Uhr geschlagen und daß er die Siebe in alle Ewigkeit nicht losbringen werde. — Er räumte sie auf den Hochboden hinauf, wo sie noch nach —zwanzig Jahren, freilich schon ganz vermorscht, lagen. Dem Reif aber, der ihm zu dem guten „Geschäft" verholfen, wich er aus wie ein Stromer dem Gendarmen. Dafür aber glänzte des gemüthlichen Ulkmachers Ansehen um so mehr in den Augen des Hausirers, dessen zwölf Kinder alle Tage den jovialen Alten von Kuschwerda in ihr Nachtgebet einschließen mußten. —

Der kleine Doktor in Ihrer Westentasche.

Es ist eine dünne, rund-eckige, kleine emaillirte Schachtel!

In Ihrer Westentasche getragen, bedeutet sie eine Gesundheits-Versicherung.

Sie enthält sechs Candy Tablets von angenehmem Geschmack, fast so angenehm wie Chokolade.

Jedes Tablet ist eine wirksame Dosis Cascarets, welche wie Bewegung wirken auf die Eingeweide und Leber.

Sie führen nicht ab, schwächen nicht und verursachen keine Uebelkeit.

Weil sie keine „Gallentreiber" sind wie Salze, Sodium, Calomel, Jalap, Senna und Mineralwasser.

Noch sind sie wie Ricinusöl, Glycerin, oder andere ölige Abführmittel, die einfach die Gedärme einölen zur Beförderung der zu dieser Zeit darin vorhandenen Nahrung.

* * *

Die hauptsächlichste Ursache von Verstopfung und Unverdaulichkeit ist eine Schwäche der Muskeln, welche die Eingeweide und Gedärme ausammenziehen.

Cascarets sind für die Eingeweide-Muskeln was Massage und kalte Bäder für die athletischen Muskeln sind.

Sie regen die Eingeweide-Muskeln an zum Zusammenziehen, Ausweiten und zum Ausdrücken der Verdauungsstoffe aus der genossenen Nahrung.

Sie helfen den Eingeweiden und der Leber nicht in solcher Weise, um sie in Zukunft abhängig zu machen von ähnlicher Hilfe.

Darum kann die Cascarets Dosis jedes nachfolgende Mal vermindert werden, anstatt sie zu vergrößern wie es bei allen nachfolgenden Dosen anderer Abführungsmittel der Fall ist.

* * *

Cascarets wirken wie Bewegung.

Wenn in Ihrer Westentasche getragen (oder in der Börse der Damen), und gegessen wenn Sie denken daß Sie eins nöthig haben, werden Sie keinen Tag leiden an den gewöhnlichen Uebeln des Lebens.

Denn fast alle diese beginnen in den Eingeweiden, und ebnen den Weg für alle anderen Krankheiten.

„Westentasche" Schachtel 10 Cents. 737

Achten Sie darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC."

Oeffentliche Bekanntmachung An das Publikum von Chicago oder sonstwo innerhalb 800 Meilen. Hier ist die erste Gelegenheit, die je geboten wurde, Möbel direkt von der Fabrik zu Wholesale-Preisen zu kaufen. Wir offeriren nur während der nächsten paar Tage diese prachtvolle und massive, garantirte

Empire Leder Couch direkt von dem Fabrikanten zu unserem regulären Wholesale-Fabrikpreis **$19.75**

(In jedem Retail-Geschäft zu $35.00 baar verkauft).

Wir verlangen absolut **keine Baar-Anzahlung**

Wird Euch zur Probe auf unsere Kosten zugeschickt. Wenn völlig befriedigend beim Empfang, schickt uns **50c d. Woche** bis sie bezahlt ist; wenn nicht befriedigend, schickt sie auf unsere Kosten zurück. (Zahlt alle 2 Wochen, wenn Ihr es vorzieht)

Fünfjährige geschriebene Garantie.

Schickt Eure Bestellung jetzt ein, da wir nur vierhundert (400) übrig haben. Nur eine an jeden Kunden. Keine an Händler verkauft. Schreibt sofort. Adressirt:

EMPIRE FURNITURE MFG. CO., Dept. A, Chicago, Ill.

sason

Vom Kaltbaden.

Gegen achtzig Jahre alt sind erst die heutigen Schwimmbadeanstalten in Deutschland. Der als tüchtiger Schwimmer bekannte Minister und General v. Pfuel richtete in den zwanziger Jahren in Berlin das heute noch seinen Namen führende Schwimm-Institut am Schlesischen Thore und vorher die von ihm selbst geleitete Badeanstalt am Werder bei Mageburg ein, wohin der allgemein beliebte Held aus den Freiheitskriegen selbst täglich gegen Abend kam, um dort als Schwimmer die wunderbarsten Uebungen in seiner Lieblingskunst vorzunehmen. Einfache Flußbäder kannte man schon früher. Goethe erzählt aus seinem Leipziger Aufenthalt, daß damals das „Kaltbaden" zuerst aufgekommen sei, und von seiner ersten Schweizer-Reise mit dem Grafen Stolberg, wie sie besonders in der Schweiz durch Baden in Flüssen und Seen am hellichten Tage angebliches Aergerniß erregt hätten, denn das Kaltbaden galt damals noch allgemein als Kennzeichen der bekannten, von Rousseau in seinem „Emil" gepredigten Rückkehr zur Natur. Das heute in warmer Jahreszeit allgemein üblich gewordene Erfrischungsmittel eines kalten Flußbades war damals noch so neu, daß ein in Deutschland reisender Franzose in seinen Reisebriefen diese Flußbäder als neue Mode schildert, die gesund sei, denn der berühmte Goethe empfehle sie. Goethe hat auch in Weimar viel mit dem Herzog Karl August zusammen in der Ilm gebadet, auch später trieb es ihn oft aus seinem Gartenhause an der Ilm in's Bad, und es ist wohl nicht nur bildlich zu verstehen, wenn er sagt:

„Und ich geh' meinen alten Gang, meine liebe Wiese entlang,
Tauche mich in die Sonne früh, bad' ab im Mond des Tages Müh'" . . .

In späteren Jahren erzählt Goethe einmal, wie er einst badend in der Nacht einen heimkehrenden Bauern erschreckt habe, indem er beim Baden, im Wasser auf- und niedertauchend, in wunderlichen Tönen gegurgelt habe. Wie energisch Goethe dem Schwimmsport huldigte, bezeugt Hufeland, der bekannte Leibarzt der Königin Luise, der auch erzählt, daß Goethe den etwas verzärtelten jugendlichen Herzog von Weimar von seiner verweichlichenden Hofexistenz zuerst dadurch kurirte, daß er ihn selbst im Winter eiskalte Bäder nehmen ließ. Der Erfolg war sowohl für Goethe wie den Herzog ein abgehärteter Körper für das ganze folgende Leben, so daß beide große Strapazen haben aushalten können. Auch der oben als Begründer der ersten Schwimmanstalten in Preußen erwähnte General von Pfuel gehörte zu den „grünen Greisen", die sich durch besondere Rüstigkeit auszeichnen, er hat noch als Sechsundachtzigjähriger, wie sein Hausarzt Löwe-Kalbe bezeugt, im Spätsommer 1865 täglich in Ostende seine großen Schwimmpartien gemacht.

— Malitiös.—A.: „Nun, wie findest Du meine neueste Komposition?" —B.: „Nicht sehr originell!" — A.: „Ja weißt Du, es ist nur eine Gelegenheits-Komposition!"—B.: „Und Gelegenheit macht Diebe!"

— Bescheiden.—Onkel (auf Besuch): „Was, Fritz, Du hast Ehrenschulden? Wie viel denn?"—Neffe: „Hm, so viel Du augenblicklich entbehren kannst, Onkelchen!"

— Gemüthlich.—Schutzmann: „So, Sie haben die Schlägerei angefangen; wie kamen Sie dazu, diesem Manne ohne Veranlassung eine Ohrfeige zu geben?" — „Veranlassung hatte ich schon, er saß da und langweilte sich, und ich stand auch da und langweilte mich, und dann wollte ich mir ein bischen aufmuntern."

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Lastern, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kapital und Arbeit.

Wieder schränkt eine Stahlhütte den Betrieb ein. — Mahnung zur Vorsicht.

New York, 22. Juni. Die Direktoren der Passaic Steel Co. in Paterson, N. J., haben sich entschlossen, ihre Stahlhütte zu schließen und sich auf die Herstellung von Bautheilen für Brücken und Gebäude zu beschränken; zu dem Schritt, welcher 400 Arbeitern das Brod kostet, entschloß sich die Gesellschaft infolge des großen und anhaltenden Steigens des Rohstoffes, ohne daß gleichzeitig die Nachfrage gestiegen wäre.

Bank-Vizepräsident Vanderlip von New York sagte auf dem virginischen Bankierskongreß gestern, daß die Großindustrie und die Bankiers sich auf eine Abflauung des Umsatzes vorbereiteten und in ihren Unternehmungen und Darlehen vorsichtiger würden.

Winona, Minn., 22. Juni. Die Kesselschmiede in den hiesigen Werkstätten der Chicago & Northwestern-Bahn streikten heute infolge der Aufhebung des Gehilfensystems. In Chicago sind bereits Schlichtungsversuche im Gange.

San Franzisko, 22. Juni. Nach mäßiger Schätzung streiken heute hier 200 Telegraphisten. Beamte der Western Union und der Postal Telegraph Co. versuchen jetzt, die Arbeit der Ausständigen zu bewältigen. Wie es heißt, sind fünfzehn Telegraphisten der Western Union aus dem Osten bereits unterwegs; diese hat die Gesellschaft schon vor einiger Zeit als Ersatzleute für solche Fälle angeworben. Sollten die hiesigen Beamten der beiden Gesellschaften bei ihrer Weigerung beharren, mit den Streikern zu unterhandeln, so dürfte der Ausstand nationale Ausdehnung erlangen.

Die Beamten der United Railroad Co. behaupten, daß sie die Stellen der ausständigen Straßenbahner schnell neu besetzen und jetzt über tausend Mann in Dienst haben.

Die Nachricht, die Leiter der streikenden Telegraphisten würden gemaßregelt werden, weil sie zu dem Ausstand nicht die Vollmacht des Vorstandes des Nationalverbandes eingeholt hatten, wird von Hilfs-Präsident Konenkamp vom letzteren als unwahr bezeichnet; der Streik sei mit Zustimmung des Vorstandes erfolgt.

Die Koloradoer Großgauner

Denver, 22. Juni. Ueber sechszig Angeklagten werden die Bundesgroßgeschworenen in ihrem Schlußbericht heute Nachmittag wegen betrügerischen Erwerbs von Kohlen- und Holzland in Kolorado und anderen westlichen Staaten erheben; unter den Angeklagten sind zehn hiesige Einwohner, Millionär-Beamte einer Bahn, Beamte und Aktionäre von Milwaukeer und Chicagoer Kohlenbergwerksgesellschaften; über 100 Geheimagenten waren seit einem halben Jahre mit der Sammlung des Beweismaterials beschäftigt. Die Enthüllungen deuten an, daß die Gaunereien weit umfassender sind als in irgend einem anderen ähnlichen bislang verhandelten Falle.

New Orleans' Großstadt-Pläne.

New Orleans, 22. Juni. Die hiesige Bürgervereinigung „Progressive Union" hat die Trockenlegung eines 50,000 Acres großen Sumpflandes in der Nachbarschaft veranlaßt, welche die Brutstätte der Gelbfieber verbreitenden Moskitos waren. Das Gelände wird an die Stadt angegliedert werden und letztere, wie man hofft, bald völlig fieberfrei sein. Die Stadt plant auch den Bau einer Seemauer im Pontchartrain-See und die Auffüllung des abgetrennten Theiles für die geplante Panama-Eröffnungsausstellung. Das so gewonnene Gebiet wird eine halbe Meile lang und eine Meile breit sein.

Ausland.

Der französische Winzerkrieg.

Die meuternden Truppen zurückgekehrt. — Vertrauensvotum für Kabinet.

Agde, Departement Herault, Frankreich, 22. Juni. Sechshundert Mann vom 17. Infanterie-Regiment, welche gestern meuterten und mit den Waffen nach Beziers marschirten, sind heute wieder in der hiesigen Kaserne angekommen.

Paris, 22. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat mit über hundert Stimmen Mehrheit der Regierung das geforderte Vertrauensvotum ertheilt.

Premier Clemenceau theilte heute in der Kabinetssitzung mit, daß nach seiner Ansicht das Schlimmste vorüber sei. Aus Rücksicht auf die traurigen Vorgänge wird Präsident Fallieres den bevorstehenden Festlichkeiten in Rouen und Bordeaux nicht beiwohnen. Auf dem amerikanischen Kreuzer Washington sollte ihm zu Ehren ein Empfang stattfinden.

Die Bischöfe in den unruhigen Departements helfen bei der Beschwichtigung der Bevölkerung. Die letzte Nacht verlief, abgesehen von einem Zusammenstoß zwischen Truppen und Einwohnern in Montpelier, ruhig.

Die Abgeordnetenkammer hat heute fast einstimmig allen Paragraphen des neuen Gesetzes zur Unterdrückung der Weinfälschung zugestimmt; das Gesetz tritt sofort in Kraft und beseitigt die Hauptbeschwerden der Winzer.

Beziers, Departement Herault, Frankreich, 21. Juni. General Bailloud traf am Abend hier ein, und nach einer Unterredung mit den meuternden Soldaten vom 17. Infanterieregiment beschlossen diese, zu ihrem Regiment zurückzukehren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Savoie und St. Laurent. Havre: Lucania, Liverpool; Indiana, Genua; Gerty, Triest; Deutschland und Graf Waldersee, Hamburg.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— † Ex-Bundessenator Baker, Leavenworth, Kas.

— 163 Zahlungseinstellungen diese Woche, zehn weniger als in der gleichen Vorjahrswoche.

— Wm. Cledinne, früherer Bürgermeister von Montreal, wurde heute in Depew, N. Y., von einem Zuge getödtet.

— Bei St. Joseph, Mo., gräbt sich der „Landräuber" Missouri ein neues Flußbett. Schutzbauten werden vorgenommen.

— Hochwasser im Rio Grande hat unterhalb von Albuquerque, N. M., großen Schaden gethan und ein mexikanisches Dorf fortgeschwemmt.

— Auf Samoa hat schwerer Regen großen Schaden gethan; in Pago-Pago wurde die Kaserne der amerikanischen Garnison theilweise zerstört, und Sergeant Weines verlor das Leben.

— In einem Abtritt der städtischen Leichenhalle, neben seiner Geschäftsstelle, hat sich in Baltimore der 26jährige Holzhofangestellte Arthur Asendorf mit Leuchtgas umgebracht.

— Gouverneur Hughes will die New Yorker Legislatur zu einer Extrasitzung einberufen, falls sie sich nicht auf eine Neueintheilung der Legislaturbezirke einigt, wofür die Aussicht gring ist.

— Der Nationalverband der Geschäftsreisenden hat in Norfolk, Va., getagt. Thad. H. Howe von Chicago wurde von W. R. Johnson, Knoxville, Tenn., als Präsidentschaftsbewerber geschlagen.

— Pater Pickel und acht junge Professoren des St. Ignatius-Seminars bei Cleveland retteten drei Männer von einer Gasolinjacht, welche anderthalb Meilen vom Ufer auf dem Eriesee in Brand gerathen war.

— Gestrige Baseball-Spiele: American League — Boston 4, Chicago 4 (elf Innings). Washington 0, Cleveland 9. Philadelphia 2, Detroit 5. New York 3, St. Louis 7. — National League — Chicago 2, St. Louis 0. Pittsburg 6, New York 1.

— Frau John D. Rockefeller jr., und der Erbprinz, John der Dritte, wurden, als auf dem Landsitz in Tarrytown, N. Y., ihr Pony scheute, auf die Straße geschleudert; die Mama kann jetzt nicht recht sitzen, und der Erbprinz erlitt Schürfungen.

—Des verstorbenen Senators Mark Hanna Sohn Dan in Cleveland ist auch von seiner zweiten Frau geschieden worden. Diese hatte sich von ihrem ersten Gatten, einem englischen Offizier, ebenfalls scheiden lassen. Das Kind wurde der Frau zugesprochen.

— Harry K. Thaws Mutter kündigte, um Geld für den zweiten Prozeß ihres verkommenen Sohnes zu erlangen, den Architekten Beezer Bros. in Pittsburg ein Darlehen von $100,000 unerwarteter Weise. Die Firma sah sich dadurch zur Zahlungseinstellung genöthigt.

— Richter Wood in Boise, Idaho, hat den Antrag auf Anweisung der Haywood von der Anklage des Mordes des früheren Gouverneur Steunenberg freizusprechen, abgelehnt. Heute war keine Verhandlung. Montag beginnen die Plaidoyers der Vertheidiger.

— Der „Gesellschaftslöwe" Daniel Raum, Sohn des früheren Pensionskommissärs, wurde heute von Peoria nach Joliet ins Zuchthaus gebracht, wo er wegen Fälschung und Unterschleife unbestimmte Zeit bleiben soll. Seine ihm treu ergebene Gattin will sich inzwischen in Joliet niederlassen.

— In Columbia, Ind., haben junge Mädchen einen Verein gebildet, den sie über den ganzen Staat ausdehnen wollen, und dessen Mitglieder sich verpflichten, keinen Mann zu heirathen, der nicht mindestens $2000 Vermögen und eine Lebensversicherungspolize in gleicher Höhe besitzt.

— Borough-Präsident Coler von Brooklyn hat ein Wochenblatt gegründet, angeblich infolge der Verlogenheit und Käuflichkeit der englischen Tagespresse, deren Besitzer mit Politikern und Grundeigenthumsspekulanten im Bunde stehen, und will den Steuerzahlern die Augen öffnen.

— Waldburga Botscher, eine deutsche Frau, welche nach Boyer, Kas., kam und religiösem Wahnsinn verfiel, der sich darin äußert, daß sie sich wie eine barmherzige Schwester kleidet, sodann in ein Irrenhaus gebracht wurde, soll nach Deutschland zurückgesandt werden, falls Handelssekretär Straus die erbetene Erlaubniß gibt.

—John Bells, ein italienischer Barbier aus Boston, schoß heute früh im Rausch in einem „Stuhlwagen" des Ueberlandzuges der RockIsland-Bahn bei Dresden, West-Kansas, einen Reisenden, Namens Crompton, todt und verwundete Frau Morris Olson von Marshall, Minn., und ihre Schwester. Der Kerl wurde überwältigt.

— Gehängt wurde gestern: In Cordele, Ga., Geo. Bundrich, der vor fünf Jahren nach bitterem Familienstreit zusammen mit seinem Bruder seinen Nachbarfarmer John Schroeder ermordet hatte; der Bruder erhielt Zuchthaus auf Lebenszeit. — In Mobile, Ala., der Neger McClelland wegen Ermordung des betagten Weißen McGovern.

— Von einem jugendlichen Radfahrer wurde in Pittsburg zufällig der 71 Jahre alte Robert Pitcairn, früherer erster Mitarbeiter des Präsidenten der Pennsylvania-Bahn, zu Boden gestoßen. Anscheinend unverletzt kam der Greis heim, brach dann aber zusammen und liegt jetzt im Sterben. Pitcairn begann seine Laufbahn als Laufjunge der Pennsylvania-Bahn, zur gleichen Zeit, als Andrew Carnegie als Bahntelegraphist eintrat.

— Der Flottenrekrut Hamme aus St. Louis fiel bei Norfolk, Va., über Bord und ertrank.

— Sechs Frauen sind in Assumption, Ill., verhaftet worden, weil sie Montag an einem Versuch, den von der Anklage der Doppelehe freigesprochenen Kohlengräber Bouland aufzuhängen, theilgenommen hatten.

— Jefferson Brumback, einer der ältesten Anwälte in Kansas City und Brigadegeneral im Bürgerkriege auf nördlicher Seite, ist 79 Jahre alt, gestorben. Einer seiner beiden Söhne, Hermann, ist Kreisrichter in Kansas City.

— Ex-Gouv. Pennypacker und der frühere Hauptrechnungsführer Hardenberg sagten vor dem pennsylvanischen Legislaturuntersuchungs-Ausschuß aus, sie hätten beim Bau des Staatshauses blindes Vertrauen zu den Baumeistern und dem Aufsichtsrath gehabt.

— Der als liebenswürdiger Mensch bekannte und allbeliebte Stadtgerichtsschreiber Woller in Milwaukee hat sich der Unterschleife von $30,000 schuldig bekannt und wurde von seinem Busenfreund Richter Brazee zu drei Jahren Arbeitshaus verurtheilt. Er hatte jenes Amt seit achtzehn Jahren inne. Das Geld hatte er verspekulirt.

— General Funston, Befehlshaber des Militär-Kommandos Kalifornien, lehnte die Einladung zur Entsendung einer Truppenabtheilung zu dem in San Franzisko üblichen Straßenumzug am 4. Juli ab; er habe keine Lust, die Truppen auf den Straßen der Stadt dem Hohngelächter und den Beleidigungen ungeprügelten Pöbels auszusetzen, schrieb er.

— Die 57 Jahre alte Frau Lina Brandenburger in St. Louis wird sich an dem dort anläßlich Präsident Roosevelts Anwesenheit am 2. Oktober geplanten Zehnmeilen-Wettschwimmen betheiligen. Vor fünf Jahren erlitt sie einen Hitzschlag, und seither hat sie auf ärztlichen Rath in jedem Sommer in nördlicheren Breiten gewohnt und das Schwimmen gelernt.

— Der Fischer Jul. Solissa hat in San Diego, Kal., eine Schildkröte gefangen, die „ungelogen" 1902 Pfund schwer war und ein 5 Fuß 2 Zoll langes Schild hat. Auf diesem war eingebrannt: „Britisches Schiff Sea Brine, 12. August 1881; wenn gefunden, bitte Thos. Fletcher, Airington, England, zu benachrichtigen." Danach war das Thier schon einmal gefangen worden.

— Staatsanwalt Scholes in Peoria versichert, gewaltiger Geld- und politischer Einfluß verhindere die Erhebung von Anklagen gegen die reichen Genossen von Ex-Schulsuperintendent Dougherty bei der Vernichtung von Beweismaterial für die Schulfonds-Gaunereien durch Spindensprenger. Angeklagt wurden nur die „kleinen Diebe" Eddie Tate, Eddie Fay und Pat. Flaherty.

— Der New Yorker Appellhof hat die seit Jahren schwebende Klage von Aktionären eines Syndikats, welches Bahnen in Kalifornien und Oregon aufkaufen und vereinigen wollte, gegen den Nachlaß des Treuhänders Geo. Coe, früheren Präsidenten der American Exchange Bank, abgewiesen. Coe soll das Unternehmen so schlecht verwaltet haben, daß die Kläger zwölf Millionen Dollars einbüßten.

—Christ Schang hat nach Anwendung des „dritten Grades" der New Yorker Polizei dreizehn Einbrüche gestanden, bei denen Gemälde, Teppiche, Pelze und Schmucksachen im Werthe von $50,000 erbeutet wurden. August von Ferrig war der Hehler der Schang'schen Bande. Diese benützte Kraftwagen bei ihren Unternehmungen und pflegte die Bewohner der Häuser zu chloroformiren, ehe sie an die „Arbeit" ging.

— Die Bundesbehörden haben angeblich die Abschrift eines geheimen Rundschreibens des Beiraths der Western Passenger Association erlangt, wonach die Vertheilung des Einwanderungsgeschäfts in Galveston und New Orleans auf die verschiedenen Bahnen ebenso geregelt wurde, wie in New York, und Frank Zotti in New York die Agentur entzogen worden ist, weil er vom „Schiffstrust" bekämpft wurde.

— Isidor Wormser, Chef des großen New Yorker Bankhauses J. & S. Wormser, und bis vor Kurzem eine der Größen von Wall Street, ist gestern Abend, 76 Jahre alt, gestorben. Als junge Leute kamen er und sein Bruder aus Landau, Bayern, nach Amerika; sie waren zuerst Goldsucher in Kalifornien, eröffneten später dort ein kleines Geldgeschäft, welches einen großen Aufschwung nahm, und gründeten 1879 in New York ihr Bankhaus.

Ausland.

— Der König von Siam ist zum Besuch des englischen Königs in London eingetroffen.

— Fünf japanische Handelskammern wollen zur amerikanischen Frage Stellung nehmen.

— Der verstorbene jüdische Bankier Daniel Osiris in Paris hat dem dortigen Pasteur-Institut $5,000,000 vermacht.

„Reserve Kraft"
Es ist das Wort für
Grape-Nuts
Nahrung
Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.
„Es hat seinen Grund"

— Ein Banditenführer und Kurden mordbrennen in der persischen Provinz Azerbaiza. Truppen wurden aufgeboten.

— In Windsor ist der greise Herzog von Devonshire mitten im Wirbel der Festlichkeiten an einem Herzleiden schwer erkrankt.

— Peary trifft in St. Johns, N. F., Vorbereitungen für seine neue Nordpolfahrt, welche er in den nächsten Wochen antreten wird.

— Im Eingeborenenviertel von Shanghai sind die Opiumhöhlen geschlossen worden, was aber keineswegs den Verkauf des Betäubungsmittels hindert.

— Am 2. Juli kehrt der deutsche Botschafter von Sternburg von Hamburg nach den Ver. Staaten zurück. Er bestreitet die Nachricht von seinem bevorstehenden Rücktritt.

— Die letzte Linie des Yerkes'schen Tiefbahnsystems in London, von den nördlichen Vororten bis zur „City", wurde heute eröffnet. Der Bau hat 25 Millionen Dollars gekostet.

—Von Tokio wird gemeldet, daß Botschafter Aoki nicht abberufen werden wird, obwohl er laut Hofbericht aus Washington infolge seines unverschämten Auftretens Präsident Roosevelt gegenüber von diesem und auch vom Staatssekretär nur mit eisiger Höflichkeit behandelt wird.

— Als die New Yorker Taucher Grant und McPherson von dem im Hafen von Gonaives vor fünf Jahren gesunkenen haytianischen Kanonenboot den Geldschrank entfernen wollten, entdeckten sie, daß sie zu spät kamen. Er war gestohlen worden. Sein Inhalt hatte einen Werth von $50,000.

— Die Dame, welche zusammen mit Marquis Ferrara, dem Herzog de la Regina und zwei Gästen bei einem Kraftwagensturz in eine Gebirgsschlucht bei Cajanello, Italien, getödtet wurde, ist die Marchese Russo von Florenz, Base des Prinzen Borghese, eines der Theilnehmer an der Kraftwagen-Wettfahrt von Peking nach Paris.

— Londoner Sensationsmeldungen zufolge hat in Lissabon infolge des Staatsstreichs, Auflösung des Parlaments und Einführung der Regierung durch Kabinetsbefehl, nicht eine leichte, sondern eine sehr schwere Ruhestörung stattgefunden, als Premier Francor den Bahnhof verließ. Männer und Frauen sollen Steine nach den Truppen geschleudert und diese geschossen haben. Viele wurden in die Beine getroffen, zwei auch getödtet. Strenge Zensur ist eingeführt worden.

Lokalbericht.

Schreit zum Himmel.

Schiffskoch Walter Scott muthmaßlich von Räubern ermordet.

Stumme Ankläger.

Er wird vermißt. — In der Küche fand man ein blutiges Hackbeil. — Dielen und Wände, sowie die nach seiner Kajüte führende Treppe, mit Blut besudelt.

Der 30jährige Walter Scott, Koch auf dem der Dunham Towing & Wrecking Company gehörigen Schleppdampfer „J. C. Evans", wird vermißt. Man befürchtet, daß er in der Zeit zwischen 6 Uhr Abends und heute früh 4 Uhr in der Küche des Dampfers überfallen und ermordet wurde. Seine Leiche ist wahrscheinlich von den Thätern in den Fluß geworfen worden. Auf den Dielen der Küche hat man ein blutbesudeltes Hackbeil gefunden, an dessen Schneide Haare kleben. Die Dielen und Wände der Küche sind mit Blut bespritzt. Scott wurde lebend zuletzt um 6 Uhr Abends von A. C. Johnson, dem Kapitän des Schleppdampfers, gesehen, der am Fuße der Orleans Straße im Flusse vor Anker liegt.

Um jene Zeit entfernte sich der Kapitän. Scott blieb allein auf dem Schiffe. Als Johnson heute früh um 4 Uhr zurückkehrte, fand er das Handbeil. Scott, zu dessen Obliegenheiten es gehörte, das Frühstück für den Kapitän und die Mannschaft zuzubereiten, war verschwunden.

Der Kapitän witterte ein Verbrechen. Er begab sich nach der Hauptwache und erstattete Bericht.

Befürchtet das Schlimmste.

„Scott war während der Nacht allein auf dem Dampfer," sagte er. „Ich befürchte, daß er erschlagen wurde. Sonst kann ich mir das blutige Handbeil, die Blutlachen auf den Dielen und die Blutspritzer an den Wänden der Küche nicht erklären. Scott würde auch ohne Erlaubniß das Schiff nicht verlassen haben. Er kam erst vor wenigen Wochen nach Chicago. Ich kenne ihn nicht näher. Als ich um 6 Uhr das Schiff verließ, blieb er allein dort. Ich bin der feste Ueberzeugung, daß er unter Mörderhänden sein Leben ausgehaucht hat."

Weitere Umstandsbeweise.

Es wurden sofort mehrere Detektives mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Sergeant Howe von der Hauptwache, der die Aufnahme des Thatbestandes leitete, gelangte nach gründlicher Untersuchung zu der Annahme, daß ein Raubmord vorliegt. Scott schlief im Schiffsrumpf. Die Thür seiner Kajüte war gesprengt worden. Man fand das zerbrochene Schloß auf den Dielen. Vor der Kajüte waren angeblich deutliche Spuren eines Kampfes wahrnehmbar. Die nach Scotts Kajüte führende Treppe war an mehreren Stellen zerhackt und mit Blut bespritzt. Mehrere Kajüten waren geplündert. Auf dem Deck fand man einen Haufen Kleidungsstücke und Küchenutensilien.

Das Hackbeil wurde beschlagnahmt und im Amtszimmer des Detektivehäuptlings O'Brien besichtigt. Es war mit Blut besudelt, an dem Haare klebten.

Scott war unverheirathet und wohnte Nr. 6 Institute Place. Er hat einen Bruder, Namens Edward, der in Chattanooga, Tenn., ansässig ist.

Kapitän O'Brien ist der Ansicht, daß die Raubmörder gestört oder jedenfalls erschreckt wurden und flüchteten, ohne die schon auf dem Deck zusammengeschleppte Beute mitzunehmen.

Wurde kürzlich geprügelt.

Charles McDonald, ein auf dem Dampfer beschäftigter Heizer, machte der Polizei gegenüber folgende Aussagen: „Scott war ein alter Freund eines anderen Schiffskochs, Namens Dick Davis. Letzterer wohnt in der Nachbarschaft von Orleans Str. und Institute Place. Ihn hatte Scott am Mittwoch Abend besucht. Als er zurückkehrte, erzähle mir Scott, daß er in der Nähe der Wohnung des Freundes von drei Männern thätlich angegriffen wurde. Er versicherte, nicht zu wissen, weshalb die Leute ihn geprügelt hätten. Er wollte der Polizei Meldung erstatten."

„Suchet die Frau!"

Kapitän Johnson gab an, gerüchtweise gehört zu haben, daß Scott vor einigen Abenden auf der Nordseite mit einem Frauenzimmer in Streit gerathen sei. Er, der Kapitän, kenne nicht den Namen des Frauenzimmers. Er habe dem Gerücht keinen Glauben geschenkt.

Die Polizei hat in Erfahrung gebracht, daß Scott allabendlich Einkäufe in einem an Orleans Straße gelegenen Laden zu machen pflegte. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives glauben nun, daß Scott, als er gestern Abend mit Waaren bepackt zurückkehrte, die Einbrecher auf dem Schiffe überrumpelte und im Kampfe mit den Verbrechern kalt gemacht wurde.

Auf Grund von Angaben, die Frank Mattoon und Ernst Fricke, Angestellte der American Can Company, in deren am Fuße der Orleans Straße gelegenen Anlage, machten, sucht die Polizei jetzt eine modern gekleidete Frau. Letztere wurde von den Beiden gesehen, als sie gestern Abend um halb 7 Uhr auf der am Fuße von Orleans Str. befindlichen Werft auf- und abschritt. Sie soll nervös gewesen sein, ihren Hals wiederholt gereckt und in eine Anzahl der dort festgemachten Schleppdampfer geguckt haben.

„Ich stand mit Fricke gestern Abend gegen halb 7 Uhr an einem Fenster, von dem aus man den Fluß und die Werft überblicken kann, und bemerkte eine gutgekleidete, etwa 23jährige Frauensperson, die nervös auf der Werft auf- und abschritt," sagte Mattoon. „Ich machte Fricke auf sie aufmerksam. Wir beobachteten sie wohl zehn oder fünfzehn Minuten lang. Ab und zu guckte sie in einen der dort vor Anker liegenden Schleppdampfer. Sie war eine Brünette von südländischem Typus. So sonderbar war mir ihr Benehmen vorgekommen, daß sie mir zwei oder drei Stunden nach Feierabend nicht aus dem Sinn kam. Die Fremde, die ein Handtäschchen trug, war etwa 5 Fuß 4 Zoll groß, schlank und hatte braune Gesichtsfarbe und schwarzes Haar."

Polizeileutnant Doherty hält diese Angaben für sehr wichtig. Scott lebte jahrelang im Süden, sagte er. Dort wohnt sein Bruder. Es ist möglich, daß er die von Matton und Fricke gesehene Frauensperson im Süden kennen lernte, sich aber mit ihr entzweite, und daß sie nach Chicago kam, um Rache zu nehmen.

Der That verdächtig.

Als der That verdächtig wurde heute Vormittag der 35jährige James Callahan, der als Deckarbeiter auf dem Schleppdampfer J. C. Evans beschäftigt ist, in Untersuchungshaft genommen. Er kann angeblich keine zufriedenstellende Auskunft darüber geben, wo er den gestrigen Abend und die Nacht zugebracht hat. „Mein Gedächtniß läßt mich da vollständig im Stiche," soll er geäußert haben.

Heizer getödtet.

Lokomotivführer beim Abspringen von der entgleisenden Lokomotive verletzt.

An der Kensington Ave.-Kreuzung, auf den Geleisen der Pullmann Palace Car Company, entgleisten heute Nachmittag eine Rangirlokomotive und drei Güterwagen. Der Heizer wurde unter der Lokomotive zermalmt. Der Lokomotivführer zog sich beim Abspringen leichte Verletzungen zu.

Der Todte:

Louis Schrader, 23 Jahre alt, Nr. 344 Fulton Str.

Verletzt wurde:

Edward Hatfield, Nr. 342 Fulton Straße.

Schraders Leiche wurde nach dem an 114. Straße und Michigan Ave. gelegenen Bestattungs-Geschäft geschafft.

Eine schadhafte Schiene soll die Entgleisung verursacht haben.

Vor dem Richter.

Die Frau, die am Donnerstag im Thierhause im Lincoln Park Selbstmord zu begehen versuchte, wurde heute Richter Himes im Chicago Ave.-Stadtgericht vorgeführt. Sie weinte und verdeckte das Gesicht mit den Armen, so lange sie im Gericht war. Einen Verzicht auf einen Juryprozeß zu unterschreiben, war sie nicht zu bewegen. Ihr Fall wurde bis zum 24. Juni vertagt.

Der Einbruch in Winnetka.

William Young, einer der Betheiligten, legt ein Geständniß ab.

William Young legte heute dem Inspektor Wheeler von der Harrison Str.-Bezirkswache ein Geständniß über den am 14. Juni im „North Shore Health Resort" in Winnetka verübten Einbruch ab. Young wurde am Donnerstag Abend an State und Van Buren Straße von Detektives verhaftet. Sein angeblicher Mitschuldiger William Swift, alias Kelly, wurde bald darauf im Reliance Hotel an Hubbard Court und State Straße festgenommen, nur der angebliche Dritte im Bunde, Thomas Connors, ist noch nicht gefunden worden. Young, der 23 Jahre alt ist, sagte dem Inspektor:

„Ich lernte Swift vor etwa zwei Monaten im „Health Resort" kennen. Er war dort ein Jahr lang angestellt gewesen und kannte das Gebäude genau. Wir planten den Einbruch mit Thomas Connors. Wir drei mietheten am Abend des 14. Juni im 16. Str.-Leihstall, 77 16. Straße, einen Wagen und fuhren nach Winnetka. Ungefähr um 2 Uhr Morgens kamen wir am „Health Resort" an und krochen durch ein Fenster der Waschküche ins Erdgeschoß. Dort schnitt Swift alle Telephondrähte durch, worauf wir in eine Anzahl von Zimmern gingen. Connors hielt die Bewohner mit einem Revolver in Schach, während Swift und ich sie ausplünderten.

„Zuerst gingen wir in das Zimmer eines Arztes. Swift sagte mir, der Arzt habe gewöhnlich viel Geld und einen Diamantring. Als wir eintraten, drehte Swift das elektrische Licht an. Der Arzt wachte auf, richtete sich im Bett auf und fing an zu schreien, worauf Connors ihm den Revolver an den Kopf setzte und ihn zwang, still zu sein, während Swift und ich uns an die Arbeit machten. Ich weiß nicht, was Swift erbeutete; ich nahm zwei Uhren, eine goldene Kette mit Anhängsel, ein Paar goldene Manschettenknöpfe, eine Zigarrenspitze und ein Taschenmesser mit goldenem Griff. Den Diamantring muß Swift genommen haben, ich habe ihn nicht gesehen. Wir gingen dann in ein Zimmer, in dem zwei Wärter schliefen. Sie erwachten, wurden aber von Connors mit dem Revolver zum Schweigen bewogen, und Swift und ich nahmen die Baarschaft aus ihren Kleidern. Dann gingen wir in das Zimmer einer alten Frau, die fast zu Tode erschrack, als sie uns erblickte. Swift nahm ihre Börse aus einem Schubfach. Von Swift geführt, plünderten wir schnell noch mehrere andere Zimmer. Seither hat Swift mich aufgefordert, ihm zu helfen, das Garfield Park-Sanatorium zu plündern; ich lehnte aber ab. Als wir im „Health Resort" fertig waren, fuhren wir nach der Stadt zurück, wo wir den Wagen um 4 Uhr Morgens im Leihstall ablieferten."

Swift wurde dann hereingeführt, man las ihm Youngs Geständniß vor, und er bestätigte es. Young und Swift behaupten, den Aufenthalt von Connors nicht zu kennen, glauben aber, daß er in Chicago ist. Die Polizei sucht ihn.

Tödtlich verletzt.

Explosion schlagender Wetter in einem Brunnenloch.

Auf einer Baustelle an Congreß und Fifth Ave. wird ein Hochbau aufgeführt. Der Bauunternehmer, John H. Sutter, hat vorerst tiefe Löcher für die Zementsäulen bohren lassen, welche das Fundament bilden sollen. Heute versagte in einem der Löcher die elektrische Leitung, bei deren Licht die Leute unten arbeiteten. Der Werkführer Moore rief nach oben, man möchte ihm einige Kerzen hinunterschicken. Der Arbeiter Joseph Manion machte sich an den Abstieg. Er hatte eine der Kerzen angezündet. Als er halbwegs unten war, erfolgte eine heftige Explosion, und Manion ist dann den Rest der Strecke hinuntergestürzt, etwa 40 Fuß tief. Schwer verletzt wurde er von den anderen Arbeitern wieder ans Tageslicht geschafft. Im Imergency-Hospital glaubt man nicht, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Lebhafter Traum.

Nachtwandler aus einem Fenster des dritten Stocks abgestürzt.

Der 27jährige Thomas Barry, ein Anzeigenagent, nachtwandelte heute früh gegen 3 Uhr, spazierte aus einem Fenster seines im dritten Stock des Hauses Nr. 313 Chicago Ave. gelegenen Schlafzimmers, schlug im Fallen auf die Außentreppe auf und rollte dann auf das Pflaster. Ein Straßengänger, der den Unglücklichen stöhnen hörte, benachrichtigte dessen Schwager T. C. Ball, bei dem er wohnt. Dieser meldete den Unfall der Polizei. Barry wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort wurde er hysterisch. Er gab an, daß ihm geträumt habe, er sei von einem Pferde gefallen. Der Mann hat schwere Verletzungen erlitten, wird aber voraussichtlich genesen.

Opfer der Hitze.

William Hursch, 41 N. Clark Str., sah heute Vormittag auf der Treppe einen Mann sitzen, den er schlafend glaubte und zu wecken versuchte. Da ihm das nicht gelang, benachrichtigte er die Polizei. Noch ehe die Ambulanz eintraf, starb der Mann unter den Händen eines Arztes, vermuthlich am Hitzschlage. Die Leiche wurde nach Gavins Bestattungsgeschäft, 226 N. Clark Str., gebracht.

James Greeley, 55 Jahre alt, 3241 State Str., starb heute auf dem Wege zum Countyhospital am Hitzschlage. Ein Fußgänger hatte ihn bewußtlos an 31. Str., nahe State Str., gefunden und die Polizei benachrichtigt.

Es bleibt dabei.

Klagen gegen Pächter von Schulländereien werden durchgeführt.

Verfahren gegen die „Tribune".

Der schulräthliche Ausschuß für Liegenschaften beschließt in geheimer Sitzung, sich neutral zu verhalten. — Cooley und Dr. Guerin gerathen aneinander.

Zu lebhaften Szenen kam es in der gestrigen Sitzung des schulrathlichen Ausschusses für Liegenschaften bei der Erörterung der Pachtverträge der Schulbehörde und besonders der Frage, ob der gegenwärtige Schulrath hindernd in die Klage gegen die „Tribune" eingreifen soll, welche sein Vorgänger anhängig gemacht hat. Die Sitzung, zu der sich nicht nur die Mitglieder eingestellt hatten, sondern auch die Mehrzahl der Mitglieder des Ausschusses für Unterrichtswesen, dauerte bis gegen Mitternacht. Sie fand hinter verschlossenen Thüren statt, und die Theilnehmer verhielten sich äußerst zurückhaltend über die Verhandlungen. Der Anwalt Clarence N. Goodwin, der vom vorigen Schulrath damit betraut worden ist, die Rechtskräftigkeit des Pachtvertrages der Schulbehörde mit der „Tribune" anzufechten, gab eine Uebersicht über den Stand der Verhandlungen im Gerichtshof Richter Windes', der eine Entscheidung voraussichtlich in kurzer Zeit abgeben werde. Der Anwalt des Schulraths, Angus R. Shannon, wurde um ein Gutachten befragt, ob der Schulrath das Recht habe, den Sonderanwalt zu entlassen und hindernd in das gerichtliche Verfahren einzugreifen, was er bejahte. Gegen einen derartigen Versuch aber machten die Kommissäre P. S. O'Ryan, Dr. Guerin und Frl. Jane Addams, sämmtlich Mitglieder des letzten Schulraths, Chester N. Dawes, der Vorsitzende des Ausschusses, und John R. Morron, die beide von Mayor Busse ernannt worden sind, energisch Front. Es wurde daher beschlossen, in der ganzen Angelegenheit nichts zu thun, ehe die Entscheidung der Klage gegen die „Tribune" erfolgt ist. Auch die anderen Klagen gegen Pächter von Schulländereien werden durchgeführt werden.

Da andere Geschäfte nicht erledigt wurden, wird eine weitere Sitzung des Ausschusses voraussichtlich am Montag stattfinden.

Lowry wird Bezirkssuperintendent.

Der Ausschuß für Unterrichtswesen empfahl die Ernennung von Chas. D. Lowry, Vorsteher der Wicker Park-Schule, zum Bezirks-Superintendenten an Stelle des verstorbenen Edward C. Delano, verschob dagegen die Berathung des vom letzten Schulrath gutgeheißenen Antrags, die Zahl der Bezirkssuperintendenten auf zehn zu erhöhen, bis zur nächsten Sitzung. Für die in der nächsten Sitzung des Schulraths stattfindende Wiederwahl der Mitglieder des Lehrkörpers wurden die üblichen Empfehlungen gemacht. Zehn Lehrerinnen, gegen die Beschwerden erhoben worden waren und denen eine letzte Gnadenfrist von vier Monaten bewilligt worden war, um sich zu bessern, werden entlassen werden. 31 Lehrerinnen, die sich bisher nicht bewährt haben, wurden an andere Schulen versetzt. Falls sie sich nicht bessern, werden sie ebenfalls entlassen werden. 18 Mitglieder des Lehrkörpers legten ihre Stellen freiwillig nieder, während 52 Lehrerinnen zur Disposition gestellt wurden.

Dr. Guerins Steckenpferd.

Bei der Berathung eines Antrags, alte Prüfungsarbeiten zu vernichten, um Platz in den Archiven zu schaffen, brach Schulkommissär Dr. Guerin einen lebhaften Streit mit dem Schulsuperintendenten vom Zaune. Der Kommissär, der die Prüfungsmethoden der Schulbehörde schon öfters angegriffen hat, behauptete, daß es bei der Beurtheilung der Arbeiten der Prüflinge, die sich um Lehrerstellen bewerben, nicht mit rechten Dingen zugehe. Ihm sei von einem Mitgliede des Prüfungsausschusses mitgetheilt worden, daß dabei nicht unparteiisch verfahren werde. Der Schulsuperintendent blieb dem Kommissär die Antwort nicht schuldig und bezeichnete die Anschuldigungen als ungerecht. Er habe diese Beschuldigungen schon öfters widerlegt, und auch Frau Ella Flagg Young habe sie als haltlos bezeichnet. Seine Antworten hatten freilich keinen Einfluß auf Dr. Guerin, der bei seiner Behauptung blieb. Der Antrag auf Vernichtung der Prüfungsarbeiten wurde angenommen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.84
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franken	19.41
Holland: 100 Gulden	40.38
Dänemark: 100 Kronen	26.78
Rußland: 100 Rubel	51.38

* Aus dem Salt Creek, nahe Mt. Prospekt, wurde heute Morgen die Leiche eines unbekannten, etwa 40jährigen Mannes gefischt. Sie harrt in einem Bestattungsgeschäft zu Mt. Prospekt ihrer Identifizirung.

* In dem Preisschießen um die Meisterschaft von Amerika, das auf dem Schießplatz des „Chicago Gun Club" abgehalten wurde, ging gestern der Bankier Jefferson J. Blanks von Trezevant, Tenn., als Sieger hervor. Es wurde nach Thonscheiben geschossen, die aus dem Schützen unsichtbaren Schleudern in ihm unbekannten Winkel in die Luft geworfen werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Posse wird zum Trauerspiel.

Mit verschränkten Armen wollten die südfranzösischen Winzer die Sendlinge und Söldner der Regierung empfangen. Hohnlächelnd oder mit verächtlichem Schweigen wollten sie allen Versuchen zur Wiederherstellung der Ordnung begegnen. Der bekannte Unbekannte, der bei solchen Gelegenheiten immer auftaucht, feuerte aber auch bei dieser den geheimnißvollen „ersten Schuß“, und dann folgte selbstverständlich ein großes Blutvergießen. Ebenso selbstverständlich soll nunmehr einzig und allein die Regierung an der bösen Wendung der Dinge schuld sein, obwohl sie die „streikenden“ Bürgermeister des Südens geradezu väterlich ermahnt, alle nur denkbaren Versöhnungsversuche gemacht und Truppen erst dann aufgeboten hat, als alle ihre Vorstellungen und Bitten fruchtlos geblieben waren. Wollte die Regierung sich nicht um alles Ansehen bringen und die Anarchie heraufbeschwören, so mußte sie zur Verhaftung der Thoren schreiten, die in vier Departements zahllose Gemeindevorsteher zur Niederlegung ihres Amtes veranlaßt und die Bevölkerung aufgehetzt hatten, die Steuern zu verweigern. Vorsichtshalber hatte sie jedoch ihr Vorhaben erst dem Abgeordnetenhause angekündigt, das ihr mit überwältigender Mehrheit ein Vertrauensvotum ertheilte. Somit war das Militär sozusagen im Auftrage der Volksvertretung erschienen, und wenn die Aufrührer noch die geringste Achtung vor dem Gesetze gehabt hätten, so hätten sie keinen Widerstand geleistet. Sie empfingen aber die Soldaten mit Steinwürfen, nahmen einen General gefangen und ließen sich durch Schreckschüsse nicht einschüchtern. Das vergossene Blut kommt also einzig und allein auf ihr eigenes Haupt.

Dennoch hat das Ministerium nochmals ein Vertrauensvotum von der Kammer fordern müssen und es diesmal nur mit 326 gegen 223 Stimmen erhalten. Das zeigt, daß die Franzosen noch immer nicht ganz von der bösen Gewohnheit geheilt sind, für alle schlimmen Ereignisse die Regierung verantwortlich zu machen und ihr die Sünden der Nation aufzubürden. Wenn mehr als ein Drittel der Abgeordneten das Ministerium stürzen will, weil es seine beschworene Pflicht erfüllt hat und auf unvernünftigen Widerstand gestoßen ist, so muß einem großen Theile des Volkes das Verständniß für das Wesen einer demokratischen Republik noch mangeln. Ohne die freiwillige Unterordnung unter die vom Volke selbst eingesetzten Behörden und die von seinen Vertretern geschaffenen Gesetze kann keine Republik auf die Dauer bestehen. Schon das oberflächlichste Nachdenken muß zu dem Schlusse führen, daß in keinem geordneten Staatswesen einem zusammengelaufenen Haufen gestattet werden kann, sich gegen den Gesammtwillen des Volkes aufzulehnen und seinen Forderungen gewaltsamen Nachdruck zu verleihen. Der Staat muß sich auflösen, wenn jede kleinere oder größere Gruppe ungestraft zum Aufruhr schreiten und den Behörden Trotz bieten darf. Im vorliegenden Falle kommt noch hinzu, daß die Regierung und die Volksvertretung den berechtigten Klagen der Winzer abzuhelfen bereit waren. Den Interessen der südlichen Winzer standen aber andere, ebenso wichtige gegenüber, die auch berücksichtigt werden mußten. Das wollte jedoch den Empörern nicht einleuchten, die immer nur die eine Seite der Münze betrachteten und die andere geflissentlich übersahen. Darum mußten ihnen mit Gewalt die Augen geöffnet werden.

Daß einige Bataillone oder gar Regimenter gemeutert haben, ist ebenfalls ein schlechtes Symptom. Es deutet zum mindesten an, daß die Manneszucht im französischen Heere arg gelockert ist, und daß „die Armee“ unter den Angriffen, die gelegentlich des Dreyfusskandals gegen sie gerichtet wurden, doch empfindlich gelitten haben muß. Da den Soldaten keineswegs zugemuthet worden war, auf „ihre Väter und Brüder“ zu schießen, sondern da sie nur die Zivilbehörden bei der Verhaftung einiger Demagogen unterstützen sollten, so lag keine Veranlassung vor, den Offizieren den Gehorsam aufzukündigen und „in Schlachtordnung“ davonzulaufen. Mit Recht erklärt die Regierung, daß sie mit den Meuterern nicht unterhandeln könne, sondern auf ihrer bedingungslosen Unterwerfung bestehen müsse. Zweifellos wird sie auch dieser Empörung Herr werden, doch wird immerhin der Eindruck zurückbleiben, daß das französische Heer nicht unbedingt zuverlässig ist.

Wenn sich die Wogen der Erregung wieder geglättet haben, wird die muthige Haltung des Kabinets wohl allgemeine Anerkennung finden. Nur Dank der mit Besonnenheit gepaarten Festigkeit Clémenceaus und seiner Amtsgenossen hat die Republik eine der gefährlichsten Krisen überstanden. Ein Schwächezustand wird freilich noch lange bemerkbar sein.

Billigere Kriegsschiffe.

Den Marinebehörden in Washington wurde dieser Tage eine angenehme Ueberraschung. Es war die Zeit gekommen für die Einsichtnahme der Angebote für den Bau der beiden Riesenschlachtschiffe, die der Kongreß in seinen beiden letzten Tagungen bewilligte und die nicht mehr als je $6,000,000 kosten sollen. Das ist ja eine recht nette Summe, aber man hatte doch seine schweren Bedenken, ob sie ausreichen würde, denn man wußte ja, daß die Arbeitslöhne und alle Materialpreise in den letzten zwei Jahren,—seit Vergebung der letzten Schlachtschiffkontrakte—ganz bedeutend gestiegen sind und es waren zudem nur wenige Angebote eingelaufen. Die großen Schiffbauhöfe an der pazifischen Küste hatten sich von dem Wettbewerb ferngehalten. Die Sachverständigen des Flottendepartements hatten berechnet, daß jedes Fahrzeug (einschließlich der Maschinen, aber ohne Panzerung und Bestückung) mindestens $4,500,000 und wahrscheinlich $5,000,000 kosten würde—im letzteren Falle würde der Rest der Bewilligung aber nicht ausreichen, die Panzerung usw. zu bezahlen. Die Sorge war also groß — als man aber am Donnerstag in die Angebote Einsicht nahm, zeigte sich, daß die Newport News = Schiffbaugesellschaft sich erbot, eines der verlangten Fahrzeuge für nur $3,987,000 herzustellen und die Fore River = Gesellschaft von Quincy, Mass., das andere für $4,377,000 zu liefern bereit ist.

Also trotz der — unbestritten — höheren Arbeitslöhne und Materialkosten verlangen diese beiden Gesellschaften für die beiden Schlachtschiffe verhältnißmäßig nicht unbedeutend weniger, als die vor zwei Jahren in Kontrakt gegebenen der Regierung zu stehen kommen. Denn deren Kontraktpreise reichen beinahe an die für die Neubauten verlangten hinan, obgleich diese bei 20,000 Tonnen Gehalt bedeutend größer sind als die früher bestellten Schiffe und natürlich entsprechend mehr Arbeit und Material beanspruchen. Was den von der Newport News = Gesellschaft verlangten Preis anbetrifft, so ist derselbe thatsächlich um $3,000 niedriger als der Preis, den die Regierung für das neue 16,000 Tonnen große Schlachtschiff „Louisiana“ bezahlte und um ein paar Tausend Dollars niedriger als der für das 17,600 Tonnen-Fahrzeug „Minnesota“ geforderte. Auch sollen beide Preise nicht unbedeutend niedriger sein als die Berechnungen, welche die Konstruktions = Departements der Flottenbauhöfe in New York und Mare Island (bei San Franzisko) eingereicht hatten. Woher kommt diese auffällige Bescheidenheit der Schiffbaugesellschaften?

Es wäre schön, wenn man die niedrigeren Angebote als das Ergebniß einer patriotischen Regung ansehen könnte, aber das wird nicht gut angehen; man müßte da der Wahrscheinlichkeit allzu viel Gewalt anthun und auf der andern Seite sich zugleich einer Ungerechtigkeit schuldig machen. „Give the devil his due“, sagt der amerikanische Volksmund — man gebe auch dem Teufel den Kredit, der ihm zukommt. Selbst wenn man von der Regierungsarbeit durchaus nichts wissen will — aller Verstadtlichung und Verstaatlichung abgeneigt ist — weil sie auf die Dauer allemal kostspieliger und dabei langsamer und oft noch minderwerthig ist, so gehört sich's doch, den Kredit für die Bekehrung der großen Schiffbaugesellschaften zu bescheideneren Preisen der „Regierungsarbeit“ zu geben! Zur selben Zeit, als das Schlachtschiff „Louisiana“ in Kontrakt gegeben wurde, erhielt die New Yorker Navy Yard den Auftrag, nach völlig identischen Plänen das Schwesterschiff „Connecticut“ zu bauen. Trotz mannigfacher Widerwärtigkeiten und Zeit und Geld kostender Zwischenfälle, gelang es der Regierungswerft, die große Schiffbaugesellschaft zu schlagen: „Connecticut“ wurde etwa um dieselbe Zeit fertig, wie „Louisiana“ und kostete nicht unbedeutend weniger. Damit war der Beweis geliefert, daß die Schiffbaugesellschaft und mit ihr alle andern, die ähnliche Preise verlangten, der Regierung unverschämt viel abverlangt hatte, denn darüber, daß die Regierungswerft verhältnißmäßig viel theurer arbeitet, als der Privatschiffbauhof, herrscht kein Zweifel. Das wird von allen Seiten zugegeben und wurde, ehe man zu dem Versuche schritt, von den Vertretern der Schiffbauhöfe selbst gesagt: Die Navy Yard, sagten diese, würde ein Schlachtschiff gar nicht bauen können und wenn, dann nur unter großem Zeitaufwand und ungeheuren Kosten.

Dem Konstruktionsdepartement des New Yorker Schiffsbauhofes sind die niedrigen Angebote zu danken. Weil es seine Aufgabe auf den ersten Hieb, sozusagen, so gut löste, werden die Schiffbaugesellschaften wohl geglaubt haben, sie würden's bei einem zweiten Versuch noch besser machen können, bezw. bedeutend niedrigere Berechnungen aufstellen. Das war nicht der Fall und ließ sich kaum erwarten. Nur das Bewußtsein, daß sie Onkel Sam bislang ganz unverschämt über's Ohr hauten, kann die Schiffbauer auf den Gedanken gebracht haben. Die Navy Yard baute eben nur verhältnißmäßig billig, ihr Erfolg als Schiffsbauhof ist nur ein relativer — aber als Droh-Stock, die Unverschämten etwas bescheidener zu stimmen, ist sie bedingungslos ein schöner Erfolg.

Ein Erfolg, der zur Nahmung Lust machen könnte! Der Stahltrust besteht nach wie vor auf seinen hohen Panzerplattenpreisen ($420 und $400 die Tonne) und die „Midvale Steel Co.“, die in den letzten Jahren den Trust zu unterbieten pflegte und $375 bis $398 die Tonne verlangte, fordert jetzt gleichmäßig $410 für alle Panzerplattenarten, hat sich also völlig zu dem Trustpreis aufgeschwungen. Wenn das nicht das Ergebniß eines Abkommens ist, so sieht's doch so aus — wie wär's da, wenn man den Plan, ein Regierung = Panzerplattenwalzwerk zu schaffen, wieder aufwärmte? Durchzuführen braucht man ihn ja nicht — wenn man die Trustleute nur glauben machen könnte, daß die Regierung ernst machen will, so würde das wohl schon helfen.

Der Segen der Fleischtheuerung.

Wie nach Fritz Reuters berühmter Erklärung die Armuth von der „Powertät“ kommt, so kommt — laut unseres Herrn Ackerbauministers eben angekündigter Offenbarung — die Fleischtheuerung von der „Prosperität“. Die neue Offenbarung gibt der alten an Genialität und an überzeugender Beweiskraft nichts nach. Und wenn ein Unterschied dabei ist, so ist es der, daß der plattdeutsche Dichter seinen Ausspruch thut als der Humorist, der er ist, mit dem Schalk im Nacken; der Herr Ackerbauminister Wilson dagegen den seinen mit bürokratischer Ernsthaftigkeit.

Die Fleischtheuerung also kommt von der Prosperität, von dem großen wirthschaftlichen Gedeihen und Wohlstand unseres Volkes. Ja die Beiden sind laut der ministerlichen Auseinandersetzung thatsächlich Eins. Wer die Fleischtheuerung nicht ehrt, ist des Wohlstandes nicht werth. Und wer sich darüber beschwert, ist ein schlechter Republikaner, oder ein demokratischer Nörgler, oder womöglich gar ein Sozialist oder Anarchist. Denn wie die Armuth von der „Powertät“, und die Fleischtheuerung von der „Prosperität“, so kommt die Prosperität von der republikanischen Partei und der republikanischen Staatskunst, die in Washington die Geschicke des Landes leitet. Insbesondere aber kommt sie von der republikanischen Schutzzollpolitik, die die „heimische Arbeit beschützt“, indem sie die Preise der Arbeitserzeugnisse erhöht, und die deshalb von bösen Zungen die Mutter der Trusts genannt wird. Und wenn der Herr Ackerbauminister Wilson auch nicht direkt oder geradezu die Trusts vertheidigt, so thut ers doch indirekt und ungeradezu, indem er den Segen der hohen Preise verkündet. Sind die hohen Preise ein Segen, so sind natürlich auch die Trusts ein Segen, als die Haupturheber der hohen Preise. Und ist Theuerung Prosperität, so sind die Trusts und Monopole unleugbar die Hauptstützen der Prosperität.

* * *

Doch das Wort Trust nimmt Herr Wilson nicht in den ministerlichen Mund und auch in die ministerliche Feder nimmt er's nicht. Nicht einmal vom sogenannten Fleischtrust spricht er, trotzdem er von der Fleischtheuerung spricht. „Völlig natürlich“ ist ihm die Theuerung, so wie ihm, so lange die republikanische Partei am Ruder ist und der republikanische Hochschutzzoll besteht, die Prosperität natürlich ist. Die Prosperität macht hohe Preise, und hohe Preise machen Prosperität. Also freut er sich der theueren Preise und prophezeit vergnüglich, daß sie bald noch theuerer sein werden. Je größer die Theuerung, desto größer die Prosperität.

Die Prosperität, sagt Herr Wilson, hat alle anderen Preise gesteigert, warum also sollte sie nicht auch die Fleischpreise steigern? Dem Volke gehts besser als früher, also ißt es mehr Fleisch als früher. Und den Farmern geht's ebenfalls besser, sie erzielen so viel größere und leichtere Gewinne durch Ausdehnung des Getreidebaues, den sie mit arbeitsparenden Maschinen betreiben, daß sie nicht mehr nöthig haben, so viel wie früher sich mit Viehzucht abzurackern. Auch kostet das Viehzüchten mehr als früher. Die Löhne der Farmarbeiter sind riesig gestiegen, und die Futterpreise sind gestiegen. Ueberdies bringt jedes Jahr eine Million Einwanderer ins Land, die in ihrer alten Heimath zu arm waren um Fleisch zu essen, und nun hier, wo's ihnen so unbändig gut geht, das Versäumte nachzuholen sich bemühen. Schließlich nimmt auch das Ausland mehr amerikanisches Fleisch als früher. Im letzten Jahre allein haben wir Schlachtvieh, ausgeschlachtetes Fleisch und andere „thierische Produkte“ zum Werthe von $323,000,000 ins Ausland geschickt, wodurch natürlich so viel weniger für uns verblieb. Auch möge die verschärfte Ueberwachung, die das ungesunde Vieh nicht mehr zur Schlachtung zuläßt, die Viehzufuhr nach den Märkten vermindern. Thatsache sei auf alle Fälle, daß die Zufuhr im letzten Jahre mächtig abgenommen hat gegen frühere Jahre. Im letzten Mai allein wurden 10,000 Stück Rindvieh weniger nach Chicago gebracht als im selben Monat des vorigen Jahres. Auch verwirft Herr Wilson durchaus die von gewisser Seite erhobene Verdächtigung, daß die Chicagoer „Packers“ künstlich die Preise in die Höhe trieben, um sich schadlos zu halten für die Verluste, die ihnen die Durchführung der neuen Fleischbeschau bereitet. Daran sei nichts, meint er, wie es denn überhaupt nicht wahr sei, daß „Chicago“ die Viehpreise bestimme. New York und andere östliche Städte hätten beständig ihre Aufkäufer hier und machten den hiesigen Schlächtern so scharfen Wettbewerb, daß die gar nicht daran denken könnten, allein die Preise festzusetzen.

* * *

An dem Allen ist nun ja unstreitig viel Wahres. Die Chicagoer „Packers“ mögen noch so geld- und gewinngierig sein: die monopolistische Macht, als die man sie verschreit, sind sie nicht. Wären sie die, so würden sie sich nicht mit weniger als der Hälfte des nationalen Schlachtgeschäftes begnügen, wie das amtlich festgestellt ist. Und was die von ihnen geforderten Preise betrifft, so hat sich unter ihren Mitbewerbern bis jetzt noch keiner gefunden, der gewillt wäre, billiger als sie zu verkaufen. Thatsache ist auch unbestreitbar, daß mit der zunehmenden Besiedelung des Landes die Viehzucht beständig kostspieliger wird, und daß der nationale Viehstand nicht Schritt gehalten hat mit dem Bevölkerungswachsthum. Was aber das Alles mit der gepriesenen Prosperität zu thun hat, darüber bleibt Herr Wilson ebenso die Aufklärung schuldig, wie über die weitere wichtige Frage, wo in aller Welt der angebliche Segen der hohen Preise für die große Masse derjenigen hereinkommt, deren Arbeitslohn oder Gehalt nicht gewachsen ist in dem Maße wie die Preise gewachsen sind? Und dann gar der Segen des Schutzzolls, der die Zufuhr kanadischen und mexikanischen Viehes unmöglich macht und uns dadurch hindert, für den immer fühlbarer werdenden Mangel im eigenen Lande Ersatz zu suchen in den Nachbarländern, wo noch riesige Strecken kostenfreien oder fast kostenfreien Weidelandes sich befinden.

Herr Wilson meint es sicherlich gut, aber es steht zu fürchten, daß er für seine Ausführungen wenig Dank finden wird. Die Theorie, wonach die Prosperität mit der Theuerung wächst, und wir alle doppelt so gut dran sein werden, wenn wir 40 Cents für das Pfund Fleisch zu bezahlen haben werden, für das wir jetzt 20 Cents bezahlen — daran glaubt doch am Ende selbst der gläubigste Standpatter im finstersten Pennsylvanien nicht mehr.

Lokalbericht.

Unterlassungssünden.

Reiche Katholiken von Erzbischof Quigley scharf getadelt.

„Unsere reichen Katholiken haben Millionen für ihr Vergnügen und andere Zwecke, aber nicht einen Cent für das katholische Erziehungswesen,“ sagte Erzbischof Quigley gestern Abend in einer Rede, die er bei der Schlußfeier des St. Ignatius College in der Orchester-Halle hielt. Der Erzbischof besprach den Plan einer großen katholischen Universität in Chicago, die sich den Lehranstalten anderer Kirchen zur Seite stellen könne. Die Jesuiten hätten in Edgewater 21 Acres gekauft, auf denen sie, wie man hoffe, bald mit dem Bau eines College beginnen können, das sich mit der Zeit zu einer großen Universität auswachsen solle. Die Feier galt zugleich dem 50jährigen Wirken des Jesuiten-Ordens in Chicago.

Gestern Nachmittag fand im Kunstinstitut die Schlußfeier statt. Diplome erhielten 57 Schüler, die Festrede hielt der Präsident des Armour-Instituts, Dr. Frank W. Gunsaulus. In mehreren Sälen waren Schülerarbeiten ausgestellt.

Ausreißerinnen gefunden.

Hatten sich von jungen Männern in ein Hotel führen lassen.

Minnie Wrecgorek, 253 Walnut Str., und Klara Hackburt, 399 N. Winchester Ave., zwei 16-jährige Mädchen, die seit einer Woche vermißt wurden, sind gestern Abend von Detektives der Lake Str.-Bezirkswache in dem Hotel 747 W. Madison Str. gefunden worden. Sie erzählten den Detektives, daß zwei junge Männer, die sie in einem Vergnügungspark der Nordseite getroffen hätten, sie in das Hotel geführt hätten. Die Namen der jungen Männer wollten sie nicht nennen. Die Mädchen wurden nach dem Annex der Harrison Str.-Bezirkswache gebracht, worauf ihre Eltern benachrichtigt wurden. Vielleicht wird gegen den Hotelwirth eingeschritten werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Samuel Stauffer

am 21. Juni im Alter von 60 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Juni, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3236 Lowe Ave., nach dem Oakridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Stauffer geb. Spori, Gattin. Lena, Samuel, Christian, Kinder.

sason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Elizabeth Krug

am 18. Juni im Alter von 76 Jahren, 8 Monaten und 21 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Juni, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause ihrer Tochter, Frau Oesfsen, 3231 Lowe Ave. aus. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kinder und Verwandte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Töchterchen

Anna Margarethe,

5 Jahre alt, und unser liebes Söhnchen

Franziskus,

8 Jahre alt, heute gestorben sind. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Margarethe Mayer, 6315 Lincoln Str., Eltern. George, Franziska, Geschwister.

sason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Margarete Groß

am 21. Juni gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 23. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 697 Elk Grove Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Henry Groß, Gatte. Jakob, August, Gustav, Ernst, Minnie und Lena, Kinder.

Todes-Anzeige.

Fortuna Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lillie Willenlos

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Juni, Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 1540 W. Volt Str., nach dem Forest Home Friedhof. Die Schwestern sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin. Anna Gutmann, Sekretärin.

Gestorben: Henry Streu, am 21. Juni 1907, geliebter Gatte von Mrs. Streu, Vater von Frau Lindemann, Frau Shaffer und Hermann Streu. Beerdigung vom Trauerhause aus, 4209 S. Campbell Ave., am 23. Juni, um 12 Uhr Mittags, nach der deutsch-lutherischen Kirche, dann mit Kutschen nach Bethania.

Gestorben: Frau Johanna De Lange, starb am Freitag, den 21. Juni. Beerdigung am Montag, den 24. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1048 N. Mozart Str., nach dem Waldheim Friedhof.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem aber schwerem Leiden entschlief sanft und ruhig um 3 Uhr Abends am 21. Juni meine liebe Gattin

Magdalena Peters geb. Lorenzen,

geboren den 3. März 1828 in Rendsburg, Schleswig-Holstein. Die Beerdigung findet statt von der St. Pauls-Kirche, Ecke Orchard und Kemper Place, am Montag, den 24. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias Peters, Gatte. Wilhelm, Magdalene und Christian, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersohn, Enkel und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Katie Müller,

Tochter der verstorbenen Maria Müller, im Alter von 10 Jahren und 2 Monaten am Donnerstag, den 20. Juni, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Juni, vom Trauerhause, 1620 Wrightwood Ave., um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Müller, Vater. Oscar, Irvin und Fred Müller, Brüder.

Todes-Anzeige.

Northwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Margarethe Groß

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 697 Elk Grove Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten werden freundlichst ersucht, halb 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Krause, Präsidentin. Dora Wied, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Ida Gabe

am 20. Juni, Morgens 3.45, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Juni, 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 832 Englewood Ave., nach der Ev. Luth. St. Stephanskirche, von dort nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Hermine Gabe, Eltern. Martha Gabe, Bertha Regan, William Gabe, Geschwister. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Carl Haussermann

im Alter von 4 Jahren am 22. Juni nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 61 N. Fairfield Ave., nach dem Waldheim Friedhof.

Daniel Haussermann, Louise Haussermann, Eltern. Lydia Haussermann, Louise, Edna, William, Hermann, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph P. Koeller

im Alter von 37 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Juni 1907, um 9:30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 592 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, und dann nach dem St. Bonifazius Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Koeller geb. Schmitz, Gattin. Mildred, Marcella und Joseph, Kinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren vielen Freunden und Verwandten unseren herzlichsten Dank aus für ihre Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter, sowie für die schönen Blumenspenden. Unseren besten Dank auch dem Frauen-Verein von der St. Jacobi-Gemeinde und besonders Herrn Pastor K. Schmidt für seine trostreichen Worte.

John Rimm und Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die Theilnahme und die Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres Sohnes

George.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor Reinke von der Bethlehemskirche für die trostvollen Worte am Sarge und am Grabe. Die trauernden Eltern:

Hermann und Mary Krause.

Nachruf.

am Jahrestage des Todes meines vielgeliebten unvergeßlichen Gatten

Christian H. Petersen,

gestorben in Colorado am 22. Juni 1906.

Ein Jahr verschwand, ein Jahr voll tiefster Trauer,
Das wir in Wehmuth still um Dich verlebt;
Kein Tag vergeht, wo nicht Erinnerungsschauer
Dein freundlich Bild uns vor der Seele schwebt.
Und als Du zur Erholung weiltest in weiter Ferne,
Da dachten Deiner stündlich wir so gerne,
Doch ahnten wir Dein Sterben nicht.
D'rum schreckte uns die Trauerkunde
Von Deinem Tode, ach, so sehr,
Dem Herzen schlug dies eine Wunde,
Die blutet fort und heilt nicht mehr.

Gewidmet von der tieftrauernden Gattin und Schwester:

Elizabeth C. und Elizabeth W. Petersen.

Leichte Sommer- und Reise-Lektüre.
Romane, Novellen, Humoresken in größter Auswahl und zu allen Preisen. Katalog gratis!
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,dibofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

ELM LAWN
Lake Str., Elmhurst. Chicagos schönster Friedhof. Große Familien-Lotten $30 und aufwärts auf monatliche Zahlungen von $1. Einzelne Gräber $8, $5 und $3.
Elm Lawn Cemetery Company.
Zimmer 305, 172 E. Washington Str.
12in,1mo,X

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lpX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Fiese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2303 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
Rn—30lp

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen

Auguste Giese.

Dieselbe starb am 21. Juni, 12.15 Nachm. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Juni, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 167 Racine Ave., nach der Ev. Luth. St. Jacobi-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Fremont Str., von da aus nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frau Chas. D. Kopke, Ida Giese, Anna Giese, Schwestern. Pastor F. C. Giese, Gustav C. Giese, Brüder. Chas. S. Kopke, Schwager. Frau Pastor F. C. Giese, Frau Gustav C. Giese, Schwägerinnen.

sason

Großes Pik-Nik u. Sommernachtfest
verbunden mit Preiskegeln, abgehalten vom
Deutschen Kriegerverein
von Harlem und Umgegend
am Sonntag, den 23. Juni 1907, im Altenheim Park (Louisenhain). — Große Parade durch die Straßen Harlems eröffnet das Piknik. — Der Verein versammelt sich um 1 Uhr in Böhe's Halle, Ecke DesPlaines Ave. und Sterling Str. —Die Kaiser-Fahne vom Zentral-Verband wird im Marsch mitgeführt. Tickets 25c die Person. — Musik liefert Klügels berühmte Militär-Kapelle. 15,22in

Order Mutual Protection
Großes Pik-Nik
veranstaltet von den Südseite Logen, im Calumet Grove, am Sonntag, den 23. Juli. Tickets 25c. — Preiskegeln und alle möglichen anderen Spiele. — Nehmt die Blue Island Car an 79. und Halsted Str., oder 63. Str. und South Park Ave., direkt zum Grove.

Grosses PIK-NIK
veranstaltet von der
Aurora-Loge Nr. 614,
Knights and Ladies of Honor,
Sonntag, den 30. Juni 1907,
in Eberts Grove, 3563 Ridge Boulevard, Rogers Park, Chicago. Nehmt Clark Str. Car bis zum Ende, geht 2 Blocks westlich bis Ridge Ave. und 2 Blocks nördlich bis zum Grove. Tickets 25c die Person. Preiskegeln und Spiele aller Art. jn22,27

Drittes großes Pik-Nik
veranstaltet von dem
Pretoria Gegenseitigen Unterstütz.-Verein
am Sonntag, den 7. Juli, in Pape's Grove, (früher Hoellerichs), 77. u. 12. Str. Man nehme 12. Str. Straßenbahn direkt nach dem Grove. Eintritt 25c die Person. Anfang 1 Uhr Nachm. Musik von Prof. Frommherz's Orchester. Henry Kube, August Steuer, Chas. Warmsted, Komite. jn22,29

Piknik und Sommernachtfest
verbunden mit Preiskegeln und Kinder-Spielen, veranstaltet vom
Junger Männerchor v. Chicago
Sonntag, den 23. Juni 1907, in Meyers Grove (Bowmanville), Ende der Lincoln Ave. Car Linie. Tickets 25c @ Person. Kinder frei.

Große Exkursion und Piknik
des
Turnverein Lincoln
nach North Western Park (DesPlaines)
Sonntag, den 23. Juni 1907.
Züge gehen ab vom N. W. Depot um 9:10, 10:45, 12:45, 1:30. Rundfahrt 50c die Person. jn15,22

Grosses Piknik
verbunden mit Preiskegeln für Herren und Damen, abgehalten vom
Schleswig-Holst. Frauen-Unterst.-Verein
Sonntag, den 23. Juni 1907
im Ashland Grove, Ecke Ashland u. Addison Ave. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 1 Uhr Nachm. — Lincoln Ave.-Cars transferiren an Ashland Ave. zum Grove. jn16,22

Fünftes großes Pik-Nik
veranstaltet von der Spiritualisten-Gemeinde
Licht und Wahrheit
Sonntag, den 30. Juni 1907, im Mayfair Park, 1481 Montrose Ave. Preiskegeln, Wettlaufen und alle Arten Volksspiele und Belustigungen für Jung und Alt. Man nehme Elston Ave. Car bis zum Park. Jedermann willkommen. — Tickets 25c die Person. jn15,29

Großes Pik Nik, verbund. mit Preiskegeln, veranstaltet vom Schwäbischen Frauen-Verein, Sonntag, den 30. Juni 1907, in Hoerdt's Grove, Belmont und Western Ave. Tickets 25c die Person. Anfang 1 Uhr Nachm. jn22,26,29

17. Rheinisches Volksfest

veranstaltet vom
Rheinischen Verein
am Sonntag, den 14. Juli 1907, in Karthausers & Eberts Groves, 3543—3563 Ridge Blvd. Anfang 2 Uhr Nachm. Eintritt 25 Cents die Person. — Volksbelustigungen, Humorist, Theater-Aufführungen.— Man nehme Clark oder Evanston Ave. Car bis Clark und Devon Ave. und gehe 2 Blocks westlich und 2 Blocks nördlich; oder man nehme Evanston Car bis Pratt Ave. und gehe 2 Blocks westlich. jn22,jl7

2. grosses PIK-NIK
veranstaltet vom
Fidelia Unterstützungs - Verein
Sonntag, den 14. Juli 1907, im May Fair Park, Elston Ave. und Montrose Blvd., Elston Ave. Cars bis zum Grove. Clark Str., Lincoln Ave., Kedzie Ave. und Montrose Blvd. Cars geben Transfers bis zum Grove. Tickets 25c die Person. Anfang 2 Uhr Nachm.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
von
Rudolph Mangolds Orchester.
dibofa'

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunge Orchesters.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
dibofa*

Siemsen's Palmgarten
149—151 Ost North Ave.
Jeden Abend deutsche Variete-Vorstellungen, ausgeführt von den besten Kräften der deutschen Variete-Bühne. Abwechslungsreiches Programm. Die neuesten Schlager, Lieder, Couplets, Duette und Ensemble-Nummern kommen zur Aufführung. Anfang 8 Uhr Abends. Sonntags 2:30 Nachmittags. Eintritt frei. Es ladet ein:
Christ. Siemsen, Eigenthümer.

VOLKS-GARTEN,
198—200 E. North Ave., Henry Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend, Sonntag Matinee 2 Uhr 30 Nachm. Ein lustiges Programm wird die Besucher Samstag und Sonntag überraschen. Die Komiker Hugo Gottschalk, A. Heriel und Willie Schaff, und die Damen Frl. Gebhart, Frl. Rosi und Frl. Aimee. Zum Schluß die lustige Posse: Das gebrochene Eheversprechen. — Eintritt frei.

Große Eröffnung.
Geo. Schusters Sommergarten,
(Schoenhofens Ecke), North Ave., Dayton Str. und Clybourn Ave., am Samstag, 22., und Sonntag, 23. Juni. Großartiges Zither-Konzert, komische Vorträge und sonstige Unterhaltungen, Gutes Edelweiß an Zapf, gute andere Getränke, gute Speisen und gute Bedienung. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Euer Freund
Geo. Schuster, Eigenthümer.

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Grotes Volksfest
veranstaltet von den
Plattdütschen Gilden
Sünndag un Mondag,
den 14. un 15 Juli '07.
in
Brand's Park,
Elston Ave. nahe Belmont Ave.
Volksbelustigungen aller Art,
Unter Mitwirkung der Damenklassen der Chicagoer Turnvereine.
Grotes Prieskegeln
Vörstellungen, Danz un Gesang.
Besökt den Buernkroog.
Tickets 25 Cents.—Anfang Klock 12.
jn22,29,jm6,7,10,13,14

White City
Wenn es eine gute Schaustellung ist, ist sie in der
WHITE CITY.
Offen 1 bis 12 Uhr Nachts. Eintritt 10c.
Man nehme irgend eine südwärts fahrende Car.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Zerstörten sie!!
Das haben wir diese Woche gethan.
Spießten sie!!
Das passirte den bisherigen Rekords.
Park Rekords, Rollschuh-Rekords, Turn Rekords — Alle übertroffen
Morgen komme Jeder früh, so daß Ihr nicht die Straßen auf Meilen blockirt, wie Ihr es letzten Sonntag thatet.
Conway u. seine Kapelle sind hier Euch zu bewillkommen.

Angebote für das Einbinden von Büchern etc. für die Chicago Normal-Schule 1907

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education in der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Straße, Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Dienstag, den 25. Juni 1907 entgegengenommen für das Wiedereinbinden von Büchern und das Einbinden von Zeitschriften etc. für die Chicago Normal-Schule.

Vollständige und volle Auskunft in Bezug hierauf ist zu haben in die Office des Geschäftsführers des Board of Education.

Keine Angebote werden nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Es ist das Recht vorbehalten, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil eines Angebotes zurückzuweisen.

Schulrath der Stadt Chicago.

Chicago, 18. Juni 1907.

Meine Damen!
Lesen Sie Folgendes — es geht Sie an!!
Damen-Hüte
neuester Facon, hübsch garnirt, bedeutend billiger als in vielen anderen Stores. Ich will sonst nichts mehr sagen, da mein Store den Damen zur Genüge bekannt ist. Ich will nur noch einige Preise anführen:
Strohhüte, garnirt mit Blumen, $2 wth., $1.25
Chiffonhüte, sehr elegant, $3.50 wth., für $2.50
Chiffonhüte a la Parisienne, aufw. von $3.50
Kinderhüte zu verschiedenen Preisen.
Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.
jn1,8,15,22

Bandwurm mit Kopf vertrieben!
Wurms Bandwurm-Mittel ist ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene.
Kein Fasten — Keine Schmerzen.
Leicht einzunehmen.
Garantirt. Preis $2.00.
L. J. Geisfitz, Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

Frankfurt a. M.
Hotel Prinz Heinrich.
Am Central-Bahnhof.
Ruhige Lage, 150 Zimmer und Salons, jeglicher moderner Komfort, elektr. Licht, Zentral-Heizung, Lifts, Bier- und Wein-Restaurant. Zimmer von 2 bis 4 Mark. Volle Pension von 7 Mark an.
7feb,doson,5m W. Bopp, Besitzer. sondibofa*

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20mi,6mo,X

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
nob16*X

Detmer Musik-Haus, einzig in seiner Art, verfertigt nicht allein die besten, preiswürdigsten Pianos; auch auf dem Gebiete der Musikalien für Schule, Kirche und Haus usw. findet Jeder das Vorzüglichste zu den annehmbarsten Preisen.
Henry Detmer, Piano-Fabrikant,
259 Wabash Ave. Direkter Import aller Sorten Streich- und Blas-Instrumente, Saiten usw. Piano-Stimmen, Transport und Repariren. Tel. Harrison 265. 18maifa*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fdlj

Eine Seereise.

Von Paul Schüler.

Als wir uns auf einem der im Ozean so häufig anzutreffenden Längen-, Breite- und ach, auch Kältegrade befanden, sagte der Dicke: „Gibt es etwas Einfacheres als so eine Reise nach Amerika? Um zehn Uhr Abends sitzt man noch gemüthlich im Weihenstephan, und am nächsten Morgen um sieben Uhr hat dich der Lloydzug bereits an das Schiff gerollt, das dich an das Land der unmöglichen Begrenztheiten, wollte sagen der „unbegrenzten Möglichkeiten", trägt. Da gibt es keinen lästigen Wagenwechsel, da brauchst du keinen Schutzmann nach dem Weg zu fragen; da hast du nicht nöthig, wie auf einer Harzreise oder einer Partie nach dem Grunewald dir den Kopf zu zerbrechen, wann und wie du dich am zweckmäßigsten von einem Orte zum anderen befördern lassen kannst: zwischen Weihenstephan und New York gibt es das alles nicht. Eine Droschke bringt dich zur Lehrter Bahn, und für alles andere sorgt der liebe Gott und der Norddeutsche Lloyd." Hier unterbrach ihn ein Trompetensignal; das Siegfried- oder Frühstücksmotiv lockte zu einer jener Mahlzeiten, deren Ueppigkeit allen Naturgesetzen und insbesondere der Aufnahmefähigkeit eines auf See befindlichen Magens Hohn spricht.

Ich zog es vor, auf Deck zu bleiben, denn der große Teich, der sich bisher so ruhig verhalten hatte wie die Spree zwischen Stralau und Treptow, begann auf einmal ohne ersichtlichen Grund unruhig zu werden. Das Schiff gerieth in ein sanftes Schaukeln, wie man es als Kind so gern hatte — wie sich doch der Geschmack ändern kann!" Es schwankte von rechts nach links und von vorn nach hinten; „Kaiser Wilhelm II." stampfte und zitterte, und alles, was auf Deck in Decken lag, zitterte mit. Kurz gesagt: mir wurde schlecht. Der Dicke gab seiner Verachtung Ausdruck. „Deine Verachtung", erwiderte ich, „ist mir sehr gleichzeitig. Es genügt mir schon, wenn ich den Launen eines mir offenbar feindlich gesinnten Elementes willenlos nachgeben muß. Du siehst ja: ich vibrire wie ein Mops im Winter. Die Bretter knarren; man rutscht von den Stühlen, und von unten kommen Töne, wie wenn eine Kesselpauke in's Orchester fällt."

„Ich kenne diese Töne," sagte der Dicke. „Sie erinnern mich an eine Symphonie von Richard Strauß, die sich „Auf hoher See" betitelt und sogar einen Zustand wie den deinigen in charakteristischer Weise zum Ausdruck bringt."

„Ich weiß," erwiderte ich gereizt; „es ist die Stelle, wo du dein Baßsolo zu singen hast; kein Wunder, daß eine meinem Zustand entsprechende Wirkung ausgelöst wird." —

Wer eine Seereise antritt, dem geben gute Freunde gute Rathschläge. Manche rathen dir überhaupt ab. „Der Mensch gehört auf's Land," sagte mir einer. „Haben Sie schon mal einen Fisch in der Friedrichstraße gesehen?" Wer aber nicht im Prinzip gegen das Wasser ist, der nennt dir ganz gewiß ein Mittel gegen die Seekrankheit. Der eine sagt: man muß sich den Magen füllen; der andere sagt: möglichst wenig essen. Der dritte empfiehlt dir heiße Umschläge um den Kopf; der vierte: kalte um den Leib; „Sie müssen viel Kognak trinken", räth der fünfte, und der sechste: „Rohe Zitronen essen". Der siebente befiehlt dir auf und ab zu laufen; der achte sieht nur in der Horizontalen dein Heil; und wenn du auch nur die Hälfte der Rathschläge befolgst, dann bist du krank, bevor die Fahrt begonnen hat.

Mit dem Dicken hatte man es besonders gut gemeint. So ein Bühnensänger hat ja überhaupt viel vor gewöhnlichen Sterblichen voraus. In seiner Brieftasche befand sich ein halbes Dutzend uneröffneter Abschiedsbriefe. Alle vierundzwanzig Stunden wurde einer aufgemacht, und jeder enthielt etwas Liebes oder Unterhaltsames. Auf einem Kouvert stand die sinnige und gleichsam vorahnende Inschrift „Auf See zu erbrechen". Das thaten wir denn auch und enthüllten das Bildniß eines wunderschönen Mädchens, das auf dem Rücken die Inschrift trug: „Eskamillo, ich liebe dich!" Eskamillo war eine seiner Glanzrollen. „Die gute Nellie!" sagte der Dicke nicht ohne Rührung. Nach weiteren fünfhundert Seemeilen ließen wir ein anderes Mädchen seiner Wahl zu Worte kommen. Sie hatte „ihrem Sänger" blaue Vergißmeinnicht eingepackt und empfahl ihm als Mittel gegen die Seekrankheit, fleißig an seine treue, ihn aufrichtig liebende Lulu zu denken. Aber den Vogel schoß doch Gertrud ab, jene Gertrud, deren innere Vorzüge zwischen dem 42. Grad nördlicher Breite und dem 48. Längengrade in so ungeahnter Weise zu Tage traten. Wir befanden uns an einer Stelle, wo nach der Behauptung Sachverständiger die warme und die kalte Strömung zusammenlaufen und jenen scheußlichen Nebel erzeugen, der wiederum ein andauerndes und schlafmordendes Tuten des Nebelhornes zur Folge hat, als mein dicker Freund ein Packetchen öffnete, in dem sich folgendes Begleitschreiben befand:

„Wenn des Meeres Stürme toben,
Wirst Du Deine Gertrud loben."

Der weitere Inhalt bestand in einer wollenen Leibbinde. „Da sieht man," sagte ich ergriffen, „wie Poesie und Prosa sich ergänzen. Du solltest diese Gertrud nicht aus den Augen verlieren. Sie enthält offenbar die richtige Mischung, um einen Mann dauernd glücklich zu machen."

* * *

Wo Amerikaner sind, da wird auch gewettet. Ein geeignetes Objekt bietet die Zahl der Seemeilen, die das Schiff per Tag zurücklegt. Wem hundert Mark und darüber nicht leid thun, der kann sich an diesem „Gesellschaftsspiel" betheiligen: es verkürzt die Zeit und das Reisegeld.

Leute, für die Zeit und Geld identisch sind, können gar nichts Besseres thun, als von Bremen nach New York fahren. Denn der Tag hat auf dieser Strecke nicht vierundzwanzig, sondern fünfundzwanzig Stunden. Du wachst des Morgens um neun Uhr auf, und dann ist es erst acht: ein äußerst angenehmes Gefühl. Und wenn du drüben ankommst, dann bist du deiner Zeit um sechs Stunden voraus. Schöne Frauen sollten daher andauernd von Osten nach Westen reisen, sie werden nicht so schnell alt, wie wenn sie zu Hause bleiben oder gar von Westen nach Osten fahren.

Am sechsten Tage wurde besonders stark gewettet. Auch der Dicke ging gehörig in's Zeug. Ich äußerte Bedenken. Mein Freund, der eben einer Flasche Mumm den Rest gegeben hatte, widersprach. „Du unterschätzest unsere Leistungsfähigkeit," sagte er. „Hast du überhaupt eine Ahnung, was wir fertig bringen? Fünftausend Hühnereier wandern täglich den Weg alles Fleisches. Fünftausend Hühnereier!"

Mir war der Zusammenhang zwischen den Eiern und unserer Leistungsfähigkeit nicht völlig klar. Da er aber Sekt getrunken hatte, so schwieg ich.

„Fünfundsiebzig Eisenbahnwaggons Kohlen verpulvern täglich unsere Maschinen. Und tausend Kilo Schmieröl gehen drauf. Hundert Heizer bedienen die Kessel und hundertzwanzig Kohlenzieher sind am Werke. Ja, wir sind ein stolzes Schiff. Fünftausend Hühnereier; stell dir das nur vor! Und da sollen wir morgen Abend nicht in New York sein? Ich habe mit dem Kerl, der so aussieht wie Roosevelt, hundert Dollars gewettet. Was sind denn lumpige fünfhundertsechzig Seemeilen! Kleinigkeit für „Kaiser Wilhelm II."

Es war in der That einer an Bord, der so aussah wie Roosevelt. Auf jedem Schiff ist einer, der so aussieht. Und dann ist auch auf jedem Schiff ein mehr oder weniger echter Vanderbilt. Diese Vanderbilts müssen andauernd zwischen Amerika und Europa kreuzen; ich wenigstens habe noch von keinem Schiff gehört, auf dem nicht ein Mitglied dieser ebenso zahlreichen wie wohlhabenden Familie mitgefahren wäre.

* * *

Es mehrten sich die Anzeichen, daß man sich der Küste näherte. Seeschwalben und Möwen ließen sich sehen. Long Island wurde sichtbar, das erste Feuerschiff — Seezeichen — Bojen; der Lotsendampfer naht, er setzt ein Boot aus, zwei Mann rudern den Lotsen an Bord. Das Postschiff erscheint und das Sanitätsschiff; Aerzte klettern herauf. Sie halten Musterung im Zwischendeck: die siebenhundert Auswanderer, Männer, Weiber, Kinder, defiliren an ihnen vorbei. Den „erstklassigen Menschen" bescheinigt der Schiffsarzt die Seuchenfreiheit.

„Grämt dich die lange Fahrt, die geht zu End'," sagte mein für den Tristan etwas dick gerathener Freund; „eh' noch die Sonne sinkt sind wir am Ziel, und Roosevelt muß mir die hundert Dollars zahlen."

„Leider muß ich dich aus deinen Himmeln reißen," entgegnete ich nicht ohne Schadenfreude. „Merkst du nicht, daß wir vor Anker liegen? Hast du den Anschlag im Salon nicht gelesen? Infolge Streiks der Hafenarbeiter kann erst morgen früh gelandet werden."

Es dauerte lange, bis der Dicke Worte fand. „Nicht landen können und dafür hundert Dollars bezahlen, das ist eine Gemeinheit," sagte er endlich; „da hat man nun dreitausendundsoviel Meilen programmgemäß zurückgelegt."

„Ja," sagte ich, „diese dreitausend Meilen werden das einzige sein, was du auf dieser Reise zurücklegst."

Ich fügte mich in das Unvermeidliche, und streckte mich auf dem Deckstuhl aus. Im Nebel wurden Lichter sichtbar. Vor mir erhob sich ein riesiges Etwas. Ein Riesenweib stand da, das den Arm gen Himmel reckte. Es lachte satanisch, und zeigte ein gewaltiges Gebiß. Zwischen Wachen und Schlafen hörte ich, wie einer sagte: Diese Dame begnügt sich nicht mit fünftausend Hühnereiern. Zehntausend lebendige Amerikaner decken ihren täglichen Bedarf."

„Ich weiß", bemerkte der Dicke, „es ist die Göttin Mammonia."

Als ich aufwachte, war der Nebel gewichen; der Mond stand am Himmel; er beleuchtete ein herrliches Weib mit ernsten, hoheitsvollen Zügen. Sie hatte eine Fackel in der Hand, die weithin leuchtete. Kein Zweifel: es war die berühmte Statue der „Freiheit".

— Herkulesarbeit. — Wirth (als sich für die offene Hausknechtstelle auch ein ziemlich schwaches Individuum meldet): „Für mein Geschäft würden Sie wohl viel zu schwach sein? Ich zweifle nicht, daß Sie die häuslichen Arbeiten bezwingen, aber bei mir hätten Sie auch öfter den Hausschlüssel für Stammgäste zu holen!"

— Unnöthiges Bedauern. — „Der Bankier Preller ist zu drei Jahren Spandau verurtheilt!" — „Das ist zu hart für einen Lebemann wie der, drei Jahre in solch kleiner Stadt zubringen zu müssen!"

— Ein ahnungsvoller Engel. — „Sie: „Der Kuß, den der Graf unserer Grete gegeben hat, wird ihm theuer zu stehen kommen!" — Er: „Ihm? Nein — mir!"

— Derbe Abfuhr. — Protz: „Wie viel Trinkgeld geben Sie gewöhnlich beim Baden?" — Herr: „Meistens 25 Pfennig!" — Protz: „Ich gebe immer 1.50." — Herr: „Ja, ja, natürlich, das kommt ja darauf an, wie schmutzig man ist."

— Hyperbel. — Durch den gestern angekommenen Transport Ochsen wurde eine solche Dummheit verbreitet, daß die Schulen geschlossen werden mußten.

Ausgleich gesichert.

Zwischen Union Traction Co. und ihren Stammgesellschaften.

Die gold'ne Jugendzeit.

Delegaten zum Verbandstag der „Playgrounds Ass'n." geben ihr Raum. — Ankauf der Wasserwerke von Rogers Park. — Kostspieliges Pflaster.

Endlich in die Wege geleitet scheint nunmehr der Ausgleich zwischen der Union Traction Co. nebst der North Chicago und der West Chicago Street Railway Co. einerseits und den Stammgesellschaften der beiden letztgenannten Gesellschaften (Chicago West Division Railway und North Chicago City Railway Co.) zu sein. Dieser Ausgleich muß zustande kommen, ehe die Vereinbarung vollzogen werden kann, welche die Stadt Chicago mit der Chicago Railways Co. als Vertreterin aller genannten Gesellschaften zu treffen willens ist, und die Frist für die Abschließung dieses Uebereinkommens läuft bekanntlich am 26. Juli ab. — Die genannten Stammgesellschaften befürchteten, daß bei der Reorganisirung ihre Interessen hintan gesetzt werden würden. Sie haben ein Schutzkomite, mit Herrn Cyrus McCormick an der Spitze, mit der Wahrung ihrer Interessen betraut. Dieses Schutzkomite nun empfiehlt jetzt, daß Inhaber von Antheilscheinen der Stammgesellschaften solche vorerst bei der Chicago Title and Trust Co. hinterlegen mögen. Von dieser Gesellschaft sollen die fraglichen Werthpapiere später zu Händen der Chicago Railways Co. an die Merchants' Loan and Trust Co. übermittelt werden, aber erst nachdem das Schiedskomite (Richter Großcup und Professor Gray) erklärt haben wird, es habe von der Chicago Railways Co. eine bindende Zusage erlangt, daß seine Anordnungen bezüglich der Vertheilung von Sicherheiten der Treuhänder-Gesellschaft an die verschiedenen Interessengruppen befolgt werden würden. — Die anempfohlene Hinterlegung der noch ausstehenden Aktien bei der Chicago Title and Trust Co. wird nun wohl binnen einigen Tagen erfolgen, und es bleibt dann zur Regelung aller sonstigen Fragen noch Zeit genug übrig.

Anschauungs-Unterricht.

Vor der „American Playgrounds Ass'n", die hier zur Zeit ihren jährlichen Verbandstag abhält, schilderte gestern Superintendent Foster von der Parkverwaltung der Südseite die Erfolge, welche diese Behörde mit den von ihr eingerichteten kleinen Parks erzielt. Man machte dann eine Rundfahrt durch einige von diesen Parks und fand überall große Schaaren von Kindern, die sich, ohne dabei irgendwie auszuarten, auf den Spielplätzen tummelten, oder in den Teichen herumplätscherten. Im Sherman Park konnten die Herren von dem Vollziehungsausschuß der „Associaton" der Versuchung selber nicht widerstehen. Sie ließen sich Badeanzüge geben und mischten sich unter die badenden Kinder, die sie an fröhlicher Ausgelassenheit bald übertrafen. Als es nachher zum Ankleiden ging, zeigte es sich, daß einer von den Herren die Erinnerung an die Knabenzeit vollkommen aufzufrischen entschlossen gewesen war. Er hatte die sämmtlichen Hemden und sonstigen Kleidungsstücke dermaßen verknotet, daß es geraume Zeit erforderte, sie wieder gebrauchsfähig zu machen. Frl. McDowell vom „University Settlement", welche der Badeszene beigewohnt hatte, versicherte nachher, diese Impromptu-Nummer sei die interessanteste des ganzen Programms der Zusammenkunft gewesen. Sie stellte das am Abend nochmals in einem Vortrage fest, welchen sie über die Segnungen hielt, welche für die großstädtische Jugend aus den Spielplätzen erwachsen. Dr. H. B. Favill, Präsident der Tuberkulose-Gesellschaft, führte in seinem Vortrage aus, daß vermöge der Spielplätze viel zur Bekämpfung der Schwindsucht gethan werde. Weitere Vorträge wurden gehalten von den Damen Marie R. Hofer und Louise Montgomery, sowie von Herrn Myron Scudder aus New York und Herrn Dwight H. Perkins von hier.

In sechs Ratenzahlungen.

Vor dem Finanzausschuß des Stadtraths fand sich gestern Nachmittag Herr Newton A. Partridge als Vertreter der Wasserwerks-Gesellschaft von Rogers Park ein, deren Anlage die Stadtverwaltung bekanntlich zum Preise von $300,000 käuflich übernehmen wird. Es wurde vereinbart, daß die Zahlung in sechs jährlichen Raten von je $50,000 geleistet werden soll.

Rauchverhütung.

Der Bürger-Ausschuß zur Ausarbeitung von Vorschlägen zur Abstellung des Rauchübels wird in den nächsten Tagen dem Mayor Bericht erstatten. Der Ausschuß war gestern, unter dem Vorsitz des Herrn E. T. Donnelly, im Lokale des „Union League Club" beisammen und hat sich dort auf die zu machenden Empfehlungen geeinigt. Das Sitzungslokal war gut gewählt, denn erst neuerdings wieder haben zahlreiche Miethsparteien aus dem Monadnock-Block beim Gesundheitsamt Beschwerde eingereicht über den Qualm, welcher den Schornsteinen des Vereinshauses genannten Klubs entsteigt.

Müssen beseitigt werden.

In Uebereinstimmung mit einem entsprechenden Gesuch von Ladenbesitzern an der State Straße hat der Mayor gestern den Ober-Baukommissär Hanberg angewiesen, Sorge zu tragen, daß binnen sechzig Tagen aus der zwischen Lake und Van Buren Straße gelegenen Theilstrecke der State Straße alle auf den Bürgersteig hinausragenden, elektrisch beleuchteten Geschäftsschilder entfernt werden. In Bezug auf andere Straßen soll eine derartige Maßnahme vorderhand noch nicht getroffen werden, doch wird auch für diese von nun an keine Erlaubniß mehr zur Anbringung von neuen Schildern der beregten Art ertheilt werden. — Der vom Mayor aufgenommene Plan, eine Fuhrsteuer einzuführen, deren Ertrag zur Ausbesserung schadhaften Pflasters verwendet werden soll, kam gestern in einer „Kabinets-Sitzung" zur Sprache, welche der Mayor mit den Abtheilungsvorstehern abhielt. Er ist dem Korporationsanwalt zur Begutachtung seiner Durchführbarkeit überwiesen worden. Straßenamtsvorsteher Doherty stellte in der Sitzung fest, daß es $6,000,000 erfordern würde, alle gegenwärtig in asphaltirten Straßen vorhandenen schadhaften Stellen auszubessern. Nach Ablauf der zehnjährigen Garantiefristen — dieser setzt schon im kommenden Jahre ein — würde es einen jährlichen Aufwand von $2,500,000 erfordern, die asphaltirten Straßen gut in Stand zu halten.

Sichere, nachhaltige Heilungen

Für Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Harn-Beschwerden, Krampfaderbruch, Männerschwäche, Nervenverfall, Männerschwäche, Hämorrhoiden, Fisteln, Nieren- und Blasenleiden.

Dr. J. W. Hodgens.

Die vielen geheilten zufriedengestellten Patienten, die ich gesund entlassen, nachdem sie von anderen Spezialisten erfolglos behandelt wurden, sagen, daß meine Methoden die zuverlässigsten sind, die die Wissenschaft kennt. Ich greife zu keinen Schnellkur-Operationen und meine Patienten sind mit den erzielten Resultaten immer zufrieden.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt seid, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr jeden bezahlten Dollar zurückerhaltet.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt und Ihr werdet finden, daß meine Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Jll.

jn22,26,30

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Robert Bartlett kauft Eigenthum an Washington Ave. und 57. Str.

Das Hobart College von Geneva, N. Y., hat an Robert Bartlett das Geneva-Apartmenthaus und anderes Eigenthum an der Südwestecke von Washington Ave. und 57. Str. für angeblich $145,000 gekauft. Das Apartment-Gebäude hat 115 Fuß Front und 144 Fuß Tiefe, die ganze Front ist aber 300 Fuß an 57. Str. und je 144 Fuß an Washington und Madison Ave. Der Käufer hat eine Hypothek von $40,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent aufgenommen. Das Gebäude ist vierstöckig, enthält 32 Wohnungen und bringt jährlich etwa $12,000. An 57. Straße steht ein als Kraftwagenschuppen benutzter einstöckiger Bau, an dessen Stelle bald ein zweites Apartmentgebäude treten wird.

Der Hale-Nachlaß von Boston hat an Stanton Palmer ein Stück Land von 21 Acres in N. Edgewater, zwischen Southport und Evanston Ave. und zu beiden Seiten von Thorndale Ave., für $75,000 verkauft. Das Land soll in Baustellen zertheilt auf den Markt gebracht werden.

John J. Anderson hat an Sherburne M. Earling das Miethshaus an der Nordwestecke von Wayne und Earley Ave., 95 bei 110 Fuß, mit $20,000 belastet, für $40,000 verkauft.

Drei amtliche Land-Uebertragungsurkunden aus den Jahren 1846 und 1848 wurden gestern im Grundbuchamt eingereicht. Jede Uebertragung betrifft 40 Acres in Schomburg Township, die Empfänger sind Lewis Beete, Johann Boyer und Friedrich Hartmann. Die Urkunden, auf gut erhaltenem Pergament, sind unter Präsident Polks Regierung ausgestellt.

Fahrplan-Aenderungen der Erie-Eisenbahn.

Am 23. Juni werden folgende Veränderungen in Kraft treten: Nr. 4 Vestibuled Limited verläßt Chicago täglich um 10:45 Vorm., statt um 11:00 Vormittags; Nr. 14 Chicago, Jamestown und Buffalo Expreß fährt ab täglich, ausgenommen Sonntags, um 3:20 Nachmittags. Nr. 3 Vestibuled Limited, trifft ein in Chicago täglich um 6:07 Abends. Nr 9, Buffalo-Chicago Expreß trifft ein um 8:20 Vormittags. frsafon

Gnadengesuch für Linn.

Frau John A. Linn, die Gattin des vor 14 Monaten wegen Unterschlagung im Amte zu Zuchthausstrafe von 1 bis zu 5 Jahren verurtheilten früheren Kanzleivorstehers des Kreisgerichts, wird am Montag nach Springfield reisen, um der Begnadigungsbehörde ein Begnadigungsgesuch mit 10,000 Unterschriften zu überreichen. Das Gesuch stützt sich auf die Thatsache, daß Linns Gesundheit seit seiner Einsperrung in Joliet stark gelitten hat.

— Aus der höheren Töchterschule. — Literaturprofessor: „Fräulein Erna, wissen Sie etwas von den Familienverhältnissen des großen Pierre Corneille?" — Schülerin: „Er war der Bruder von Thomas Corneille und der Vater der Tragödie!"

Der Wechselbalg.

Demokratische Parteiführer nicht für den Charter eingenommen.

Einige vorläufige Einwände.

Volle Liste soll in nächster Woche zusammengestellt werden. — Eine fröhliche Politiker-Zusammenkunft in Aurora. — Speicherbesitzer werden bekämpft.

Im Sherman House versammelten sich gestern der Vollziehungs-Ausschuß des demokratischen Countykomites und die Mitglieder der Kommission, welche von diesem Ausschuß mit einer Begutachtung des Freibrief-Entwurfes betraut worden ist. Einen Bericht abzustatten, war die Kommission noch nicht in der Lage, aber kaum einer von den Herren, welcher eine Meinung über den Entwurf äußerte, hatte ein gutes Wort dafür übrig. Herr Quin O'Brien sagte, der Entwurf enthalte manches gute und manches neue, aber leider sei das gute nicht neu, und das neue nicht gut. Die Konsolidirung der zur Erhebung von Steuern ermächtigten Behörden sei ja sehr wünschenswerth, wenn sie aber, wie im vorliegenden Falle, lediglich als Mittel zur Stärkung der republikanischen Parteimaschine dienen solle, dann müßte man sie dankend ablehnen, nicht nur vom Standpunkte des Demokraten, sondern auch von dem des Bürgers aus.

Herr George E. Brennan hatte Ausstellungen auch an den Konsolidirungs-Paragraphen zu machen. Er wohne auf der Südseite, sagte er, wo gegenwärtig die Parkbehörde über einen Kassenbestand von $3,000,000 verfüge. Den Bürgern der Südseite könne es nicht recht sein, daß dieser Parkfonds nach der Konsolidirung in die allgemeine Stadtkasse gethan werden solle. Als dann Anwalt Noonan, im Namen der Ver. Gesellschaften, in längerer Ansprache entwickelte, wie viele gewichtige Gründe gegen den Charterentwurf sprechen, meinte Herr Brennan, daß die demokratische Partei sich wohl bereit finden würde, den Ver. Gesellschaften bei der Bekämpfung des Entwurfs zu helfen; die Ver. Gesellschaften müßten dann aber auch zu Gegendiensten bereit sein. Herr Noonan erklärte, daß er den Ver. Gesellschaften ihre Haltung nicht vorschreiben könne.

Der frühere Polizeirichter Dooley übergab dem Schriftführer der Versammlung eine schriftliche Liste von Ausstellungen, die er an dem Entwurf zu machen hat. Er tadelt die unumschränkte Machtvollkommenheit, welche der Entwurf dem Mayor über die Schulverwaltung geben will; er nennt die geplante Verstümmelung des Zivildienst-Gesetzes einen Rückschritt und eine Schmach; er beklagt, daß in Bezug auf die Auswahl von Kandidaten für städtische Aemter an dem verrotteten Primärwahlensystem festgehalten werden soll, welches bisher befolgt worden ist; er findet es nicht rathsam, die Stadtwahlen in den Herbst zu verlegen, wie es in dem Entwurf vorgesehen ist, und er sieht eine Gefahr darin, daß dem Stadtrath erlaubt werden soll, Schulden bis zum Betrage von $121,000,000 zu machen.

Herr William Rothmann ging besonders auf den finanziellen Theil der Frage ein. Er findet, daß die Schuldengrenze unter dem neuen Charter erst bei $127,000,000 gezogen sein würde, und befürchtet, daß die Steuerquote auf das Doppelte der jetzigen Höhe anwachsen würde. Eine 5prozentige Steuer werde zur Bestreitung der laufenden Verwaltungsausgaben erhoben werden, und zur Tilgung und Verzinsung der städtischen Schuld würden weitere $10,000,000 aufgebracht werden müssen. Unter diesen Umständen würde der kleine Grundbesitzer unter der Steuerlast geradezu erliegen müssen. — Herr Frank L. Childs wollte die Steuerbestimmungen der Vorlage vertheidigen, mußte aber die Möglichkeit auf Befragen zugeben, daß unter den Bestimmungen der Vorlage die Steuerquote von ihrer gegenwärtigen Durchschnittshöhe: 6 Prozent, auf 12 Prozent steigen würde.

Andere Theilnehmer an der Zusammenkunft nannten den Charterentwurf einen Wechselbalg, den die Eltern (die Mitglieder des Charterkonvents) unmöglich als ihr Kind anerkennen könnten. Wieder Andere meinten, daß schon der ursprüngliche Entwurf nichts getaugt habe. Die Berge hätten gekreißt und ein armseliges Mäuslein geboren. Die Park-Konsolidirung hätte sich in einem Paragraphen von fünf Zeilen Länge verfügen lassen, der Charterentwurf aber enthalte mehr als 140 Druckseiten, an deren Inhalt die Gerichtshöfe zwanzig Jahre lang herumzudeuten haben würden. Ueber die Befürchtung, daß die Legislatur, falls dieser Entwurf verworfen werden sollte, sich überhaupt nicht dazu verstehen würde, der Stadt einen neuen Freibrief zu gewähren, wurde gelacht.

Auf den Antrag von Mayor Dunne wurde beschlossen, daß die Unter-Ausschüsse der Kommission am Montag zur Erwägung der ihnen überwiesenen Abschnitte des Entwurfs zusammenkommen und in einer am Mittwoch abzuhaltenden gemeinsamen Sitzung berichten sollen.

Republikaner wollen abwarten.

Ald. Foreman, der um das Schicksal der Freibriefvorlage besonders besorgte Vorsitzer des Charterkonvents, hat den Vorsitzer des republikanischen Countykomites, Herrn Reddick, schriftlich ersucht, er möge doch veranlassen, daß die republikanische Parteileitung Stellung zu Gunsten des Charters nehme. Herr Reddick hat nun hierüber mit dem Mayor Rücksprache genommen. Dieser erklärt, er sei zwar persönlich entschieden für den Charter, halte es aber nicht für rathsam, daß die Partei sich zu dessen Unterstützung verpflichte, solange man noch nicht genau über die Stärke der Opposition unterrichtet sei, die man zu bekämpfen haben würde.

Sicherung der Nationalkonvente.

Auf gestern Abend war nach dem Grand Pacific Hotel eine Versammlung des Ausschusses einberufen, welchen die Commercial Ass'n., oder — wie sie jetzt heißt: die „Chicago Association of Commerce" — beauftragt hat, darauf hinzuwirken, daß der republikanische, oder der demokratische Nationalkonvent und womöglich alle beide Konventionen hier abgehalten werden. Auch die für den gleichen Zweck ernannten Ausschüsse von parteigängerischen Organisationen hätten dieser Zusammenkunft beiwohnen sollen. Die Herren John W. Eckhart und Frank E. Hoyne vom (demokratischen) „Iroquois Club" waren auch zur Stelle, die Vertreter des „Hamilton Club" aber nicht. Da auch Vorsitzer Forgan vom Ausschuß der „Association of Commerce" nicht anwesend war, wurde die Versammlung bis zum nächsten Donnerstag vertagt.

Fröhliche Leute.

Bei einem Bankett, das gestern Abend im Coliseum zu Aurora stattgefunden hat, saßen republikanische Staatsmänner von nah und fern und auch einige Demokraten fröhlich beieinander und freuten sich in schönen Reden an dieser besten aller Welten. „Uncle Joe" Cannon wurde fast von jedem Redner als nächster Präsident der Republik gefeiert und hielt selber wiederum seine nunmehr ziemlich bekannte Rede zum Lobe des Schutzzolls. Senator Hopkins versicherte, daß der Bundes-Senat, obgleich man ihn mit ausdauernder Bosheit zu verlästern pflege, im Grunde genommen eine durchaus ehrenwerthe Körperschaft und als die Hochburg der Verfassung und der verbrieften Volksrechte zu betrachten sei. Kongreß-Abgeordneter Burton gab eine schön gefärbte Geschichte der republikanischen Partei zum Besten und schloß mit der Behauptung, daß diese Organisation in der verhältnißmäßig kurzen Zeit ihres Bestehens unglaublich viel für die Freiheit und den Fortschritt gethan habe. Der demokratische Kongreßabgeordnete Rainy sprach die Ansicht aus, daß der republikanische Nationalkonvent im kommenden Jahr, nachdem er einige Tage lang vergeblich nach einem anderen Kandidaten von genügender Stärke gesucht haben würde, den Präsidenten Roosevelt einhellig wiedernominiren werde. Und Roosevelt werde die Kandidatur annehmen, denn es sei ihm mit seinen so oft kundgegebenen Rücktrittsabsichten nicht ernst. — Herr Samuel Alschuler von Chicago, vormals demokratischer Gouverneurs-Kandidat, bekannte sich zu der Ansicht, daß Wm. J. Bryan, falls er zum Präsidenten gewählt worden wäre, gegen die Trusts und die Eisenbahnen nicht annähernd soviel hätte ausrichten können wie Roosevelt. Die Niederkämpfung der Opposition des Senats, welche Roosevelt zuwege gebracht, würde Bryan nicht gelungen sein, und dieser wäre vom Hause wegen Amtsmißbrauchs in Anklagezustand versetzt worden, wenn er sich auch nur halbwegs so viel herausgenommen haben würde, als man — unter dem Beifallsgeschrei der Massen — Roosevelt ungestraft habe hingehen lassen.

Angebliche Verschwörung.

Speicherbesitzer, welche zugleich Getreidehändler sind, und die im Besitz von Speichern befindlichen Eisenbahngesellschaften — mit Ausnahme der Santa Fe-Bahn — liegen seit geraumer Zeit mit der Produktenbörse in Fehde und wollen sich deren Vorschriften in Bezug auf die Getreidelagerung nicht fügen. Nun haben aber die fraglichen Vorschriften, soweit öffentliche Getreidespeicher in Betracht kommen, zugleich Gesetzeskraft. Die fraglichen Speicherbesitzer sollen nun beabsichtigt haben, vom 1. Juli an ihre Speicher nicht mehr als öffentliche, sondern nur mehr als private Lagerhäuser zu betreiben. Um sie hieran zu verhindern, hat gestern Nachmittag der Staatsanwalt auf Veranlassung der Produktenbörse ein gerichtliches Einhaltsverfahren gegen die angeblichen Verschwörer angestrengt. Er stützt sich hierbei auf einen vor Jahren infolge ähnlicher Wirren vom Richter Tuley erlassenen Einhaltsbefehl, welcher durch den von den Speicherbesitzern beabsichtigten Schritt verletzt werden würde. — Die Produktenbörse besteht darauf, daß die Speicherbesitzer in ihren Speichern nicht Getreide lagern sollen, das ihnen selbst gehört, und daß sie sich nicht herausnehmen sollen, eingelagertes Getreide von verschiedenen Sorten zu mischen.

Zur Annahme empfohlen.

Der Stadtrathsausschuß für Löschwesen hat gestern auf Befürworten des Feuerwehrchefs Horan zu empfehlen beschlossen, es möge verordnet werden, daß in allen Gebäuden von mehr als vier Stockwerken tragbare Handpumpen, Aexte und Hakenstangen zur Bekämpfung ausbrechender Brände bereit gehalten werden sollen. Ferner wird der Ausschuß eine Vorschrift empfehlen, daß alle im Dienst der Feuerwehr stehenden Drahtspanner Uniform tragen sollen, während sie im Dienst sind.

— Verlockend. — „Während Ihrer kurzen Abwesenheit sind doch nicht weniger wie drei Briefe für Sie angekommen!" — Dienstmädchen: „Ist das ein Wunder, Madame? Ich habe Ihnen doch gleich gesagt, Sie sollen den Kapaun da am Balken fortnehmen!"

Ver. St. Dispensatorium

Beschreibt die Haupt-Bestandtheile von Pe-ru-na.

Behaupten wir zu viel über Peruna, wenn wir sagen, daß es ein wirksames Mittel für chronischen Katarrh ist? Haben wir genügend Beweise, daß Peruna wirklich solch ein Katarrh-Mittel ist? Leset was das Ver. Staaten Dispensatorium von den Haupt-Bestandtheilen von Peruna sagt.

Nehmt zum Beispiel den Bestandtheil Hydrastis Canadensis, oder Golden Seal. Das Vereinigte Staaten Dispensatorium sagt von diesem Kräutermittel, daß es vielfach in der Behandlung erschlaffter Schleimhäute, chronischer Rhinitis (Nasen-Katarrh), Atonic Dyspepsia (Magenkatarrh, chronischem Eingeweide-Katarrh, katarrhalischer Gelbsucht (Leber-Katarrh) und erkrankten Schleimhäuten der Becken-Organe gebraucht wird. Auch wird es für die Behandlung der verschiedenen Formen von Krankheiten, die den Frauen eigenthümlich sind, empfohlen.

Ein anderer Bestandtheil von Peruna, Corydalis Formosa, wird von dem Ver. Staaten Dispensatorium als ein Stärkungsmittel bezeichnet. Auch Cubebs wird als ein Magenmittel und Tonic für die Schleimhäute angesehen.

Cedron Seeds ist ein anderer Bestandtheil in Peruna, ein ausgezeichnetes Mittel, welches seit den letzten fünfzig Jahren von der ärztlichen Wissenschaft allgemein übersehen wurde. Der Samen ist nur in wenigen Apotheken zu finden. Das Vereinigte Staaten Dispensatorium sagt, daß Cedron ein bitteres Tonic in der Behandlung von Durchfall und ähnlichen Krankheiten, ein Ersatzmittel für Chinin ist.

Copaiba-Oel, ein weiterer Bestandtheil in Peruna, wird von dem Ver. Staaten Dispensatorium als ein mildes Anregungs- und diuretisches Mittel geschildert. Es wirkt auf den Magen und die Eingeweide. Es wirkt als ein Anregungsmittel auf die Genito-Urinary-Membrane. Nützlich in chronischer Cystitis, chronischem Durchfall und Diarrhoe und etlichen chronischen Krankheiten der Leber und Nieren.

Schreibt uns wegen freiem Buch mit Zeugnissen, worin Leute Peruna als ein Katarrhmittel empfehlen. Der beste Beweis ist das Zeugniß von Leuten, die es versucht haben.

Mutter und Kind.

Frau Edith Schneider erhält ihren neunjährigen Sohn zurück.

Richter Honore gab gestern den neunjährigen Roy Frank Schmidt in die Obhut seiner Mutter, Frau Edith Schneider, 947 Lincoln Ave., zurück. Frau Schneider ließ sich vor drei Jahren von ihrem ersten Manne, F. J. Schmidt, scheiden, weil er sie nicht nährte. Sie arbeitete damals in einer Waschanstalt und mußte ihr Kind schweren Herzens ihrer Schwiegermutter, Frau Mary Meyer, 1185 Wabash Ave., in Pflege geben. Später heirathete sie den Polizisten Schneider und wollte nun ihren Knaben bei sich haben, er war aber nicht zu finden. Vor etwa zwei Monaten begegneten Mutter und Kind einander zufällig auf der Straße. Dem Kleinen war angeblich gesagt worden, seine Mutter habe ihn im Stich gelassen und wolle nichts von ihm wissen. Ein gerichtliches Verfahren brachte den Knaben und seine Großmutter vor Gericht, ersterer wollte aber seine Mutter nicht kennen und hielt sich während der Verhandlung dicht bei der Großmutter. Nachdem der Richter ihn der Mutter zugesprochen, weinte der kleine Bursche und weigerte sich, seine Großmutter zu verlassen. Es gelang aber dem Richter schließlich, ihn mit der Wendung seines Geschicks auszusöhnen und er ging mit seiner Mutter.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Agitations-Versammlung.

Am Sonntag, dem 30. Juni, hält die Lincoln-Loge Nr. 10 vom Orden der Hermannssöhne eine weitere Agitationsversammlung in Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., ab. Getränke und Imbiß werden auch bei dieser Gelegenheit frei geliefert. Die Loge zahlt in Krankheitsfällen wöchentlich $5 auf die Dauer von 13 Wochen und bei Sterbefällen $100. Aufgenommen werden Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren. Die Versammlung beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Orpheus-Männerchor.

Morgen findet der Herren-Ausflug nach Ingleside (Fox Lake) statt. Abfahrt vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., Morgens um 8 Uhr. Rückkehr gegen 8 Uhr Abends.

— Verzweiflung. — Bettler (zu einem armen Vater, dem der Storch eben das zehnte Knäblein gebracht hat): „Bitte um eine Kleinigkeit!" — Vater (ihm den Jüngsten reichend): „Da, bitte schön!"

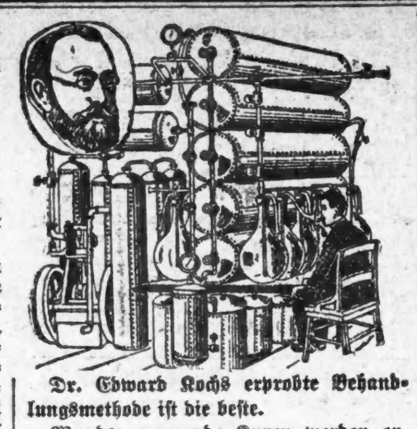
— Schlechte Zeiten. — „Wie geht das Geschäft, Herr Baumeister?" — „Miserabel! Und noch dazu muß man jetzt besseres Material verwenden, weil man die Häuser oft ein paar Jahre lang nicht anbringt!"

— Aus dem Gerichtssaal. — Richter: „Es ist doch merkwürdig, daß Sie die Kleider gestohlen, und nicht in die Kasse gegriffen haben!" — Angeklagter: „Ich bitt' Sie, erinnern Sie mich nicht daran! Ich hab' mich schon genug d'rüber geärgert!"

— Zu wenig! — Backfisch (der aus einer Gesellschaft kommt): „Mama, ich habe schrecklich Hunger!" — Mutter: „Ist denn nichts herumgereicht worden?" — Backfisch: „Nur der neugeborene Stammhalter!"

Geheilt in Chicago

Katarrh und Asthma, Bronchitis, Lungen-Leiden.



Dr. Edward Kochs erprobte Behandlungsmethode ist die beste.

Wenn sich folgende Symptome vorfinden, die auf Brust-Leiden hindeuten, ist eine frühe Untersuchung rathsam:

Brustschmerzen auf einer oder beiden Seiten; Verstockung der Nase, so daß Sie meistens durch den Mund athmen; Herzklopfen bei geringster Arbeit; Athemnoth, Heißhunger, sogar nach dem Essen; Erkältung bei geringster Gelegenheit. Leiden Sie an Husten mit Schleim-Auswurf, besonders Morgens? Verlieren Sie an Gewicht? Verlieren Sie an Kraft und Arbeitsmuth? Ist die Appetitlust unregelmäßig? Sind Sie mit Räuspern geplagt? Ist der Schleim manchmal mit Blut vermischt? Oder haben Sie je klares Blut gespuckt? Sind die Backen geröthet Nachmittags? Ist der Schlaf unruhig? Leiden Sie an schlechter Verdauung, Magenblähen oder Aufstoßen? Leiden Sie an Nervenschwäche?

Wunder erregende Kuren werden erzielt vermittelst seiner neuen Einathmungsmittel und Behandlungsweise.

Vorsicht ist besser als Nachsicht. Man warte nicht, bis das Gehör in Folge von Katarrh affizirt ist, oder bis Lungenleiden in Schwindsucht ausarten und das Leben bedrohen.

Dr. Edward Koch,

Office: 70 Dearborn Str., Zimmer 9. Nehmt den Fahrstuhl.

Sprechstunden: Täglich, 10 bis 6; Sonntags, 10 bis 3. Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends.

☞ Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen für eine freie Untersuchung.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutsche Kriegerbund der Südwestseite gibt am morgigen Sonntag in Beckers Grove sein 16. großes Piknik. Der aus den Herren F. Kosbab, Präsident; Hermann Höppner, Schatzmeister, und Gustav Beckmann, Sekretär, bestehende Festausschuß hat für allerlei Vergnügungen, gute Musik und schmackhafte Erfrischungen gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents, Kinder unter 14 Jahren zahlen nichts. Zum Festplatz fährt man mit der 22. Str.-Linie oder der Metropolitan-Hochbahn bis 40. Ave., von dort mit der LaGrange-Linie.

Die Vereinigten Logen der Südseite des Ordens Mutual Protection werden am morgigen Sonntag im Calumet-Grove (Blue Island) ein Piknik veranstalten. Da dieses das erste Piknik der vereinigten Südseite-Logen ist, hat das Komite keine Mühe oder Kosten gescheut, um dieses Fest für jeden Besucher interessant zu machen. Preiskegeln, Bootfahrten, Fischen und alle möglichen Spiele und Sport werden da zu finden sein. Selbstverständlich ist auch für gute Musik und Getränke gesorgt.

Die Angestellten der Ernst Tosetti-Brauerei werden am morgigen Sonntag um 10 Uhr Vormittags vom Polk Str.-Bahnhof mit einem Zuge der Santa Fe-Bahn, der auch an Archer Ave. und Halsted Str. anhält, nach River Grove, Willow Springs, fahren, um dort in der schönen freien Natur sich bei einem Piknik zu erholen und zu unterhalten. Tosettis „Saazer" wird an Zapf sein. Die Rundfahrt kostet 50 Cents.

Piknik, Sommernachtsfest und Preiskegeln hält am morgigen Sonntag im Altenheim-Park (Luisenhain) der Deutsche Kriegerverein von Harlem und Umgegend ab. Dem Piknik geht eine Parade vorher, die sich um 1 Uhr mit der Kaiserfahne vom Zentralverband von Böbes Halle, Ecke Desplaines Ave. und Sterling Str., durch Harlems Straßen bewegen wird. Für gute Musik, Erfrischungen und allerlei Belustigungen ist Sorge getragen.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der Turnverein Lincoln eine große Exkursion nebst Piknik nach dem Northwestern-Park, Desplaines. Das Komite, welches eifrig bei der Arbeit ist, theilt mit, daß Alles aufgeboten wird, um den Betheiligten einen wirklich vergnügten Tag zu bereiten. So wird u. A. ein Baseballspiel zwischen den „Lincoln Turnern" und den „Desplaines Athletics" stattfinden. Auf dem Tanzplatz wird ein gutes Orchester konzertiren, und den Tanzlustigen volle Gelegenheit zu geben, sich zu amüsiren. Auch werden Schauturnen, Turnspiele für Erwachsene und Kinder und andere Unterhaltungen und Vergnügungen veranstaltet. Für Freunde des Wassersports stehen Boote zur Verfügung. Die Rundfahrt kostet 50c die Person. Die Züge fahren vom Northwestern-Bahnhof um 9.10, 10.45, 12.45 und 1.30 Uhr ab. Tickets sind zu beziehen von: L. Ehrenwerth, 562 Racine Ave.; O. Meier, 1333 Diversey Blvd., und F. E. Link, Lincoln-Turnhalle, ferner von den Komite-Mitgliedern vor Abgang der Züge am Bahnhof.

Am morgigen Sonntag hält der beliebte Gesangverein Liedertafel Eintracht sein jährliches Sommerfest in Gestalt einer großen Exkursion nach dem wunderschönen Monon-Park, Cedar Lake, Ind., ab. Die Extrazüge fahren vom Polk Str.-Bahnhof, Ecke Dearborn und Polk Str., um 8.30, 9 und 9.30 Uhr Morgens, sowie 12.30 Uhr Nachmittags ab, und es wird besonders darauf gesehen werden, daß genügend Bahnwagen zur Stelle sind, um alle Theilnehmer bequem hinaus zu befördern. Die Attraktionen des Cedar Lake sind ja bekannt. Man kann dort schwimmen, fischen und rudern, so viel man mag, und auch die „Eintracht" wird nichts unversucht lassen, um allen Theilnehmern einen vergnügten Tag zu bereiten. Unter Anderem wird ein großes Preiskegeln arrangirt werden. Tickets für die Bahnfahrt und zum Zutritt zum Park berechtigend, kosten 50 Cents, für Kinder 25 Cents, und sind von allen Mitgliedern, an vielen mit Plakaten versehenen Plätzen und auch am Bahnhof am Tage des Pikniks vor Abfahrt eines jeden Zuges zu haben. Jedoch ist einem Jeden zu rathen, sich so bald als möglich mit den nöthigen Tickets zu versehen.

Die Bella Donna-Loge Nr. 700 vom Orden der Ehrenritter und -Damen gibt am morgigen Sonntag in Freres Grove an Clark Str. und Carmen Ave. ein Piknik und Sommernachtsfest. Die Besucher werden mit Preiskegeln und allerhand anderen Volksbelustigungen unterhalten werden und im Kreise der liebenswürdigen Mitglieder der Loge sicher einen vergnügten Tag verleben. Der Eintritt kostet 25 Cents. Man fährt mit der N. Clark Str.-Linie bis zur Carmen Ave.

Das gemeinsame Sommerfest des Schweizer-Klubs und des Turnvereins wird am morgigen Sonntag in Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Western Ave., abgehalten. Die umfangreichen Vorkehrungen gewährleisten ein seltenes Vergnügen durch vaterländische Spiele jeder Art, wie Turnen und Schwingen, Ringen und Singen, Schießen, Kegeln usw. Für die Jugend sind Kinderspiele jeder Art vorgesehen, und für die Tanzlustigen ist eine ausgezeichnete Kapelle engagirt. Ausgezeichnetes Bier und feine Weine werden zum Ausschank kommen. Der Festausschuß erwartet eine große Menge fröhlicher Besucher.

Am morgigen Sonntag hält der Junger Männerchor in Meyer's Grove, Bowmanville, sein diesjähriges Piknik und Sommernachtsfest ab. Es wäre zu viel, alle Spiele für Kinder, sowie Unterhaltungen für Damen und Herren aufzuzählen, soviel ist aber sicher, daß sich die Mitglieder sowie deren eingeladene Freunde gut amüsiren werden. Gleichzeitig macht der Verein bekannt, daß sein diesjähriger Herren-Ausflug am 13. Sept. stattfindet, und zwar nach dem schönen, romantischen Elkhart Lake, Wis. Der Verein war vor zehn Jahren dortselbst und hat sich außerordentlich amüsirt. Die Theilnehmer werden durch die verschiedenen Ausfahrten doppelt belohnt, welche der beliebte Dirigent und Naturkenner, Herr G. Gundlach, arrangirt hat. Anmeldungen der Mitglieder und deren Freunde werden jetzt schon entgegengenommen.

Ein großes Piknik hält der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungsverein am morgigen Sonntag im Ashland Grove an Ashland Ave. und Addison Str., ab. Neben anderen Belustigungen dürfte ein großes Preiskegeln für Herren und Damen um werthvolle Preise große Anziehungskraft auf die vielen Freunde des beliebten Vereins ausüben. Auf alle Fälle wird der Besuch sehr zahlreich werden, und für eine schöne Unterhaltung der Gäste ist seitens des Festausschusses bestens gesorgt worden. Der Anfang des Festes ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Turnvereine Chicagos veranstalten am Sonntag, dem 30. Juni, in dem romantisch gelegenen Palos Park (an der Wabash-Bahn) ein Schüler-Turnfest. Die Knaben und Mädchen turnen in Klassen, und es werden die im letzten Jahre gestifteten Banner, welche Wanderpreise sind, als Preise vertheilt, während sich die Zöglinge im Einzelwettturnen messen, wofür goldene, silberne und kupferne Medaillen ausgesetzt sind. Auf der Kegelbahn wird Preiskegeln stattfinden und flotte Tanzmusik ist vorgesehen. Jung und Alt wird an diesem Tage Gelegenheit haben, sich zu amüsiren.

Am Sonntag, 30. Juni, wird der Turnverein LaSalle in seiner Halle, Ecke Larrabee Str. und Garfield Ave., einen dramatischen Abend veranstalten. Der dramatische Klub, welcher vor 2 Monaten „Die Lieder des Musikanten" dort so erfolgreich zur Aufführung brachte, wird dieses Mal zum Besten des Vereins die Lustspiele „Der Lindensommerstoffel auf der Brautschau" und „Musketier Knauke" oder „Der Unglücksrabe" geben. Diese Einakter werden nicht verfehlen, die Zwerchfelle der Zuschauer zu erschüttern. Die neuen Bühnendekorationen sind von Turner Carl Fahlbusch geschmackvoll und künstlerisch hergestellt worden. Der Anfang der Vorstellung ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Um 9:30 Uhr Tanz. Eintritt 25 Cents, und 35 Cents für reservirte Sitze. Tickets sind in der Turnhalle und bei Mitgliedern zu haben.

Die Spiritualisten-Gemeinde Licht und Wahrheit gibt am Sonntag, 30. Juni, im Maifair-Park, 1481 Montrose Ave., ihr 5. großes Piknik. Die Besucher werden Gelegenheit haben, sich bei Preiskegeln, Wettlauf und Volksspielen und Belustigungen aller Art bestens zu unterhalten. Die Elston Ave.-Linie geht bis zum Park. Der Eintritt kostet nur 25 Cents und Jedermann ist willkommen.

„Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!" ist die Losung für Sonntag, 30. Juni, in Freres Grove, Ecke Clark Str. und Carmen Ave., wo der Pfälzer Verein mit seinen Freunden sich zu seinem 10. Piknik zusammenfinden wird. Der Vorkehrungs-Ausschuß hat Vorsorge für allerlei Volksbelustigungen, wie Preiskegeln um werthvolle Preise für Herren und Damen, Wettrennen u. s. w. getroffen und auch für heimathliche leibliche Genüsse, wie echten Pfälzer Wein und Pfälzer Wurst, gesorgt. Eine Kapelle von 25 Mann wird zum Tanz aufspielen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Wie alljährlich, hält der Schwäbische Frauen-Verein sein Sommerfest in Hoerdts Grove, Ecke Belmont, Western und Clybourn Ave., am Sonntag, 30. Juni, von 1 Uhr an ab, wobei sich Alt und Jung, Männlein und Weiblein, bei den Schwaben-Frauen nach Herzenslust amüsiren können. Der Schwäbische Sängerbund, sowie die Gesangssektion des festgebenden Vereins werden neu einstudirte Lieder zu Gehör bringen. In der Kegelbahn sind werthvolle und verlockende Kegelpreise aufgestellt, auch hat das Komite nicht nur für gute Musik gesorgt, sondern auch für vorzügliche Getränke. Ebenso wird das Nationalgericht, Sauerkraut und Spätzle, sowie der berühmte Zwiebelkuchen von echten Schwobemädle servirt werden. Alle Kinder, welche sich um 5 Uhr dem Reigen anschließen, erhalten ein Geschenk. Das Komite bietet Alles auf, um den Besuchern gerecht zu werden, sogar gutes Wetter hat's bestellt. Da der Eintritt nur 25 Cts. kostet, werden sich voraussichtlich viele Freunde einfinden.

Die Aurora-Loge Nr. 614 der Ehrenritter und -Damen gibt am Sonntag, dem 30. Juni, in Eberts Grove, 3563 Ridge Blvd., Rogers Park, ein großes Piknik. Die Besucher werden mit Preiskegeln und allerlei Spielen, Tanz und sonstigen Vergnügungen aufs Beste unterhalten werden. Zum Festplatz gelangt man mit der Clark Str.-Linie. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Piknik und Sommernachtsfest hat der Bürger-Frauen-Unterstützungsverein von Lake View auf Samstag, den 6. Juli, anberaumt. Das Fest wird in Hoerdts Grove, an Belmont und Western Ave., abgehalten, und zu den vielen Zerstreuungen und Vergnügungen, die der Festausschuß vorbereitet hat, gehört auch ein großes Preiskegeln. Der Festausschuß besteht aus den Damen Auguste Triphahn, Präsidentin; M. Kühnaft, A. Giese, Kate Kaak, Frau Hengst, Maria Bannier, Frau Lorenz, Haferkamp, Frau Zabel, Frau Schulz, Frau Babenner, Frau Wesche, Demlow, Schmilinski, A. Rutzen. Der Anfang ist auf 1 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Im Palos-Park hält die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft und der Damen-Hilfsverein Sarah-Loge am Sonntag, dem 7. Juli, ein Piknik ab. Die Theilnehmer werden vom Polk Str.-Bahnhof mit der Wabashbahn fahren. Die Karten kosten 50 Cents. Es bedarf keiner Versicherung, daß den Besuchern Gelegenheit gegeben werden wird, sich köstlich zu amüsiren.

Der beliebte Northwest Frauen-Verein veranstaltet am Mittwoch, dem 10. Juli, im Excelsior Park an Irving Park Boul. und Elston Ave., sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit einem Sommernachtsfest. Das Komite, welches eifrig bei der Arbeit ist, wird alles aufbieten, um den Mitgliedern und Freunden des Vereins einen wirklich vergnügten Tag zu bereiten. Preiskegeln und sonstige Belustigungen für Alt und Jung sind auf dem Programm. Mitglieder mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt, Fremde zahlen 10 Cents. Das Vergnügungs-Komite besteht aus folgenden Damen: C. Krause, Präsidentin und Gründerin des Vereins; Minna Boehncke, Anna Rebenstock, M. Nitsch, C. Wisecke, H. Müller, D. Wied, S. Dinkelmann, M. Fricke und B. Kopetski. Anfang Mittags 12 Uhr.

Der Frauenverein LaSalle hält am Samstag, dem 13. Juli, in Biewers Grove ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Das Komite, bestehend aus den Damen C. Krogmann, Präsidentin; Marie Brandau, Magdalene Fricke, Sophie Reinicke, Helene Drengberg und Emilie Kloske, hat sich alle Mühe gegeben, das Fest, das um 12 Uhr Mittags beginnt, zu einem großen Erfolg zu machen.

Das 17. Rheinische Volksfest veranstaltet der Rheinische Verein am Sonntag, dem 14. Juli, in Karthausers und Eberts Grove, 3543—63 Ridge Blvd. Durch Vorbereitung von allerlei Volks- und Kinder-Belustigungen, humoristischen Theater-Aufführungen u. s. w., wird den Gästen reichlich Gelegenheit geboten werden, sich in Gesellschaft der lustigen Rheinländer einmal so recht nach Herzenslust zu amüsiren. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Fidelia-Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, 14. Juli, sein zweites Piknik im Mayfair-Park. Für Belustigungen und Erfrischungen aller Art sorgt der aus den Mitgliedern Margarethe Döscher, Präsidentin; Ida Carls, Margarethe Weisheit, Mary Kran, Theodor Timmermann und Emil Schwab bestehende Festausschuß. Großes Preiskegeln und Sommernachtsfest stehen auf dem Programm des Tages. Der Anfang ist auf 2 Uhr festgesetzt. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite hält am Sonntag, dem 28. Juli, ein großes Piknik im Leaf Grove an der Joliet-Linie in Summit, Ill., ab. Volksbelustigungen aller Art werden den Besuchern die Zeit vertreiben, auch ist der Aufenthalt in dem Park sehr angenehm, und für Erfrischungen wird ebenfalls gesorgt sein. Das Fest beginnt um zehn Uhr Vormittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Hamburger Klub unternimmt am Sonntag, 25. August, mittels Sonderzuges der Rock Island-Bahn einen Ausflug nach dem herrlich gelegenen Starved Rock, genannt die „Dells von Illinois". Es können sich außer den Mitgliedern und Damen auch Freunde des Klubs betheiligen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Schatzmeister des Klubs, Herr Max Reif, 360 Nord Winchester Ave.

Volksgarten.

Ein außerordentlich reichhaltiges Programm ist für die heute und morgen stattfindenden Extra-Konzerte in diesem bekannten Familienlokale, 200 Ost North Ave., aufgestellt. Der Komiker und Humorist A. Hertel tritt das erste Mal auf und wird seine gediegensten Sachen zum Vortrag bringen. Der Lieder- und Kouplet-Sänger Willi Schaff hat sich bereits in die Gunst des Publikums hineingesungen. Die Damen O. Rossi, Minnie Oehme und die Liedersängerin Frl. Marie Gebhardt werden ihre lustrigsten Weisen ertönen lassen. Außerdem tritt der bekannte Komiker Hugo Gottschall auf. Zum Schluß jeder Vorstellung gelangt die lustige Posse: „Das gebrochene Eheversprechen" zur Aufführung.

Siemsen's Palmgarten.

Die Vorstellungen in diesem beliebten Konzertlokale sind trotz des heißen Wetters stets sehr gut besucht. Herr Siemsen läßt es sich angelegen sein, seine Gäste auf's Beste zu unterhalten. Komiker, Humoristen, Chansonetten, Sängerinnen und eine Tyroler Truppe thun ihr Bestes, die Besucher zu amüsiren. Verschiedene neu einstudirte komische Duette und Possen kommen zur Aufführung. Zur Abkühlung des Lokales sind eine Anzahl elektrischer Fächer aufgestellt, so daß der Aufenthalt hier stets so angenehm wie möglich ist.

Relic House.

Das Programm des morgigen Nachmittags-Konzerts im Relic House enthält u. A. den Krönungsmarsch aus Meyerbeers „Prophet", eine Phantasie aus Verdi's „Rigoletto", Strauß' Mazurka „Lob der Frauen" und das Ave Maria von Bach-Gounod. Im Abendkonzert gelangen Aubers Ouverture zu „Die Stumme von Portici", eine Auswahl aus Sullivans „Mikado" und eine Reihe populärer Lieder usw. zum Vortrag. Für ausgezeichnete Bewirthung sorgt Herr John Weis.

Besser wie Prügel.

Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht ein konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box W, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzutheilen. Schickt kein Geld sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt dafür das Kind nicht; es ist höchst wahrscheinlich, daß es zur Vermeidung nichts thun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute, welche bei Tage oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

684—86 W. Lake Str., 1stöck. Brick-Anbau, J. L. Fowler, $1500.
384 Claremont Ave., 1stöck. Brick-Anbau; O. S. Switzer, $1500.
124—26 Berlin Str., zwei 3stöck. Brick-Flatgebäude; Louis Gordon, $13,000.
112 Rhine Str., 3stöck. Brick-Flatgebäude, Frank Kolodcicki, $6500.
359—61 W. 20. Str., 4stöck. Brick-Fabrik; Western Casket Company, $15,000.
2547 Gladys Ave., 1stöck. Brick-Anbau; Henry Lach, $1800.
1309 43. Court, 1½stöck. Brick-Cottage; Elizabeth Norton, $1200.
2054 Fillmore Str., 2stöck. Brick-Flatgebäude; B. J. Caffey, $4600.
1693—95 Buckingham Pl., 2stöck. Brick-Kirche; Temple Emanuel, $20,000.
704—08 Edgewater Ave., zwei 2stöck. Brick-Flatgebäude; Frank Schroeder, $9000.
10344—56 Walden Parkway, vier 1stöckige Frame-Cottages; D. R. Miller, $4600.
1123 [illegible], 1½stöck. Frame-Cottage; A. H. Hansen, $[illegible].
988—90 5. Ave., drei 1stöck. Brick-Läden, Watson Hill, $5000.
21—23—25 N. Washtenaw Ave., 3stöck. Brick-Flatgebäude; Cockburn & Taylor, $9000.
1110 N. Sawyer Ave., 3stöck. Brick-Flatgebäude; A. Anderson, $5000.
387 N. 50. Ct., 1½stöck. Frame-Cottage; G. H. Spaulding, $2000.
885 N. 50. Ct., 1½stöck. Frame-Cottage; G. H. Spaulding, $2000.
750 N. Washtenaw Ave., 3stöck. Brick-Flatgebäude; Charles Tobiasson, $7000.
173 Noble Str., 1½stöck. Frame-Cottage; L. Bauermaster, $1600.
1448 Lawndale Ave., 1stöck. Brick-Cottage; Frank Viner, $1400.
1096 Millard Ave., 2stöck. Brick-Flatgebäude; Joseph A. Holpuch, $4500.
1823 89. Str., 1½stöck. Frame-Cottage; George Wahn, $1800.
3204 Lake Park Ave., 2stöck. Brick-Anbau; C. A. Beck, $1400.
5721—23 Halsted Str., 2stöck. Brick-Maschinenhaus; Stadt Chicago, $20,000.
4457—59 Marshfield Ave., 2stöck. Brick-Truckhaus; Stadt Chicago, $18,000.
363—65 22. Str., 1stöck. Brick-Foundation; J. C. Geary, $1800.
6825 Elizabeth Str., 2stöck. Frame-Flatgebäude; M. Herman, $3500.
2350 Hawley Ave., 1stöck. Frame-Cottage; H. L. Dike, $5800.
212—218 Desplaines Str., 1 und 2stöck. Brick-Expreß-Office; Adams Expreß Company, $60,000.
2168 N. Irving Ave., 3stöck. Brick-Flatgebäude; A. Erbach, $7000.
2428 N. Claremont Ave., 2stöck. Brick-Flatgebäude; F. M. Case, $1800.
1243 N. 49. Ct., 1½stöck. Brick-Cottage; Karl Kolle, $1400.
1202 N. 44. Ave., 1½stöck. Frame-Cottage; J. P. Holm, $1300.
118 Sedgwick Str., 2-stöck. Brick-Flat und Barn, George Kalogiaris, $3000.
1180 Clifton Park Ave., 2-stöck. Brick Flat, John Dlouhy, $3,800.
896 Wolfram Str., 2-stöck. Frame Flat, Edward Zwiarkowski, $3000.
326 Cornell Str., 1-stöck. Brick Barn, Thomas Saandzinski, $1000.
269—73—77 Christiana Ave., drei 2-stöck. Brick Flats, C. M. Anderson, $13,800.
Nordost-Ecke Elston und Webster Ave., 1-stöck. Brick Lagerhaus, National Wool Spring Mill, $2000.
832 W. Belmont Ave., 2-stöck. Frame Flat, Haenke & Wheeler, $2000.
402 W. 110. Str., 1-stöck. Frame Cottage, N. Swanstrom, $1,400.
1924—32 W. 46. Str., zwei 3-stöck. Brick Office-Gebäude, Chicago Railway Equipment Company, $25,000.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Juni 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92—92⅝c; Nr. 3, roth, 89—91c; Nr. 2, hart, 90½—92⅝c; Nr. 3, hart, 85—91c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.01—$1.03; Nr. 2, 97c—$1.02; Nr. 3, 93c—$1.01.
Mais, Nr. 2, 53¼—53⅝c; Nr. 2, weiß, 53½c; Nr. 2, gelb, 53½c; Nr. 3, 53¼c; Nr. 3, weiß, 53¼—53½c; Nr. 3, gelb, 53¼—53½c; Nr. 4, 52—53½c.
Hafer, Nr. 2, 43½c; Nr. 2, weiß, 48c; Nr. 3, 43¼c; Nr. 3, weiß, 45½—47½c; Nr. 4, weiß, 45—46c; Standard, 46½—47½c.
Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.45—$3.55; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.60—$4.05; besondere Marken, $5.50.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $21.00—$22.00; Nr. 1, $19.00—$20.00; Nr. 2, $18.00—$18.50; Nr. 3, $16.00—$17.50; beste Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $13.00—$14.00; geringere Sorten, $11.00—$12.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juni, 90¾c; Juli, 91⅝—91¾c; September, 94½—94⅝c; Dezember, 96¾c.
Mais, Juli, 53¼c; September, 53¼—53⅜c; Dezember, 51⅝—51¾c; Mai, 52½c.
Hafer, Juli, 45⅞c; September, 38¼—38⅜c; Dezember, 38⅞c; Mai, 40⅝—40¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 18,000, von Mais auf 466,800, von Hafer auf 97,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 5892 Bushels Weizen, 471,382 Bushels Mais und 144,569 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.57½; September, $8.77½; Oktober, $8.80.
Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $15.52½; September, $15.82½.
Rippchen, Juli, $8.47½; September, $8.65; Oktober, $8.57½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10¾
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.25.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.00—$6.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.02½—$6.10; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.07½—$6.17½; mittlere bis gute Ferkel, $5.40—$6.00; gewöhnliche „Throwsouts", $4.75—$5.50.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.00; gute bis beste Schafe, $5.50—$5.85; „Spring Lambs", $6.75—$7.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.24
Nr. 1, das Pfund	0.21	—0.22
Nr. 2, das Pfund	0.19	—0.20
„Coolers", das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.16
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13
do., (Kisten eingeschlossen)		0.13½
„Firsts", das Dutzend	0.13	—0.14
„Extras", das Dutzend		0.17½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.11¾
„Daisies", das Pfund		0.12½
„Young America", das Pfund		0.13
Brick, das Pfund		0.11½
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, das Pfund	0.12½	—0.13

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.18	—0.22
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.19
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.10
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.08½
Mackerel, das Pfund		0.33
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$5.50	—6.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.25	—4.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	3.50	—9.00
Pfirsiche, die Kiste	0.75	—1.00
Kirschen, 24 Quarts	3.00	—3.25
Erdbeeren, 24 Quarts	1.50	—4.50
do., Michigan, 16 Quarts	2.00	—3.00
Brombeeren, 24 Quarts	3.00	—3.25
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.00	—2.75
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	3.00	—3.50
Schwarze Himbeeren, 24 Quarts	3.00	—3.50
Kraut, die Kiste	1.25	—2.25
Kopfsalat, das Faß	2.00	—3.00
Blattsalat, die Kiste	0.07	—0.10
Grüne Erbsen, die Kiste	0.75	—1.00
Champignons, das Pfund	0.40	—0.50
Rothe Rüben, die Kiste	0.50	—0.75
Mohrrüben, die Kiste	0.50	—1.50
Spargel, die Kiste	0.50	—3.00
Zwiebeln, der Sack	1.55	—3.25
Tomaten, die Kiste	0.30	—1.00
Sellerie, die Kiste		5.00
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.50	—1.50
Meerettig, das Bund		0.65
Gurken, die Kiste	0.50	—2.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.15
Petersilie, das Faß	4.00	—5.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—2.25
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.76
Rothe Nierenbohnen	2.35	—2.50
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85	—6.00
Kartoffeln, in Carladungen Bushel	0.30	—0.42
do., neue, der Bushel	0.95	—1.10

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

George M. Glasch, Sophia Janecek, 30, 24.
Charles D. Schmidt, Kathrine Stelly, 24, 24.
James P. O'Brien, Mary Halpen, 21, 18.
Frank Svoboda, Mary Bejlovec, 22, 20.
James B. Riley, Clara Schwarz, 21, 19.
Robert Allen, Daisy Ternough, 37, 23.
Rudolf Smatlak, Mary Jenik, 23, 20.
William T. Tomlinson, Blanche F. Stearns, 28, 24.
Edward Eggebrecht, Elise Brukisch, 21, 19.
Emil C. Rothe jr., Martha M. Gnadke, 23, 22.
Michael Lesniak, Apolonia Subik, 26, 23.
Stefan Szczorba, Stefania Zydron, 28, 29.
Robert Labuda, Franciszka Flis, 26, 19.
Piotr Zawitowski, Jozefa Dejewska, 22, 21.
Charles Lidensky, Mary Rohusek, 21, 19.
Robert Knefel jr., Bertha Strelow, 23, 21.
Francis Lafin, Kathryn Eftep, 28, 26.
Peter Minnec, Mary Kluzek, 21, 20.
William Mendelsohn, Bessie Friend, 26, 27.
Dennis J. McGuire, Friederica Egan, 44, 34.
George Eden, Cecilia Newman, 26, 18.
John Minoros, Marcela Rubbewska, 30, 25.
John Thornquist, Edith A. Ohlson, 34, 19.
Maurice Hoffman, Gertie Portnoy, 21, 20.
Frederick W. Groß, Frances L. Marz, 27, 26.
Joseph P. Bemingham, Anna Prendergast, 24, 22.
Charles W. Wendel, Laura Stein, 31, 26.
Emil Borowsky, Hannah Carris, 50, 42.
Martin Dobry, Anna Andrlik, 25, 23.
Harry J. Carton, Josie Fanchon, 21, 21.
Andrze Oftrinka, Maryanna Trybа, 22, 19.
Anton B. Poch, Anne Cimrdl, 21, 19.
Robert B. Stephen, Ella Cleverdon, 32, 23.
John Witkowski, Jozefa Cerwinski, 56, 35.
Roman Marcinkowski, Josephine Conwinska, 23, 22.
Jozef Kowalski, Antonina Kulak, 25, 19.
Boyden Hindman, Bertha Hardin, 28, 23.
Henry Murmane, Anna Fleischhauer, 27, 23.
Morris H. Levin, Sarah Cohn, 27, 23.
Edwin J. Jacobs, Sophie Gehrke, 23, 21.
Charles Helmrath, Florence McDonald, 26, 21.
James Moore, Ellen Clark, 36, 32.
Charles M. Spoo, Lulu M. Sampson, 23, 18.
Arthur Galt, Ida M. Cook, 30, 30.
Arthur S. Rundall, Margaret E. Balluff, 21, 18.
Michael Gerrib, Bessie Salduke, 22, 23.
David Botansky, Lillie Rubin, 24, 19.
Oscar G. Evanson, Getta Knudson, 32, 24.
Wawrzeniec Smagacz, Jozefa Ojocha, 23, 21.
Jacob Lustig, Leah Schwartzberg, 54, 40.
Harry A. Leaser, Julia Peters, 34, 31.
Charles Rosenfeld, Sadie Israel, 35, 25.
John Kudera, Mary Kosek, 28, 21.
John J. Cart, Clara Penner, 22, 19.
Emil A. Priebe, Marie B. Keller, 24, 18.
Richard B. Patterson jr., Helen Z. Barber, 28, 21.
Reuben O. Josephson, Anna Pearson, 22, 22.
Vito Danna, Angela Chaccio, 25, 17.
Morris Mailcen, Sarah Siegal, 21, 18.
George Russell, Emily Chernick, 24, 24.
Edward Weiß, Christina Kraiotska, 27, 22.
James Obermiller, Ada McIntire, 26, 21.
Albert C. Luettich, Mabel Henderson, 28, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hood Ave., 150 F. östl. von Perry Str., Südfront, 30 bei 128.8; M. A. Young an Margareth Kranz, $4500.
Kenmore Ave., 443 F. südl. von Montrose Ave., Ostfront, 25 bei 125; Mary Mehlem an Wm. B. Weren, $8000.
Wilson Ave., Südostecke Racine, Nordfront, 66 bei 125; Wm. H. Sweeney an Anna M. Roos, $29,500.
Wilson Ave., 66 F. östl. von Racine, Nordfront, 28 bei 125; derselbe an Windsor M. Vandervoort, $9000.
Wrightwood Ave., 120 F. östl. von Racine, Nordfront, 30 bei 124; H. M. Loomis an Therese Backmann, $5000.
Central Park Ave., 102 F. südl. von Schubert, Westfront, 25 bei 125; S. Swabach an Andrew Silversen und Gattin, $3850.
Nrn. 110 und 112 Dearborn Ave., 40 bei 80; Mrs. Emma C. West von Bensonhurst, N. Y., an Carl J. Dewes, $25,625.
Division Str., 73 F. östl. von Gault Court, Nordfront, 24 bei 106; T. H. Barnard an John Martoccio, $4500.
Nr. 317 Larrabee Str.; L. H. Pribilske an Vin Parisi u. And., $4200.
Orleans Str., 216 F. südl. von North Ave., Westfront, 25 bei 126; F. Epp an Edwin Bloch, $3100.
Bryant Ave., 81 F. östl. von Rhodes, Südfront, 19½ bei 158; Sophie M. Mulchahey an Albert B. Mracek, $4000.
Exchange Ave., 280 F. südl. von 89. Str. Westfront, 25 bei 138½; W. Krueger an Mary C. Young, $4000.
Exchange Ave., 105 F. südl. von 89. Str., Westfront, 25 bei 138½; F. F. Fair an Patrick J. Gallagher, $3000.
Forrestville Ave., 65 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 33⅓ bei 125; J. Neuberger u. And. an Alex B. Seelenfreund, $3666.
Ingleside Ave., Nordwestecke 66. Str., Ostfront, 48 bei 125; Arthur Weiß an Benno Sauer, $44,000.
Dasselbe Eigenthum; Benno Sauer an Simon Hamberg, $4400.
Lowe Ave., 222 F. südl. von 119. Str., Ostfront, 25 bei 123; L. A. Erwin an Fred W. Chrisse, $2100.
Nrn. 4326 und 4328 Prairie Ave., 48 bei 160; Harry A. Leonard an Jennie S. Price, $18,000.
Michigan Ave., 163 F. südl. von 40. Str., Ostfront, 37½ bei 161; Lena Rosenthal an Simon Hamberg, $30,000.
Nrn. 6517 bis 6529 Washington Ave., 125 bei 70; Peter C. Bruhn an Willis P. Jackson von Cleveland, Ohio, $21,000.
47. Str., 137 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 48 bei 120; L. Beck an Herman Bohne, $4500.
51. Str., Ecke Hermitage Ave., Nordfront, 100 bei 100; C. R. Hart an Frank Doubek, $3000.
Garfield Blvd., Südwestecke Marshfield Ave., Nordfront, 50 bei 147; Frank C. Weber an Helen J. Marhoefer, $5000.
Honore Str., 191 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 25 bei 124; C. C. Strong an Sarah A. Jopling, $2400.
Lowe Ave., 250 F. südl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 125; Thos. Burke an Bridget Raftis, $2100.
Nrn. 6104 bis 6110 Stewart Ave., 75 bei 125½; Frank W. Carr von Charlestown, Ind., an Israel Diamond, $20,000.
Albany Ave., 75 F. nördl. von Dickens, Westfront, 25 bei 150; H. Schaeffer an John Hackemer, $2100.
Artesian Ave., 125 F. südl. von Ohio Str., Westfront, 25 bei 126; F. R. Gage an Annie Bodet, $2000.
Campbell Ave., 89 F. südl. von Flournoy Str., Ostfront, 17.9 bei 90; A. G. Raadt an Netti B. und May E. Sanger, $2400.
Center Ave., 75 F. südl. von Huron Str., Westfront, 24 bei 116; R. B. Block an Alfred Samuelson, $6000.
Christiana Ave., 175 F. südl. von Huron Str., Ostfront, 99 bei 125; R. M. McGowan an Chas. M. Anderson, $4000.
Division Str., 72 F. östl. von Springfield Ave., Nordfront, 24 bei 125; C. W. Wadour an Tillie Rieß, $2000.
Douglas Blvd., 55 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfront, 52 bei 175; M. B. L. Dwyer an Margareth Michaelson, $5000.
S. 45. Ave., 166 F. nördl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 122½; R. Drootes an Otto Wittke, $2000.
Grenshaw Str., 216 F. östl. von Douglas Blvd., Südfront, 75 bei 124; Theo Le Francois an Fred B. Westcott, $2150.
Nr. 61 Greenwich Str., 27 bei 100; M. Durski an Jan und Rose Kaminska, $2800.
Grenshaw Str., 172 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 25 bei 130; C. Nagle an John Zermanek, $5400.
Hoyne Ave., 48 F. nördl. von Lubeck Str., Westfront, 24 bei 100; J. Kaminski an Marian Durski, $2100.
Lexington Str., 75 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 124; H. A. Mitchell an Adolf Loeffler, $7200.
Lexington Str., 97 F. östl. von Lawndale Ave., Südfront, 50 bei 123; S. M. Lane an Wm. P. Herbert, $2475.
Millard Ave., 280 F. südl. von 16. Str., Westfront, 35 bei 127; J. J. Schaller an Wm. H. Broman, $2000.
Monticello Ave., 216 F. nördl. von Indiana Str., Ostfront, 24 bei 125; Emil F. Smirz an Willis Simpson und Gattin, $5000.
19. Str., 288 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 125; M. Rezac an Vojtech Simek, $2825.
Plum Str., Südostecke Laflin, Nordfront, 69 bei 111; Abraham J. Wallach an Philipp Singer, $25,000.
Poplar Ave., 226 F. nördl. von Superior Str., Ostfront, 25 bei 150; S. Maiden an Joseph H. Barker, $3000.
Robey Str., 152 F. nördl. von Taylor, Ostfront, 18 bei 112; Jos. Diaferia an Frank und Wm. A. Navigato, $3500.
Sacramento Ave., 240 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 24 bei 125; W. Rehfeldt an Vaclav Vystam, $2200.
Talman Ave., 120 F. nördl. von George Str., Westfront, 48 bei 125; W. J. Bauer an Christoph Dizemann, $2500.
Taylor Str., 96 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 100; M. Berman an Bella Miller, $4500.
Taylor Str., 150 F. westl. von Sibley Str., Südfront, 25 bei 100; P. Tinger an Abraham J. Wallach, $3400.
Nr. 400 S. Troy Str., 25 bei 125; H. Reininga an Louis Bolotin und Gattin, $7800.
Turner Ave., 53 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 124; Thos. Brisch an Mary Negrich, $6700.
22. Str., 72 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei 120; M. Fuxa an John Jelinek, $2100.
25. Str., 100 F. westl. von Francisco Ave., Südfront, 25 bei 120; O. Apelt an Chas. Hermanovices, $2010.
Van Buren Str., 273 F. östl. von Laflin, Südfront, 39 bei 125; S. A. Crozer an Abraham A. Perlmann, $7000.
Washtenaw Ave., 21 F. südl. von 24. Str., Westfront, 20 bei 109; Nachlaß von B. Candra an F. Brezina, $2000.
Western Ave., 72 F. nördl. von Cortez Str., Ostfront, 24 bei 125; F. S. Baker an B. Centnarowicz u. And., $2000.
Morgan Str., Nordostecke von 14. Pl., Westfront, 24 bei 100 F.; Philip Cullen an Rebecca Davis, $15,000.
Park Ave., 300 F. östlich von Talman Ave., Nordfront, 25 bei 99 F.; K. Thoener an Elez Cohen, $3400.
S. Paulina Str., Nr. 412, 20 bei 125 F.; J. P. Diaferia an William H. und Frank Navigato, $4000.
Paulina Str., 100 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 125 F.; Annie Mayer an Harry Harris, $6225.
Randolph Str., 75 F. östl. von Green Str., Südfront, 25 bei 100 F.; William F. Swißler an Ida R. Muhlke, $4000.
Sacramento Ave., 525 F. nördl. von Jackson Blvd., Ostfront, 24 10-12 bei 125 F.; P. Raumes jr. an Peter aumes fr., $4000.
Sawyer Ave., 95 F. südl. bis 27. Str., Westfront, 25 bei 125 F.; J. Rouhik an Charles Kohout, $3300.
California Ave., 135 F. nördl. von Dunning Str., Ostfr., 30 bei 125, Seaverns Elevator Co. an Jakob Hildebrand und Frau $5,600.
California Ave., 75 F. nördl. von 22. Place, Ostfront, 25 bei 125, F. J. Novak an Frank Sazma, $2,600.
Clifton Park Ave., zwischen 23. und 24. Str., Ostfront, 18.9 bei 125; B. J. Glaser an Axel Halquist, $3,000.
Colorado Ave., 100 F. westl. von S. 42. Ave., Südostfr., 50 bei 100, A. Smith an Catherine Lemon, $2,500.
Douglas Blvd., 40 F. westl. von Kedzie Ave., S.-Fr., 25 bei 167, Jos. C. Pazen an Fred C. Mills, $2,500.
Erie Str., 217 F. westl. von Center Ave., Nordfront, 24 bei 128, H. Paulsen an Giu Maggio, $7,000.
Erie Str., 48 F. östl. von Leavitt Str., Nordfr., 24 bei 123, Harry Reiser an Roy C. Louds, $2,750.
Erie Str., 487 F. östl. von Noble Str., Südfr., 49 bei 89, J. M. Cobe an Arthur C. Sutter, $6,500.
44. Ave., 50 F. nördl. von Le Moyne Str., Westfront, 25 bei 126, T. Murphy an Ernst Gaede, $2,300.
Forquer Str., 115 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 115, Giu Diaferia an Frank, William A. und James R. Navigato, $4,500.
Gladys Ave., 75 F. westl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 124, Mrs. S. Warnock an Thomas C. Telfer, $4,000.
Hamlin Ave., 289 F. südl. von 26. Str., Westfr., 24 bei 124, Jan Liska an Josef und Maria Hurt, $3,150.
Harding Ave., 216 F. nördl. von Indiana Str., Westfr., 24 bei 125, John Kynder an William C. Marvin, $2,200.
Hermitage Ave., 150 F. südl. von Taylor Str., Ostfr., 25 bei 125, Aaron Johnson an William Laser, $14,600.

Schwabenheim, 210 Wells Str., ladet ein zum Gaigelspiel 6 Schwoba. Halle frei für Gesellschaften. sa*

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Fanchon gegen Louis Schloßberg, Verlassen; Fannie gegen Frank J. Milschick, Verlassen; Paul gegen Ludwiga Switalski, Verlassen; Ella gegen Thomas Blake, Verlassen; Pearl gegen Georg Mills, Verlassen; Frank gegen Kittie Vogt, Ehebruch; Minnie gegen Richard E. McConnell, Trunksucht; Anna gegen Frank Stebstal, Ehebruch; Pearl gegen Richard O. Krüger, grausame Behandlung; Sidonia gegen Eugene B. Kline, Verlassen; Jane gegen A. E. Gordon Well, Verlassen; Delphie gegen William J. Thompson, Verlassen; Ida gegen Leslie M. Volhamus, Ehebruch; Joseph gegen Bertha Portner, Verlassen; Lena gegen John Goetz, grausame Behandlung.

$1 die Woche

Ist Alles, was Ihr zu bezahlen habt, um dieses prachtvolle Piano zu erwerben.

Wir berechnen keine Zinsen. Keine Versicherung. Keine Extras irgend welcher Art. Unsere Pianos werden in Eure Wohnung kostenfrei abgeliefert nach Zahlung eines sehr kleinen Betrags.

Das Steinhauer Piano, für welche wir die alleinigen Agenten sind, ist ein Meisterstück der Piano-Konstruktion. Es sind Pianos, die thatsächlich für eine Lebenszeit gebaut sind. Ihr Ton ist weich, schön und wohlklingend, ihr Anschlag ist elastisch und responsiv. Die Gehäuse sind doppelt veniert, mit Kreuzband durchweg. Hübsch und eigenartig. Steinhauer Pianos halten den Ton länger als irgend ein anderes Piano.

$150 für ein gutes Piano | Bessere bis zu **$400**

Alte Pianos in Tausch genommen.

Wir machen eine Spezialität aus dem Umtausch von alten Pianos für neue und gewähren Euch einen besseren Preis für Eure alten Pianos als irgend ein Piano-Händler in Chicago.

Dieser Koupon ist gut für $10 baar

wenn beim Einkauf eines Pianos vorgezeigt. Wir machen diese liberale Offerte, um unser neues Piano-Departement bekannt zu machen.

Geht nicht in den unrichtigen Laden. **KLEIN BROS** BLOCK OF STORES HALSTED CANALPORT AVE. & 20 ST. Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Schoenhofen's Eck.

Herr Georg Schuster, Eigenthümer von Schönhofens Eck, 142 Ost North Ave., feiert heute und morgen die Eröffnung seines Sommergartens, den er hinter seinem Restaurant eingerichtet hat. Es findet dort heute Abend, sowie morgen Nachmittag und Abend bei freiem Eintritt ein vorzügliches Zitherkonzert statt, auch treten bewährte Gesangskräfte auf.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Cook, Fleming, 64 J.; 1049 N. Kedzie Ave.
Druehl, Frank H., 29 J.; 3316 Maiden Ave.
Esch, Rosa, 46 J.; 5331 Princeton Ave.
Grael, Mary E., 14 Tage; 4453 5. Ave.
Gruber, Joseph, 69 J.; 162 Burling Str.
Kreubel, August, 69 J.; 1373 Polk Str.
Maehlt, Ethel, 20 J.; 40. 32. Str.
Marx, Sam, 11 Mon.; 294 Fulton Pl.
Rohrbach, Clara, 7 J.; 606 Melrose Str.
Richter, Abraham, ½ Stunde; 2736 Princeton Ave.
Trapp, August, 72 J.; 1065 31. Str.
Wolff, Solomon, 65 J.; 5739 Carroll Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:
E. P. Churchill, Verbindlichkeiten, $15,207.97; Bestände $9,810.88.
J. Greenfield, Verbindlichkeiten, $2,077.18; Bestände, $100.
Alexander Poliakoff, Verbindlichkeiten, $108.91; Bestände, $338.

Eine Majestätsbeleidigung.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir im Berliner Tageblatt vom 21. Mai: Der Arbeiter Franz Brüning ist, wie die Zeitungen melden, zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er am 10. November, als der Kaiser im Automobil vorüberfuhr, nach Aussage zweier Schutzleute die Zunge herausgestreckt hat. Franz Brüning arbeitete auf einem Neubau und hatte an jenem Tage bereits für achtzig Pfennig Schnaps hinter die Binde gegossen. Vor der Strafkammer leugnete er standhaft sein Vergehen, aber die Erklärung der Schutzleute widerlegte seine Reden. Die beiden Hüter des Gesetzes hatten in der Sekunde, als das Automobil vorübersauste, genau auf das gleiche Objekt geblickt. Und dieses Objekt war der Mund Franz Brünings, aus dem, in klarer Absicht, die Zunge heraushing.

Wenn jemand, zum Zwecke der Beleidigung, die Zunge herausstreckt, so ist das ein so kindisches und dummes Beginnen, daß man eigentlich nur achselzuckend darüber hinwegsehen kann. Man muß sich fragen, ob ein solches Individuum irgend einer Ueberlegung fähig ist, und man müßte sich das auch dann fragen, wenn der Zungenheld nicht schon durch reichliche Schnapsmassen sein Gleichgewicht verloren hätte. Die neue Majestätsbeleidigungsvorlage verlangt, daß der Beleidiger „böswillig und mit Vorbedacht" gehandelt haben müsse. Die Richter der neunten Strafkammer haben schnell noch die schärfsten Waffen angewendet, bevor das neue Gesetz ihnen diese Waffen entwunden.

Es ist merkwürdig und beachtenswerth, daß der Staatsanwalt nur einen groben Unfug angenommen und nur eine zweiwöchentliche Haftstrafe für Franz Brüning gefordert hatte. Ein gewisser Zweifel über die Natur des Vergehens schien also zu bestehen, und man war bisher der Meinung, daß der Zweifel stets dem Angeklagten zugute käme. Der Vorgang beweist mit schreiender Deutlichkeit die ganze Nothwendigkeit des neuen Gesetzes, und er erhöht noch das Bedauern über die verfrühte Ferienfehnsucht des „Block". Aber wenn die Herren Abgeordneten endlich Zeit und Gelegenheit finden werden, die Vorlage zu erörtern, dann müssen sie auch den Fall Brüning als Warnungsbeispiel heranziehen. Und wenn die Gesetzesänderung überhaupt einen Sinn haben soll, dann darf ein gedankenloser Grimassenschneider nicht für neun Monate in's Gefängniß wandern.

Das Urtheil der zweiten Strafkammer ist nicht geeignet, sehr versöhnend zu wirken. Im Augenblick der schweren Lohnkämpfe, im Augenblick, wo die Genossen des Verurtheilten überall von den Bauplätzen ausgesperrt sind, erscheint es doppelt bedauerlich. Brüning wird sich hüten, seine Zunge nochmals zur Unzeit zu lüften, aber seine strenge Verurtheilung wird viele andere Zungen in Bewegung setzen. Tausend Zungen werden, dem Richter unerreichbar, dieses Verdikt besprechen. Und was sie darüber im Geheimen sagen werden, wird nicht gerade beifällig klingen.

Krumm & Bro. Co. Department Store, 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

15c waschechte Voiles, per Yard	7½c
35c und 29c feine Waistings, — per Yard zu	19c
50c Lawn Morgen-Jacken, — per Stück	34c
25c Muslin Beinkleider f. Damen, zu	14¾c
65c Muslin Unterröcke für Damen	47c
39c Kniehosen, alle Größen, per Paar zu	27c
35c Sommer-Unterkleider für Männer, zu	21c
Wassergläser, 6 Stück für	5c
Farbige Glaskrüge, per Stück	29c
Fancy Zitronen, per Dutzend	15c
Bestes Patentmehl, per Sack	68c
Frisch gerösteter Kaffee, 2 Pfd. für	25c
Prima Chuck-Roast, per Pfd.	7½c
Suppenfleisch, per Pfund	5c
California Schinken, per Pfd.	9c

Gegen das Duell.

Um das Duell aus der Welt zu schaffen, hat die Vereinigung der Aerzte von Palermo zu einem eigenartigen Mittel gegriffen. In einem Aufruf, den dieselben unlängst in den dortigen Zeitungen veröffentlichen, heißt es „Mediziner und Aerzte sollen Krankheiten vorbeugen und Wunden heilen. Sie sind aber nicht dazu da, daß sie daran mithelfen, Wunden zu schlagen. Wenn nun aber ein Arzt einem Duell seinen Beistand und seine Kunst leiht, trägt er indirekt dazu bei, daß Wunden geschlagen werden. Die Aerzteschaft von Palermo hat daher einstimmig beschlossen, in Zukunft bei Duellen nicht mehr ärztlich mitzuwirken." Ferner haben die Jünger Aeskulaps aus der genannten italienischen Stadt an alle anderen Aerztevereinigungen ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Kollegen auffordern, ihrem Beschlusse beizutreten. Auf diese Weise hofft man das Duell wirksam zu bekämpfen, ob mit Erfolg, erscheint allerdings recht zweifelhaft.

— Spekulation. — Bei verschiedenen begüterten Familien, die sich eines heirathsfähigen Töchterleins erfreuen, verkehrt ein als Schuldenmacher und Luftikus bekannter Herr, dessen Antrag „um des Töchterleins Hand" in den einzelnen Familien befürchtet wird. Die Befürchtung wird bei Direktor Müllers zur Wahrheit. Deshalb geht der Herr Direktor Müller zu seinem besten Freund, dem Fabrikanten Schulz, um sich dessen Rath in dieser unangenehmen Sache zu erbitten. — „Denke Dir," fängt er an, „der Luftikus hat sich thatsächlich um meine Erna beworben. Was soll ich da machen?" — Schulz kraut sich hinter den Ohren und meint schließlich: „Hm, das ist eine böse Sache. Der Mensch ist zwar ein Windhund, aber ihn abweisen und ihn somit vor den Kopf stoßen kann man nicht, weil er zu einflußreiche Verwandte hat; deshalb thue mir persönlich den Gefallen und gib ihm deine Erna." — „Wieso thue ich Dir einen persönlichen Gefallen damit?" fragt Müller erstaunt. — „Na, sehr einfach: wenn er Deine Erna nicht kriegt, wird er um meine Trude anhalten!"

Leset die „Sonntagpost"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Ehinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. E., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reitzholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romans, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. B., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1873 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, S. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. F., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1873 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 805 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2182—86 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. F., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. F., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 861 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 W. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. F., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. F., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. F., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. F., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroeyel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry F., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, C. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 8100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, F. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Ruben, Chas., Apotheker, 3022 Archer Ave.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

25 HP.

Von Pierre Souvestre. Deutsche Uebersetzung von Clara Hertz.

Marcel Gallois, der Chef einer großen Musterniederlage der rühmlich bekannten Modelle von Jacquet und Badissart, wurde von einer leichten Unruhe erfaßt, als er am Montag Morgen seinen gewohnten Inspektionsgang durch die Halle machte, denn die leichte „25 HP", mit der auszufahren er ausnahmsweise am Tage vorher dem Werkmeister Bollard erlaubt hatte, war nicht an ihrem Platze.

Er ließ einen raschen Blick über die Menge der eleganten Automobile gleiten, die, zur Ablieferung fertig, ihres neuen Eigenthümers warteten, und überzeugte sich sofort, daß der genannte Wagen nicht darunter war. Da sah er schon Bollard selbst auf sich zukommen, und das blasse Aussehen des Werkmeisters sagte ihm nichts Gutes.

Er ahnte einen Unfall, aber ehe er noch den Mund zu einer Frage öffnen konnte, sagte jener hastig: „Ich muß Sie unter vier Augen sprechen, Herr Gallois!"

Der Chef schritt, ohne ein Wort zu sagen, seinem Untergebenen voran durch den langen, mit Milchglasscheiben versehenen Gang, der sein Bureau von der Halle trennte, und sowie sich die Thür hinter ihnen geschlossen hatte, begann Bollard, indem er erregt seine Ledermütze zwischen den Fingern herumdrehte: „Herr Gallois, ich muß Ihnen etwas erzählen. Seit vier Jahren bin ich nun Werkführer unter Ihnen; Sie sind fast immer mit mir zufrieden gewesen, und wenn Sie 'mal was zu tadeln hatten, habe ich es mir stets gesagt sein lassen. Ich sage das nur, um Sie daran zu erinnern, daß ich Ihres Vertrauens nicht unwürdig gewesen bin. Ich bin ein solider Mensch und scheue keine Arbeit, trotz meiner fünfundvierzig Jahre. Sie erinnern sich vielleicht, daß ich mich im Mai letzten Jahres — jetzt gerade vor elf Monaten — verheirathet habe. Sie waren damals noch so gütig, uns eine hübsche Hängelampe in die Wirthschaft zu stiften; die sieht noch wie neu aus, so hübsch sauber halten wir sie.

Elise, so heißt meine Frau, war erst neunzehn Jahre alt, als sie mich nahm. Man hätte vielleicht sagen können, daß sie zu jung für mich war; aber ich sah damals nicht so alt aus wie heute Morgen, Herr Gallois. Und ich fühlte mich gesund und hatte Lust zur Arbeit, so daß ich mir oft sagte: Ehe sie dich 'mal begraben, kriegst du noch ein ganz ordentliches Stück Arbeit fertig.

Die Kleine ihrerseits war ein ernsthaftes Frauenzimmer, fleißig, sparsam, und saß lieber zu Haus, als daß sie auf Vergnügen ausging.

Wir hatten uns schon lange gekannt wie ein paar gute Kameraden, bis wir eines schönen Tages zum Standesamt gingen.

Ich kann Ihnen sagen, wir waren in der ersten Zeit sehr glücklich zusammen; wir mußten uns wohl ein bischen einschränken, weil bei der Hochzeit ein großes Stück Geld draufgegangen war, aber meine Frau verstand das Wirthschaften und ließ sich von Niemand übervortheilen, und ich machte Ueberstunden, wo es nur anging.

Da, im Januar, gerade als wir mehrere neue Arbeiter einstellen wollten, kam eines Morgens, als ich durch die Kälte zur Werkstatt lief, ein junger Mann auf mich zu, und redete mich an: „Herr Bollard?"

„Jawohl, so heiße ich."

„Herr Bollard," sagt er, „ich bin vor drei Monaten vom Militär freigekommen und habe seitdem keine Arbeit gehabt; ich kenne das Handwerk noch nicht, aber ich hätte große Lust, es zu lernen, können Sie mich nicht bei sich einstellen?"

Er sah gewandt und aufgeweckt aus und gefiel mir gleich. Ich war sicher, daß das ein Bursche war, den wir brauchen konnten, und wenn ich Ihnen sage, daß es der Georg war, der noch gestern erster Arbeiter in der Montirungswerkstätte war, müssen Sie sagen, daß ich mich darin nicht getäuscht hatte.

Denn ich ließ ihn wirklich einstellen, und seine Dankbarkeit für mich — ich hatte damit seinem Elend ein Ende gemacht — wurde der erste Grund zu unserer Freundschaft. Manchmal ging er Abends mit mir und meiner Frau aus, um Musik zu hören, und nach und nach machte es sich, daß er bei uns aß; für ihn war es besser und billiger als das Essen in der Garküche, und uns brachte es eine Kleinigkeit in die Wirthschaftskasse. Und wie das so geht — wir hatten ein leeres Zimmer, und man kam überein, daß er ganz bei uns wohnen sollte. Das war eine unglückselige Idee, Herr Gallois, denn damit fing das Unglück an. — Georg, obgleich er ein hübscher Bursche war, gab nichts auf's Ausgehen. Er saß am liebsten Abends bei uns und las uns vor, während meine Frau nähte, und ich ziemlich verloren dabei herumsaß.

Legte es nun Elise drauf an, oder hat Georg von selbst versucht, mit ihr anzubinden, das weiß ich nicht. Jedenfalls kam mir die Sache verdächtig vor. Vorsichtig waren sie alle beide, denn sie waren schlau, vielleicht schlauer als ich; aber nicht wahr, Herr Gallois, wenn man seine Frau wirklich lieb hat, dann fühlt man es ganz genau im Herzen, wenn irgend etwas nicht in Ordnung ist. Aber ehe ich etwas sagte oder gar Lärm schlug, mußte ich sie noch weiter beobachten.

Georg, der fast nur in der Werkstatt arbeitete, hatte mich gebeten, ihn im Wagenführen zu unterrichten, und seit lange hatte ich ihm versprochen, Sie um Erlaubniß zu bitten, eines Sonntags eines der neuen Modelle draußen zu versuchen, um ihn mit allen automatischen Hebeln und Pedalen bekannt zu machen, die dabei vorkommen. So sind wir also gestern mit Ihrer Erlaubniß mit dem neuen Wagen losgefahren. Es war so schön draußen, Herr Gallois! Man freute sich ordentlich seines Lebens. Es war noch recht kalt, als wir um fünf Uhr Morgens wegfuhren. Die „25 HP" lief großartig; wenn der liebe Gott selbst am Schwungrad gesessen hätte, hätte es nicht besser gehen können.

Unterwegs versuchte ich Georg, der neben mir saß, zu erklären, wie er die größte Schnelligkeit erzielen könne, ohne dabei ganz viel Benzin zu verbrennen — das ist ein Kniff, den nur ich kenne, Herr Gallois; wenn Sie wollen, zeige ich ihn Ihnen 'mal — aber er war zerstreut und hörte viel lieber nach meiner Frau hin, die hinter uns saß.

Die Ausfahrt sollte ja ein Vergnügen sein, und so hielt ich mich zurück, den beiden zu sagen, was ich von ihnen dachte. So sind wir bis Vendome gekommen, und in einer kleinen Kneipe vor der Stadt wurde ordentlich gefrühstückt.

Georg hatte auf dem Heimweg führen sollen, aber da es schon spät war, und wir Eile hatten heimzukommen, übernahm ich es doch wieder. Wir waren noch nicht lange gefahren, als Georg sagte, ihm sei kalt, und er wolle sich zu meiner Frau in den Wagen setzen.

Es wurde allmählich dunkel, und die Führung nahm meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Wir machten 70 Kilometer in der Stunde, und da kann man nicht auf jede Fliege aufpassen, die vorbeifliegt.

Aber die Ohren sperrte ich auf und versuchte zu verstehen, was die zwei hinter mir mit einander zu flüstern hatten. Sie lachten heimlich, und einmal wurde mir eiskalt im Herzen, denn er hatte sie sicher geküßt.

Es wird mir schwer, weiter zu erzählen, Herr Gallois, denn was ich nachher gethan habe, war feige und niederträchtig. Ich hätte anhalten müssen und dem Georg alle Knochen im Leibe zerschlagen, nicht wahr? Aber ich hatte Angst, erstens vor ihm selbst, denn er war stärker als ich, und dann vor dem Geschrei meiner Frau. Und ohne mich nur umzusehen, schaltete ich auf „vierte" ein und raste weiter.

Durch meine scheinbare Unaufmerksamkeit wurden die beiden immer kühner. Ich drehte einmal halb den Kopf und sah, wie Else an seiner Brust lag. Fast hätte ich laut los geschrieen. Da merke ich plötzlich, daß sich was am Wagen heiß läuft. Wir waren dicht vor Versailles, wo der steile Weg scharf umbiegt und weiter unten die Schienen kreuzt. Ich rufe Georg zu, auf die Steuerung zu passen, und steige ab, um zu sehen, wo es fehlt. Es war gut, daß ich angehalten hatte; denn als ich mit meiner Laterne die einzelnen Theile des Wagens ordentlich beleuchte — um uns herum war schwarze Nacht — sehe ich, daß der Bolzen an der Verbindungsschraube der linken Kette halb heraussteht, die Mutter war abgesprungen. Noch ein paar Raddrehungen mehr, und wir hätten auf der steilen Straße den Tod haben können.

„Komm doch mal her und sieh Dir das an, Georg," ruf' ich und richte mich plötzlich auf. Er hatte meinen Platz vorn im Wagen eingenommen, aber da er mich unter dem Wagen beschäftigt glaubte, benutzte er die Zeit, um den Kopf meiner Frau mit beiden Händen an sich zu ziehen. Er küßte sie gerade auf die Lippen.... Und dann, Herr Gallois, ich weiß nicht mehr genau, was dann kam, ich glaube, ich habe mit einem Ruck die Bremse losgelassen und den Bolzen, der die Kette noch eben hielt, ganz herausgestoßen.. Der Wagen machte einen Satz.... er muß gleich unten auf den Schienen gewesen sein.... ich habe keinen Schrei gehört, nur den dumpfen Fall...... Dann bin ich in der entgegengesetzten Richtung davongelaufen..... Bei Tagesanbruch war ich dicht bei Bicêtre, dann bin ich mit der Trambahn von Ivry nach Haus gefahren.... „Bitte, Herr Gallois, sehen Sie nach, ob etwas von den beiden in der Zeitung steht, ich habe nicht den Muth gehabt, mir eine zu kaufen...."

Gallois schlug hastig das Zeitungsblatt auseinander; da stand fettgedruckt auf der ersten Seite:

„Schrecklicher Automobil-Unfall.— Ein Wagen auf dem Geleise.—Zwei Todte!"

Aus der Stadt Werthers.

Recht trübe Betrachtungen über eine pietätlose Entweihung mancher, durch Kunst und Geschichte geheiligter Stätten in der alten Stadt Wetzlar stellt ein Goetheverehrer an, welcher die Stadt Werthers unlängst besuchte. Er schreibt:

„Zu den Stätten, die durch Goethes Anwesenheit für alle Zeiten geweiht sind, gehört nicht zuletzt die Stadt, in der „die Leiden des jungen Werthers" entstanden. Und wohl an keinem Orte konnte man sich dem Bewußtsein, daß man auf demselben Boden weilte, den einst Goethes Fuß berührt hatte, so ungestört hingeben, war der Zauber der alten Zeit noch so lebendig wie gerade im stillen Wetzlar. Noch jetzt sind die Gassen winklig und eng, noch steht die Ruine, auf der einst Tile Kolup, Kolup, der falsche Kaiser, Schutz vor dem nachdringenden Habsburger suchte, und noch stehen die uralten Stadtmauern, von deren Zinnen so mancher Feind der freien Reichsstadt kopfüber in die Fluthen der Lahn stürzte. Aber vieles hat sich doch geändert. Kam man früher vom Bahnhof in die alte Stadt, so stieg zur Linken, jenseits der Lahn der alte ehrwürdige Dom als Wahrzeichen der freien Reichsstadt und als stolzes Denkmal selbstherrlicher, bürgerlicher Kraft empor, während vom Hügel weiter rechts, vom „Kalsmunt", die Burg, die Schutzwehr der Stadt, auf einen Kranz von malerischen alten Häusern herabblickte. Mit Erstaunen gewahrte ich, als ich jüngst die Vaterstadt nach langer Zeit wieder besuchte und einen Theil der Kindheit im Geiste wieder zu erleben gedachte, schon von ferne ein seltsames Etwas, das den freien Ausblick auf den „Kalsmunt" verwehrte. Ein „modernes" Haus war aufgeführt worden, dessen Seitenfront mit ihrer Verlängerung eine thurmhohe, kahle, häßliche Wand bildete. Da, wo sonst ein reizvolles altes deutsches Stadtbild sich aufgethan hatte, bot sich nun dem Auge eine große, graue Mauer. Hat der Architekt, der diese Wand hinstellte, hat die Baupolizei, die sie genehmigte, keine Empfindung dafür, welche Versündigung gegen Kunst und Geschichte man hier beging? Gewiß ist es nicht immer möglich, geschichtliche Bedeutung und künstlerische Schönheit zu schonen, und oft werden beide der Zweckmäßigkeit weichen müssen. Hier aber lag nicht der geringste zwingende Grund vor, durch ein solches Ungethüm von Wand ein ganzes Stadt- und Landschaftsbild zu zerstören.

Schlimmer noch ist, was man dort gethan hat, wo Goethes Worte selbst jede ändernde Hand hätten fernhalten müssen. „Da ist," so steht in „Werthers Leiden", „gleich vor dem Orte ein Brunnen.... wo unten das klareste Wasser aus Marmorfelsen quillt.... Da kommen dann die Mädchen aus der Stadt und holen Wasser, das harmloseste Geschäft und das nöthigste, das ehemals die Töchter der Könige selbst verrichteten. Wenn ich dasitze, so lebt die patriarchalische Idee so lebhaft um mich, wie sie alle, die Altväter, am Brunnen Bekanntschaft machen und freien, und wie um die Brunnen und Quellen wohlthätige Geister schweben...." Noch vor wenigen Jahren ruhte auf diesem Platze die volle Weihe der Goethe-Zeit, noch herrschte hier andachtsvolle träumerische Stille, noch sangen die Vögel in der Linde, unter der Goethe gesessen, noch rann der Brunnen, aus dem er getrunken. Das war einmal. Es ist auf immer dahin. Jetzt stehen in nächster Nähe des Brunnens geschmacklose neue Häuser, die Linde ist gefallen und da, wo der Dichter den Mägden beim Wasserschöpfen half, rinnt nur noch ein spärliches Wässerlein, dem ein nahes Bergwerk die Lebenskraft genommen. Damit aber die Fremden noch etwas vorfinden, wenn sie, um Goethes Spuren zu suchen, nach Wetzlar kommen, hat ein findiger Magistrat oder vielleicht auch ein „Verschönerungsverein" an einem anderen Baume ein Schild im „Biedermeierstil" angebracht und das Wort „Goethelinde" darauf setzen lassen! Und da, wo man sonst von Goethe träumte und die Gestalt unseres unsterblichen Dichters aufsteigen sah, hat man in aufdringlicher Weise eine jämmerliche steinerne Büste hingestellt, um der armen Phantasie des Besuchers nachzuhelfen. Mag sein, daß der unkundige Fremdling, der diese Stätte besucht, so in den Glauben versetzt wird, er sehe den Platz, wie ihn Goethe sah. Dem, der noch den früheren Zauber gekannt hat, ist eine Stätte, die geheiligt war, entweiht."

Aus eines Grafen Vergangenheit.

In völliger Zurückgezogenheit von der großen Welt und im hohen Alter von fast 90 Jahren ist in Châtillon-sur-Indre in Frankreich der Graf de Civry gestorben. Mit seinem vollen Namen hieß er Pierre Antoine-Eugane du Collin, Graf von Civry und Herzog von Bar. Im Jahre 1818 geboren, hatte er sich 1847 mit der einzigen Tochter vermählt, die dem Liebesbunde des vertriebenen Herzogs Karl von Braunschweig und der Engländerin Lady Charlotte Colville entsprossen war. Der Herzog Karl hatte dieser Tochter die stolzen Namen einer „Prinzessin von Blankenburg und Gräfin von Kolmar" verliehen, ohne daß diese phantastische Standeserhöhung in Braunschweig je anerkannt wurde. Elisabeth Wilhelmine von Braunschweig-Este — auch so nannte sich des Herzogs Tochter — war 1826 geboren und starb 1880. Mit ihrem Vater zerfallen, wurde sie von ihm gänzlich enterbt, und nachdem er am 18. August 1873 in Genf gestorben war und der Stadt Genf sein ganzes riesiges Vermögen unter der Verpflichtung hinterlassen hatte, ihm ein Reiterdenkmal zu errichten, versuchte die Gräfin vergeblich, im Wege des Prozesses wenigstens einen Theil seiner Hinterlassenschaft zu erlangen. Nach ihrem eigenen Tode wurde dieser Rechtsstreit von ihren Söhnen noch jahrzehntelang fortgesetzt, und er ist unseres Wissens noch des heutigen Tages nicht endgiltig entschieden. Der Graf de Civry blieb hierbei mehr im Hintergrunde als seine Kinder, und erst die Nachricht von seinem jetzt erfolgten Hinscheiden mag Viele daran erinnern, daß dieser Schwiegersohn des vorletzten Herzogs von Braunschweig noch immer unter den Lebenden weilte.

— Offenherzig.—Herr (zur ältlichen Jungfrau): „Aber, gnädiges Fräulein, an Ihnen sind die Jahre, die wir uns nicht sahen, spurlos vorübergegangen." — Sie (verschämt): „Die Männer leider auch."

—Er sieht so aus.—Städter: „Was ist das hier für ein Weg?"—Bauer: „Eine Schaf-Trift — Sie dürfen ganz ruhig darauf gehen."

— Dramatisches Pech. — „Wie kommt es denn, daß Ihre Stücke nie aufgeführt werden?" — „Ja, wissen Sie, ich schreibe nur Einakter, und der Direktor streicht mir immer einen Akt!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, junger Bartender. 343 West 39. Str., Ecke Princeton Ave.

Verlangt: Verheiratheter Manager. Lohn $40.00 den Monat und Gebrauch eines Flat. Nachzufragen 3858 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein durchaus tüchtiger Hausmann und Butler mit erster Klasse Stadt-Empfehlungen. — Adr.: G. 375 Abendpost. saso

Verlangt: Gute Wurstmacher. Bette & Juncker, 48 N. Green Str.

Verlangt: Starker junger Mann, 18 bis 22 J., für Arbeit im Haus herum und im Stall; muß fahren können und Stadtkenntnisse besitzen. A. E. Arnold, 673 W. Diversey Ave.

Verlangt: Zwei Schuhmacher für Flickarbeit. Einer unverheirathet. 469 39. Str., nahe Prairie Avenue. samo

Verlangt: Kellner für stetigen Platz. $10 die Woche. Jamm's Buffet und Cafe, 1019—1021 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Mann, ungefähr 25 Jahre alt, der keine harte Arbeit scheut, um Talg- und Seifenwagen zu fahren. Stetige Arbeit. $15 per Woche, muß englisch sprechen können. 1050 — 32. Place. disa

Verlangt: Agenten, um Baustellen im Gary District zu verkaufen. Hohe Kommission. Eine Goldgrube für tüchtige Leute. Adr.: M. 677, Abendpost. midosasomo

Verlangt: Bartender, der willig ist, Porter-Arbeit zu thun. 990 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Porter in Saloon, Deutscher vorgezogen. 867 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Jungens zum Lernen. 330 N. Wood Straße. 19julwX

Verlangt: Agenten, etwas Neues. Keine Erfahrung nothwendig. Viel Geld zu verdienen. Sprecht vor zwischen 8 und 9. 226 Milwaukee Ave. 17julw

Verlangt: Starker Mann mittleren Alters in Lumber Yard. 495 Illinois Str. 17jnlwX

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2390 Milwaukee Avenue. dofrsa

Verlangt: Laufburschen von 16 Jahren. Ryan & Hart Co., 22—24 Custom House Place. dofrsa

Verlangt: 100 gute, stetige Ofenplattengießer. — The Wehrle Co., Newark, Ohio. 20jnlwX

Verlangt: Schuhmacher an Custom- und zweiter Handarbeit; muß englisch sprechen und Werkzeug haben. Nachzufragen 108 W. Madison Str. 18jnlw

Verlangt: Ein guter Wagenschmied; guter Lohn; stetige Arbeit. Elston und Campbell Ave. Wern. 18jnlwX

Verlangt: Agenten überall. Weder Erfahrung noch Verkäufertalent nothwendig. Jedermann kauft. $1.80 tägliche Kommission für Agenten. Daugherty & Co., 45 LaSalle Straße. 16—30jn

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn,X*

Verlangt: 5 Holzarbeiter, außerhalb der Stadt, sowie zwei Shapers und 2 Sanders. Adr.: B. 287 Abendpost. dmdofrsa

Verlangt: Männer, um in Eishäusern zu arbeiten in Wisconsin. Anzufragen bei The Haegele Ice Co., 724 N. Halsted Str.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Chorus Lady.“
Colonial. — „Brewster's Millions.“
Garrick. — „The Three of Us.“
Illinois. — „Man of the Hour.“
Studebaker. — „Miß Pocahontas.“
Grand Opera House. — „Tattooed Man.“
Chicago Opera House. — „Captain Careleß.“
Bush Temple. — „Along the Mohawk.“
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen, in der Küche zu helfen an Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags. 681 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2254 W. Madison Str., nahe 44. Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für Laundry-arbeit in Familie von zwei Erwachsenen. Nachzufragen Sonntag Vormittag 77 Lake View Avenue, Telephon: Lake View: 1017.

Verlangt: Frau um im Saloon zu arbeiten von 8 bis 4 Uhr. 236 N. Clark Str., 6 Tage die Woche.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn rechnet. Anzufragen 7 Uhr Abends. 226 Perry Str., unten, nahe Clybourn Ave. fason

Verlangt: Katholische Haushälterin, ungefähr 40 Jahre alt. Nachzufragen 740 — 57. Str., 2 Blocks östlich von Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 erwachsene Leute in der Familie. 458 E. 44. Str., nahe Vincennes Ave. Vormittags nachzufragen. fason

Verlangt: Köchin für Saloon. 1218 W. 12. Str. famon

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Großfeld, 109 W. Randolph Str. faso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 5001 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines vierjährigen Knaben. 4926 Vincennes Ave., 1. Flat. fasomo

Verlangt: Alleinstehende katholische Haushälterin von etwa 40 Jahren. Nachzufragen Sonntag Nachmittag, 740 57. Str., 2 Blocks östlich von Halsted.

Verlangt: Mädchen in Restaurantküche. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Frau zum waschen, Donnerstags oder Freitags. 1218 West 12. Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Dan B. Jesse, 525 West 65. Place. fason

Verlangt: 500 Mädchen und Frauen finden Stellungen, Privat-, Geschäftshäuser, Sommerresorts, kostenlos. Haushälterinnen. Strelow 120 LaSalle St.

Verlangt: Gutes Mädchen von 15 Jahren, zu Hause schlafen. 177 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. 814 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1422 Grace Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen und auf Kinder zu achten, ebenfalls eine Waschfrau. 1509 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5, muß englisch sprechen. 37 Surrey Court, Ecke Montana.

Verlangt: Waschfrau. 1189 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. 78 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5613 Prairie Ave., 1. Flat. fasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Englisch-sprechendes österreichisch-ungarisches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit mitzuhelfen oder Kinder aufzupassen. Rosenberg, 215 Washburn Ave.

Gesucht: Gute Schneiderin wünscht Arbeit ins Haus. 287 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, die gut zu Kindern ist sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: M. 668, Abendpost.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle auf dem Land. 120 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Tagarbeit. 120 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen, Nordseite. 15 Meyer Court, 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 19 Jahre alt, nicht lange im Lande, sucht stetigen Platz. Bitte selbst vorzusprechen. Maria Nestler, 104 Ward Str., nahe Belden Ave.

Gesucht: Eine Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit in kinderloser Familie. 849 N. Winchester Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 740 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 981 N. 42. Ave.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Wäscheplätze oder allgemeine Hausarbeit. 336 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 218 Vine Str., Lehmann.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 218 Vine Str.

Gesucht: Eine Frau such Plätze zum Waschen und Reinmachen. 360 Dayton Str., Basement.

Gesucht: Herren-Wäsche ins Haus zu nehmen. 85 Wells Straße.

Gesucht: Aeltere, anständige deutsche Frau wünscht alten Eheleuten oder in Wittwersfamilie den Haushalt zu führen. 1790 N. Hoyne Ave. faso

Gesucht: Besseres Mädchen wünscht Stellung in kleinem Haushalt ohne Kinder. Sieht mehr auf gute Behandlung, denn hohen Lohn. Adr.: G. 373 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Platz im Saloon als Lunchköchin. Mrs. Schwanke, 2551 Halsted Str. frsa

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder auch Haushalt zu führen. 955 Nord Fairfield Ave. frsa

Gesucht: Junger Bäcker, der selbständig arbeiten kann, sucht Stellung in kleiner Bäckerei, Stadt oder Land. Hertzberg, 6 Whiting Str. frsa

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Adr.: G. 382 Abendpost. frsa

Gesucht: 2 Wiener Bäckermädchen wünschen, womöglich in einer Bäckerei, Stelle. Gefl. Antworten: T. W., 594 S. Turner Ave. dofrsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad für leichten Haushalt. $4 die Woche. 734 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Gute, neue Bäckerei mit modernem Backstein-Ofen und großem Store in dem blühenden Städtchen Woodstock, Ill., seit 3 Jahren im Gange. Vorzusprechen oder zu schreiben an Peter Rester in Woodstock, Ill. fason

Zu vermiethen: 4 helle Frontzimmer. 127 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großer neuer Store mit 4 schönen Zimmern. 201 Warner Ave., nahe Leavitt Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 342 Clybourn Ave.

Zu vermiethen. Schönes 5-Zimmer Flat, sehr billig. 4056 Butler Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, Front, billig, rein. 85 Wells Straße.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, nahe Northwestern-Hochbahn. 2023 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Store mit vier Zimmern, nahe Northwestern-Hochbahn; gut für Offices. 2023 Nord Ashland Avenue.

Zu vermiethen: Hinterhaus mit fünf Zimmern, hell und rein, für $9 den Monat, an kleine Familie. 427 Cleveland Avenue.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, alle Zimmer sind hell. Die neuesten Verbesserungen. 1205 N. 41. Ave. momisa

Zu vermiethen: Saloon, mit 4 Zimmern, nahe Riverview Park. O. C. Peters, 25 School Str. dosa

Zu vermiethen: Schöner Eck-Store mit Wohnung, geeignet für irgend ein Geschäft. 412 Clybourn Ave. Nachzufragen 163 Willow Str. frsa

Zu vermiethen: Schuh-Reparatur-Shop, billig. 1846 N. Robey Str. frsa

Zu vermiethen: Butcher-Shop. Nachzufragen bei Alois Müller, 6958 May Str. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 1058 Byron Str., nahe Clark Str., hübsches helles 6 Zimmer Flat und Bad, $17. Nachzufragen bei Mrs. Weitling, 208 Clybourn Av., Store. fason

Zu vermiethen: 23x70 Fuß Floorraum für leichte Manufaktur, an Lincoln Ave., hohe Decke. Elser, 592 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Guter Eck-Saloon wegen Krankheit, alt etablirter Saloon. Standard Brewery, 12. und Campbell Ave.

Zu vermiethen: Saloon mit Lizens an Western Ave., gute Lage. Näheres 67 West Van Buren Str., im Saloon.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Mann in Board, privat. 662 19. Str., Ecke Paulina, 1. Flat.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 329 Clybourn Ave., unten.

Zu vermiethen: Schlafzimmer bei Wittwe. 354 Lake Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren. 18 Wisconsin Str., Lincoln Pk. fason

Zu vermiethen: Neu möblirte separate Zimmer mit Bad, $1.50 bis $2.00. 282 Illinois Str., Ecke Rush Str. fason

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., 1. Flat, nahe North Ave.

Verlangt: Boarders. 236 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 537 Fletcher Str., 1 Block südlich von Belmont Ave.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer. 60 Burling Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 325 Center Str.

Zu vermiethen: Nettes Frontzimmer an anständigen Mann, $1.25, nahe Riverview Park. 224 Wellington Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für anständigen Mann. 281 Blackhawk Str., nahe Larrabee, unten. fasomo

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an zwei Freunde, separater Eingang. 282 Ost North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein reines einfaches Schlafzimmer für einen ordentlichen Herren oder zwei Freunde, oder zwei Brüder, mit oder ohne einfache gute Hausmannskost. Nachzufragen 11 Carl Str., 2. Flat, nahe Lincoln Park. faso

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer an ein ordentliches Mädchen. 476 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei ungarischer Familie. Privat. 720 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Neu möbl. luft. Zimmer, $1.50 aufw.. Gas, Bad, heißes Wasser. 15 N. Clark Str. 15jnsamomilm

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, $1.50. 220 Garfield Ave., nahe Center Station. frsa

Verlangt: Roomers. 239 Mohawk Str. dofrsa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsmann, 48 Jahre alt, sucht schönes Zimmer bei einer Wittwe oder Dame an der Nordseite, muß eine schöne Nachbarschaft sein. Adr.: S. 700, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer mit Essen für zwei Damen (Mutter und Tochter) für 3 Wochen oder länger, vom 27. Juni ab. Ruhige Gegend nahe See, mäßiger Preis; Privatfamilie vorgezogen. Adr.: S. 701 Abendpost. faso

Zu miethen gesucht: Ein älterer, gebildeter Mann, welcher tagsüber beschäftigt ist, sucht Kost und Logis in kleiner Familie, wo er ein gutes Heim hat. — Adr.: G. 391 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Saloon, außerhalb der Stadt. Adr.: M. O. 73 Abendpost. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender

Chicagoer Hauptquartier für

Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.

Spezieller Frühjahrs-Verkauf.

1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.

Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Durch den Einkauf von S. Hayden & Co.'s Fabrik und Store, 110 N. Halsted Str., bestehend in allen Sorten von Ladeneinrichtungen, für Bäckereien, Schneider, Meatmarkets, Millineries u. s. w., bin ich im Stande, Alles zu 50c am Dollar zu verkaufen. Versäumt daher nicht diese Gelegenheit und sprecht bei mir zuerst vor, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 18jn,X*

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30jamisamolj

Zu verkaufen: 2 Reise- und Handkoffer, fast neu, billig. 206 Mohawk Str., Basement.

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung, feiner Backofen. Ballou und Courtland Str., Armitage Ave.-Car.

Zu verkaufen: Verschiedenes Carpenter-Werkzeug. 812 Nord Claremont Ave., 2. Flat.

Hört! Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften zu billigen Preisen. Wollene Männer-Anzüge, Ueberzieher, Westen, Hosen, Jackets von 50c an. Alles in kolossaler Auswahl. Händler oder Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 15jnsadido,1M

Zu kaufen gesucht: Gebrauchtes Schreiner-Werkzeug. 3217 Vernon Ave. dosa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$85 kaufen ein $300 Fisher-Piano, garantirt. 629 Larrabee Str. faso

Zu verkaufen: Neues Upright Piano, Todesfall halber, $165. 459 Barry Ave., zweiter Flat.

Muß verkaufen: Upright Piano, billig. 62 Beach Ave., Ecke Nord Spaulding. 23maidosadilm

Keine Anzahlung — Beliebige Bedingungen — Steinway $100, Bauer $65, Cable $125, Fischer $150, Chase $185 und andere. Squares $10 bis $20. Abzahlung $3 den Monat. 14jnX*
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Wegen Verlassen der Stadt ist Familie gezwungen ihr gutes $400 Upright Piano für $70 zu verschleudern. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 20jn1wX

Wegen Abreise verschleudere prachtvolles Upright Piano, positiv ganz neu, für $75. Residenz, 643 Fullerton Blvd., nahe Lincoln Park. 19jn,1wX

$25 kaufen feine Musikbox, 16 Stücke, Groß, 590—594 Wells Straße. 18jn1w

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig! 10 Nähmaschinen, eine zwei Nadel-Maschine, ein Zickzacktacker, eine Knopfloch-Maschine, 60 Fuß Maschinen-Tabling, 12 Ball Bearing-Transmitters. 12 Hamburg Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Der beste Bargain, der je offerirt wurde, alle Sorten Milch-, Bäcker-, Expreß-, Kaffee- und Grocery-Wagen. 346 W. Chicago Ave. faso

Zu verkaufen: Starkes Pferd. 1106 N. Halsted Straße.

Zugelaufen: St. Bernhardinerhund. 1002 Wellington Str. Dymanowski.

Muß sofort verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, Top-Wagen, offener Wagen, verkaufe einzeln. — Kommt Sonntag zwischen 9 und 12 Uhr oder Montag zwischen 1 und 5. 2246 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Kleines Pferd, starkes Buggy. 626 E. Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Guter Wagen und Buggy, Geschirr und Pferd, billig. Nachzufragen von 8—12 Sonntag Morgen. 120 Clybourn Ave., im Stall.

Zu verkaufen: Gutes rubbertired Buggy, ebenfalls ein feines Surrey. 358 Sedgwick Str., Grocery.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere Team, Wagen und Harneß, stetiger Job, desgleichen Arbeitspferd. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Schönes leichtes Pferd. Kohlen-Office, 188 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein schweres Arbeitspferd. 298 W. North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, gute Sänger. Große Auswahl und niedrigste Preise. Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Für nur $85! Feines Leder-Top Phaeton, Pferd und Geschirr. Das Pferd ist es alleine werth. 559 W. Addison Str., nahe Elston Ave.-Car-Barn, Grocery-Store.

Zu verkaufen: 6 Jahre altes braunes Team-Pferd, 1400 Pfund schwer. 334 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Great Dane Hunde, große und kleine Junge. 61 Rush Str., Store.

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig, passend für Farmer. 5301 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 6 Jahre alt, 1400 Pfund. Zu erfragen Sonntag Morgen, 398 W. North Ave.

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Soeben eingetroffen: Junge Papageien, extra fein; junge Harzer Kanarien-Vögel, $1.95. fason

Zu verkaufen: Echte französische Seidenpudelpuppies, $10.00, und zwei prachtvolle echte St. Bernhardiner-Puppies, sehr billig. 433 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Schweres graues Pferd für leichten Traber. 943 N. Clark Str., hinten.

Zu verkaufen: Schweres Arbeitspferd. 1212 S. Claremont Ave. frsafo

Zu verkaufen: Eine gute Stute und ein gutes Rennpferd, zweisitziges Top-Buggy und feine Runabouts. Alles muß sofort verkauft werden. 186 Humboldt Blvd. frsa

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Avenue. 22mz3mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen billig! Alle Sorten Möbel, Oefen, Eisenbetten, Rugs, Kinderwagen und Eisschränke, für baar oder auf leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Schöne geräumige Eisschränke aus Hartholz, Oak finish, zu $5.98; Dressers mit großem Spiegel, $6.48; große Sideboards, $9.98; Stühle mit hoher Lehne, 69c; 16x16 Parlor-Tische, 39c; schöne große Kinderwagen,, gepolstert, mit Gummiräder und Schirm, zu $4.48; zusammenlegbare Go-Carts, 98c; starke Eisenbetten, $1.25; große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, $14.75, und 9x12 Brussel-Rugs, zu $11.50. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. jn19—25X

Privat-Ausverkauf — die ganze elegante und neue Einrichtung unserer Residenz muß bis Samstag verkauft werden. Stückweise oder zusammen. Orientalische u. Domestic 9x12 Teppiche, prachtvolles Palorset, Bibliothekset, Eßzimmer und Schlafzimmereinrichtung, Messingbetten mit Boxsprings u. Haarmatratzen, türkische Lederfessel u. Couch. Theure Oelgemälde $3.00. Importirte Portieren u. Gardinen, Upright Piano, positiv neu $75.— Alles hochfein. Kommt sofort; 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park. 19jn1wX

Zu verkaufen: Go-Cart. 2031 Oakley Ave.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Einrichtung, einzeln oder zusammen. 505 N. Clark Str., hinten.

Zu verkaufen: Aelteres Parlor-Set, sehr billig. Nachzufragen 46 Cleveland Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Billig! Eiskiste, Gas-Range, Hall Tree und andere Möbel. 346 Hudson Ave., 1. Flat.

Billig zu verkaufen: Eiserne Bettstelle, Lounge, sonstige Möbel. 682 Clifton Ave., nahe Wellington, 2. Flat.

Verkaufe $16 Gas-Range für $6, Sopha für $2. 23 Grove Place (oben), nahe Larrabee Str. und Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, verschiedene mit Seide und Leder neuüberzogene Sofas, Couches und Stühle, sowie Bettstellen und Tische. Alles wie neu. Tapezier-Werkstatt, 617 Wilson Ave., nahe Hochbahnstation, Ravenswood. frsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Reines Lager Groceries. Guter Platz. Wegen Todesfall. 1148 N. California Ave. faso

Zu verkaufen: Grocery mit Pferd und Wagen. Näheres 85 Canalport Ave. faso

Zu verkaufen: Gutes Grocery-Geschäft, deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen 253 W. Fullerton, Ecke Oakley Ave. faso

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery, Delikatessen, Laundry, gutes Geschäft. Nachzufragen Samstag und Sonntag. P. W. Schneider, 1482 N. Rockwell Str.

Einem strebsamen, aufgeweckten Agenten bietet sich die seltene Gelegenheit sich im Real Estate-Geschäft selbstständig zu machen. Etwas Geld nöthig, um den Gesundheitshalber ausscheidenden Partner auszubezahlen. Deutsch-Pole bevorzugt. Adr.: M. 673 Abendpost. fason

Zu verkaufen: 3 und 4 Kannen Milch-Route, billig. 1335 W. 21. Place.

Zu verkaufen: Milchhändler übersieht diese Gelegenheit nicht, die nur einmal im Leben vorkommt, mehrere Kannen Milchgeschäft zu Eurem eigenen Preis, in der Gegend von Ashland Ave. bis Halsted Straße, Austin Ave. bis Chicago Ave.; muß diese Woche verkaufen. 252 W. Chicago Avenue, Flat 3. fason

Zu verkaufen: Hübscher kleiner Candy-Store, 4 helle Zimmer, billige Miethe. Muß sofort verkaufen, nehme Eure Offerte. 532 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery mit Delikatessen-Store, im Ganzen oder theilweise.. 1562 Dunning Str., Ecke Halsted. fason

Zu verkaufen: Eine Schlosser-Werkstelle billig. 184 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Leichter Grocerystore, gegenüber von großer Schule; billige Miethe. Adr.: M. 667 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade. 8614 Summitt Ave. famo

Zu verkaufen: Grocerystore. 1027 S. Leavitt Str.

Wegen Scheidung verkaufe ich mein gutgehendes Grocery-, Bäckerei, Zigarren- und Milchgeschäft, Miethe $18, Wohnzimmer, für den halben Preis. Anzufragen 799 Burling Str., hinten.

Zu verkaufen: Ein feines Roominghaus, immer besetzt. Gutes Auskommen kann nachgewiesen werden, $600 Baargeld nöthig. Adr.: M. 674 Abendpost. faso

Saloon billig zu verkaufen wegen Krankheit — zweistöckiges Brickhaus, beim Ballspielpark. 245 Gostlin Str., Hammond, Ind. Karl Eck.

Zu verkaufen: Erfolgreich betriebener Saloon. 9 Zimmer. Geeignet für Boardinghaus, mit Eigenthum, Südseite Fabrikdistrikt. Nur $1000 baar. Abzahlungen wie Miethe. Vorzusprechen zwischen 9 und 1 Uhr. Baustian, Zimmer 50, 70 La Salle Str. samodido

Zu verkaufen: Grocery-, Candy- und Tabakladen, guter Stock und Fixtures, billig wegen Krankheit. 984 N. Spaulding Ave.

Zu verkaufen: Guter Bäckerladen mit Backofen, $20—$22 tägliche Einnahme, billig. Zu erfragen: 1533 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen- und Grocery-Store, guter Platz für Meatmarket. 2801 Wallace Straße.

Zu verkaufen: Bücher-Route, wegen Krankheit. — 1351 N. Washtenaw Ave. faso

Zu verkaufen: Alt etablirter Meat Market; ein Bargain. 714 W. 13. Str., Morris mdosa

Zu verkaufen: Saloon, downtown, seit langen Jahren im besten Gange, eigene Fixtures, Lease, und Lizens, und mehr als $1500 Stock muß wegen Krankheit und noch anderem Geschäft billig verkaufen, $3000 baar nöthig; keine Agenten. Adr.: M. 694 Abendpost. dimdosa

Zu verkaufen: Candy-Store und leichter Store, gute Gegend. 294 Sedgwick Str. frsa

Billig zu verkaufen: Gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft. 867 Talman Ave. frsaso

Beste Gelegenheit für Bäcker! Zu verkaufen: Gute Bäckerei, passend für 2 Familien, außerhalb Chicago, bin willens, 5 Jahre Lease zu geben, wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: S. 712 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig;; Eigenthümer der Lizens; lange Lease. 59 und 61 S. Desplaines Str. frsaso

Zu verkaufen oder vertauschen: Frischer Vorrath Groceries, gutes Geschäft wird gethan. Miethe $17. 1148 N. California Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery-Store, mit Gebäude. 3738 Wallace Str. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Grocery- und Delikatessen-Store an North Clark Str. Marco Heimann, c. o. Steele Wedeles Co., 179 South Water Str. midofrsa

Zu verkaufen: Ein Schneider-Platz, viel Arbeit.— 121 N. 48. Ave. 17ju,1w

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum:

$3500—5½%,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $8000
$3400—5½%,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $8000
$2400—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $6000
$2700—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $6500
$2000—5½%,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $4500
$1700—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $4000
$1400—6 %,	3 Jahre,	Eigenthumswerth $3500
$1000—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth $2500

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsaso

Wir haben $25,000 von unserem Geld auf Chicago verbessertes Grundeigenthum ausgeliehen und brauchen $10,000—$20,000 mehr für unser Geschäft. Irgend Jemanden, der diesen Betrag hat, geben wir Real Estate Sicherheiten und garantiren 10 Prozent für Anleger. Adr.: G. 376, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $700 für drei oder 5 Jahre. Zahle 6 Proz. Zinsen. ($40 den Monat Miethe). Nachzufragen für drei Tage. J. E. P., 412 W. 43. Straße.

Zu verleihen: $1800 — $2000 auf bebautes Grundeigenthum. Keine Agenten. Adr.: P. 856, Abendpost. modidosa

Zu verkaufen: Erste Mortgages, $1000, $1500, $1800, $3000, alle zu 6 Prozent, gesichert an guten Stadt-Grundstücken, Papiere garantirt. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. didosa

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 19jn1mX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Geld zu verleihen auf Nordwestseite Grundeigenthum von Privatmann zu niedrigen Zinsen, ohne Kommission. Herman Fick, 1093 Hayes Str., Logan Square. 24mai1mX

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

All: Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber. Ein Wagenmacher sucht einen Blacksmith als Partner, solcher der im Geschäft ist. — Adr.: G. 390 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Von diesem unzweifelhaftem Angebot und unserem wahrhaft einzigen von den ersten Firmen begünstigten System zur schnellen erfolgreichen Unterstützung Eingewanderter und Stellungsloser bitten sich durch zwanglosen Besuch baldigst zu überzeugen: Die Behördlich privilegirten und diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee Str. (Bankgebäude). Geöffnet Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr, Sonntags 10—12. Damen und Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle und gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Preise von 50 Cents wöchentlich. Zwölf Stunden. Voller freier Probemonat! Bezahlung ganz nach Wunsch. Unbemittelte kostenfrei! Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle obgleich geborene Amerikaner, sprechen sehr gut Deutsch. 1jn1mX

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Lernen Sie „perfektes“ Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang“ erprobten Lehrmethoden. $3 monatl., auch 50 Cts wöchentl.— 16 Stunden! —Tags und Abends, auch Sonntags.

— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten“ u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Referenzenliste auf Wunsch. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht“ an North Ave.-Hochbahnstation. 8jn,sasodidolm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 2lapsadido*

Speziell niedriger Preis für Sommer. Arthur Hirsch, Violin-Lehrer, 164 E. North Ave. jn22,23,29,30jl6,7

Verlangt: Damen, um das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Avenue. jn2—20eod

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bengalisches Piknik, abgehalten von Martin Tohtz in seinem Grove in River Grove am Sonntag, den 23. Juni. Eintritt frei. Gute Musik. Alle willkommen.

Brickleger und Steinmaurer, Achtung! Spezial-Versammlung Dienstag Abend, 25. Juni. Wahl des Prüfungs-Komites. Peter Shaugnessy, Präsident. famodi

Paperhanging, Painting, Calsomining, erste Klasse Arbeit, prompt, billig ausgeführt. D. 354 Abendpost. taso

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnsadidolm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 566 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

H. Griffin, deutsch sprechender Detektive. 414 Otto Straße, Chicago. 17jn1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Umzugs-Notiz!
Konrad Ricker, Real Estate und Fire Insurance Broker, ist umgezogen von 626 W. 18. Str. nach 1183 S. St. Louis Ave., Chicago. 1jn1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschlägen, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 30mai1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik mit Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath u. Hilfe. 20mai,1mX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank“ aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..............................
Adresse..............................
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 22mz*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Vorzügliche Geldanlagen an Dayton Str., nahe Garfield Ave., Brickhaus, 3 5 Zimmer-Wohnungen, $4750, Miethe $480.
Eigenthum an Siegel Str., 3 große Wohnungen, Brickbasement, Brick-Cottage, Licht von allen Seiten, $4600, Miethe $624.
6 Zimmer-Cottage an Maud Ave., nahe Center Str., $1300.
Brickhaus mit Attic und Hinterhaus, nahe Wells Str. und Lincoln Park, $8500, Miethe $900. Macht Offerte.
Spottbillig 2 Lotten an Winona Str., nahe Paulina Str., $1600. Straße neu gepflastert und bezahlt, vertausche für Haus zwischen Webster und North Ave. und bezahle Rest in baar.
$4000 wird verlangt für 2stöckiges modernes Eigenthum, 2 freundliche Wohnungen mit Attic u. Brick-Basement, Lot 37 Fuß breit an Warner Avenue. Macht Offerte.
George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen:
1444 Clybourn Ave., 2stöckiges Frame-Gebäude, 5 und 6 Zimmer-Wohnungen, 2 Badezimmer, hohes Brick-Basement, großes Attic, alle Zimmer hell, 28 Fuß Lot...... $4500
1450 Clybourn Ave., 2 5 Zimmer-Wohnungen schönes Basement, 28 Fuß Lot........ $3650
1456 Clybourn Ave., Brickhaus, 2 5 Zimmer-Wohnungen mit allen modernen Einrichtungen $4150
1464 Clybourn Ave., Brickhaus, 5 und 6 Zimmer-Wohnungen, auf 28 Fuß Lot.......... $4650
$400 bis $500 baar, der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Die Häuser sind täglich und Sonntags zur Ansicht offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sasodi

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Stall. 290 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Zwei Framehäuser auf einer Lot. Bringen $55 im Monat Miethe, $4500. 692 Racine Ave., Johns.

Zu verkaufen: 2½-stöck. modernes Frame, 6-Zimmer Flats, Briar Place nahe Halsted Str., nur $3800, Miethe $44. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

$9750 kaufen elegantes (Furnaceheizung) 3-Flat-Gebäude auf 50 Fuß Lot, in Edgewater. — $2300 kaufen ein 6 und zwei 3-Zimmer Flathaus an Orchard Str.. Jährliche Miethe $324. Elser, 592 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Eine 6-Zimmer Cottage, Alles modern, $2650; leichte Zahlungsbedingungen; ferner eine Cottage mit 8 Zimmern, $1900, Furnace; eine 9-Zimmer Cottage, 4 Lotten, geeignet für irgend ein Geschäft, nur $5600, großer Bargain. W. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, Brickbasement. Lot 37½ Fuß, Warner Ave., nahe Lincoln; nur $3950. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Neues 2stöck. Haus. 726 Southport Ave.

Zu verkaufen: Lot 43x335 an Clark Str., Edgewater — spottbillig — $2500.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottages, Bad u. Gas, nahe Fullerton und Western Ave. $2500. Roetter, 1248 Milwaukee Ave. faso

Zu verkaufen: Feines Investment! ein 3stöck. Framehaus mit Brick-Basement, ein 2stöck. Framehaus hinten, $50 Miethe per Monat, in gutem Zustande, verkaufe billig, gehe in ein Geschäft. 1142 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Eine prachtvolle Ecke auf der Nordseite, nur ein Block von der Northwestern-Hochbahn. 7 Flats, gute Rente, modern, Ofenheizung. Um Näheres wende man sich an
Julius & Fichter, 851 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine Geschäfts-Ecke für Saloon, welches schon 15 Jahre betrieben wurde. Drei gute 2-stöckige Häuser, alles Geschäftsplätze; muß wegen Krankheit verkauft werden. Gute Bedingungen. Einzelheiten werden ertheilt bei Julius & Fichter, 851 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage mit allen neuen Verbesserungen, nahe Northwestern-Hochbahnstation, für $1850. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

Wegen hohen Alters des Eigenthümers sofort zu verkaufen: 3-stöck. Brickhaus, drei 4-Zimmer-Wohnungen und Cottage mit Basement, 5 Zimmer, an andere Straße grenzend, bringt jährlich $540 Miethe. Preis für schnellen Verkauf nur $4500; nahe Willow Str. Hochbahn-Station gelegen.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— fason

Sehr preiswerth! Dreistöckiges Brickgebäude, mit gutem Basement, drei schöne 6-Zimmer Wohnungen, Badezimmer usw. Cleveland Ave. Preis nur $6500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— fason

Billig! Zweistöckiges Framegebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen; $2800.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— fason

Zu verkaufen: Ravenswood prachtvolle neue und moderne Cottages, $2700, $100 baar, $10 den Monat. — Moderne 2-stöck. Steinfront, 5 und 6 Zimmer, $4600, $400 baar, $18 den Monat. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave.
J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Avenue.

Zu verkaufen: Prachtvolle neue und moderne Cottages, $100 baar, $10 den Monat. — Moderne 2-stöck. Brickhäuser, Bad in jedem Flat, $2800. $100 baar, $10 den Monat.
J. D. Engelbrecht, 1801 Lincoln, Ecke Berteau Ave.

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick-Gebäude, Steinfront. Zwei 6-Zimmer Flats, hübsch dekorirt. Oak Trim, Furnace, Laundry, Gas Fixtures, Rouleaux, Screens, Zementfloor, alles vollständig, Eigenthümer am Platz Sonntag den ganzen Tag. 3 Blocks von Lincoln Ave. und Addison Str. Hochbahnstation, 238 Addison Str. Leichte Bedingungen; ferner 30 Fuß Lotten zu einem Bargain. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Dearborn Ave., nahe Division Str., schöne Braunstein-Residenz gebaut und immer vom Eigenthümer bewohnt; 18 Zimmer; Finished in mehreren verschiedenen Sorten Hartholz, 4 Badezimmer, 8 oder 10 verschiedene Sorten importirte Mantels, Hartholz-Fußböden, 10 Schlafzimmer; guter zweistöckiger Stall, Lot 45x150 Fuß. Alles in bester Ordnung; kostete über $75,000. Um einen Nachlaß abzuschließen sind wir ermächtigt es für nur $25,000 zu verkaufen. Tauschgeschäft ausgeschlossen. McGuire & Orr, 101 Washington Str., alleinige Agenten. 22jn1mX

Zu verkaufen: 2-stöckiges Store- und Flatgebäude nahe Northw. Eisenbahndepot und an Straßenbahn. Miethe $450. Preis $3000. Nur die Hälfte baar. — H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen, Baarkäufer stets an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 21maididosalm

Gutes Investment: Zweistöck. 4 Flat Eck-Brickhaus an Robey Str., südlich von Irving Park Blvd., Lot 31x125, Preßbrick-Front an 2 Seiten, beide Straßen und Bürgersteig gemacht, jede Wohnung modern eingerichtet, Preis $9500.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsa

Beste Gelegenheit! Fletcher Str., nahe Belmont Ave. Neues 4 Flats Eck-Brickhaus, moderne Einrichtung; Miethe $888. Preis nur $7600. $2500 Anzahlung.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsa

Zu verkaufen: Spottbillig, zweistöck. Brick- und Frame-Gebäude, mit 3- und 4-Zimmer Wohnung, nebst schöner 6-Zimmer Cottage auf der anderen Lot; monatliche Miethe $45; der Preis der beiden Häuser und Lotten beträgt $4000; Häuser sind an Blackhawk, nahe Larrabee Str., gelegen. August Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. dofrsa

Zu verkaufen: Prachtvolle, moderne 5-Zimmer Cottage, Lot ist 28 bei 125 Fuß, an North 41., nahe North Ave.; die Cottage ist neu und ganz modern; $500 Anzahlung, Rest auf leichte Zahlungen; Preis nur $2450. August Torpe, 147 East North Ave. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Dreistöck. Brick- oder Steinfront-Gebäulichkeiten, mit sechs 4- oder sechs 5-Zimmer Flats, auf großer Lot, auf der Nordseite; nicht höher als $15,000; keine dampfgeheizten Gebäude. Aug. Torpe, 147 East North Ave. 20jun,1mX

Haus und Lot mit altem, guten Saloon-Geschäft und prachtvollem Heim, unabhängig von Brauerei, an der Nordseite, eignet sich auch für anderes Geschäft, vom Eigenthümer wegen anderem Geschäft sofort zu verkaufen. Adr.: P. 895 Abendpost. dofrsa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

—Häuser!—Häuser!—
—Häuser in—
—W. B. Walter's Addition.—
Ich baue eine große Anzahl von Häusern in allen Mustern, Finished in Oak, Eichen-Fußböden, schön dekorirt, Shades, Kombination Fixtures, alles bequem. Werden gebaut auf Zementfundament, von ausgesuchtem Material und beim Tagelohn. Gelegen drei Blocks von der Chicago, Northwestern Eisenbahn und drei elektrischen Linien und nur einige Blocks von der beabsichtigten Verlängerung der Northwestern Hochbahn.
Seht diese Häuser. Laßt Euch eins bauen, wir liefern Pläne nach Euren Ideen, Paint und Dekoration auf Wunsch. Bauen wird niemals billiger sein, als gerade jetzt, laßt Euch jetzt Euer Haus bauen. Wir verkaufen auf leichte Bedingungen mit monatlichen Abzahlungen und dem Privileg ganz oder theilweise zu irgend einer Zeit zu bezahlen. Zinsen 5 Prozent. Haben auch sehr viele Lotten zur Auswahl; Geschäfts-Lotten an Elston und Montrose Ave. Ausnahmsweise feine Lage für allerlei Geschäfte. Haben noch einige Häuser übrig zum verkaufen, die wirkliche Bargains sind. Sprecht vor und seht die Liste. Ihr findet die Office täglich und Sonntags geöffnet. Nehmt irgend eine West- oder Nordseite Linie und transferirt zur Elston Ave.
E. A. Washburn,
fason Elston und Hamlin Ave.

Zu verkaufen: Feines 3stöck. und Basement Brickgebäude, 3 6 Zimmer-Wohnungen an Robey, nahe Iowa Str., $7000. Roetter, 1248 Milwaukee Ave. faso

Zu verkaufen: Milwaukee Ave.-Lotten, $5 monatliche Zahlungen. Henry Becker, Milwaukee und Belmont Ave.

—Humboldt Park, Logan Square, Wicker Park—
—Ausgesuchte Bargains—
$1600 kaufen 5- und 6-Zimmer Flats, Miethe $21 den Monat.
$3000 kaufen 2-stöckiges Framehaus, Gas, Bad.
$4200 kaufen 2-stöckiges Brick, Store und Flats.
$5000 kaufen 3 Flats, Steinfront.
$8000 kaufen 3-stöckiges Brick, 6—7—7 Zimmer Flats.
—Bargains in Baustellen:—
$350 kaufen Lot an Harding Ave.
$500 kaufen Lot an Hamlin Ave.
$650 kaufen Lot an Crystal Str.
$1600 kaufen 37½x136 Fuß an Sawyer Ave., nahe Dunning Str.
$3000 kaufen 50 Fuß an Humboldt Boulevard.
Navratil, 521 W. North Ave. faso

Verlangt: Für Baargeld Bargains in Cottages oder Flatgebäuden, habe Kunden, die darauf warten, verkaufte diesen Monat 30.
— Schaefers, 1286 W. North Ave. — faso

— Bargain in einem neuen Cottage-Heim. —
6 Zimmer Frame Cottage an 33 Fuß Lot, Zement Seitenwege, breite Porches, vorne und hinten, eingezäunte Yard, Oak Trim, Hartholz Floors, Bay Window in Eßzimmer und Frontzimmer, feine Gas Fixtures, hübsch dekorirt, eich. Sideboard. Zwei große Bettzimmer oben, mit vier 4 extra großen Closets. Große Pantry mit Shelves und Schubladen, Küche dekorirt, mit Heißwasser-Heizapparat. Ein feines Heim, das nicht zu dem Preise (3127) gebaut werden kann, $2900. Mache Bedingungen wie sie Euch passen. Kommt heute.
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. fason

—Sehr billig 4 Zimmer Cottage.—
Einen Block von zwei Carlinien, Zement-Seitenweg, eingezäunte Yard, gute Nachbarschaft, Ostfr., Gas, Wasser, hübsch dekorirt. 25 Fuß Lot $1600. Mit 2 Lots (50 Fuß) $2200. Leichte Bedingungen.—(3125)
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. fason

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage. 905 — 43. Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer Häuser, Treppen von innen zu hohem Basement und Attic, Bleiröhren-Plumbing (keine eisernen Röhren verwendet), alles modern, aufs beste gebaut. Nahe zwei Straßenbahnen und der neuen Northwestern-Hochbahn. Ein Haus zwei 5 Zimmer-Wohnungen, neu, $3200, auf leichte Abzahlungen.
— Otto Dobroth, —
Elston, Belmont und California Ave.
663 W. Irving Park Blvd., Ecke Kimball.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, 2-stöckiges Steinfront Haus, 6 Zimmer Flats, modern, 2 Blocks von Logan Square. Breite Lot, alle Zimmer hell. Adr.: G. 378 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne moderne 7-Zimmer Frame-Cottage an Albany Ave., nahe Armitage Ave. Preis $2000. Nur $600 baar nothwendig.
Gutes zweistöckiges Framehaus, zwei 5-Zimmer Flats, 7 Fuß Basement, zweistöckiger Stall, Talman nahe North Ave. Bringt 12 Proz. Preis $2600. — C. Keller, Eigenthümer, 211 W. Division Str. fason

Zu verkaufen: Haus und Lot, Nr. 722 W. Chicago Ave., gut für Milchgeschäft. Bargain. faso

$2600 kaufen neues schönes 6-Zimmer modernes Haus, Irving Park, Steinfundament, Zementfloor und plastered Basement Ceiling. Lot 40x183, Hühnerhaus, Yard umzäunt, Zimmer dekorirt. Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich Eigenthümer verläßt die Stadt. 3643 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park. faso

Zu verkaufen: Lotten an 50. Ave., nahe Milwaukee, 30x101, von $150 aufwärts; $25 Anzahlung, $10 monatlich; zwei Acres $2100 baar; keine Verbesserungen; 5 Minuten zu laufen von zwei Carlinien; wird sich in einem Jahr im Werth verdoppeln. Adressirt an den Eigenthümer, 494 Belden Avenue, Flat D—1.

—Logan Square—Bargain!—
Fullerton Ave. Ecke 68x150, schöne Geschäftslage. C. S. Necros, Logan Square, Ecke W. Wrightwood Ave. und Boulevard.

Zu verkaufen: Billig. Geschäfts-Lot an Fullerton Avenue, gegenüber Ballou Str. Anzufragen: 1906 Washington Boulevard.

—Zu verkaufen: Humboldt Park Bargains!—
Christiana Ave. Lot nahe Division Str.......$ 450
33 Fuß Lot, Asphalt Straße.......... 850
5-Zimmer Brick-Cottage, Beach Ave.......... 2000
7-Zimmer Frame-Cottage, nahe Park.......... 2000
2-stöckiges Brickhaus, 4 Zimmer, Bad.......... 3300
3-Flat Brickgebäude, Miethe $480.......... 4000
3-stöckiges Brickgebäude, modern, Miethe $540.. $4600
Neues modernes 3-Flat Brickgebäude, Ecke.... 6500
Carl M. Pedersen, 912 W. North Ave.

Zu verkaufen: Logan Square modernes Flat-Gebäude mit zwei 6 Zimmern, $3600. Nachzufragen 1770 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Steinfront-Gebäude nahe Logan Square, drei 7-Zimmer Wohnungen, Heißwasserheizung, große Lot, muß verkaufen. Macht Offerte. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, nur $1600 für Brick-Cottage, nahe Humboldt Park. Adr.: G. 374 Abendpost.

Muß verkaufen: $4600 nehmen Brickhaus, nahe Humboldt Park, Miethe $55 den Monat. Adr.: G. 397 Abendpost.

Zu verkaufen: Elegantes 2-stöckiges Steinfronthaus, 728 Augusta Str., zwei 6- Zimmer Wohnungen, auf 33 Fuß Lot. Hanson & Decker, 891 W. Division Straße.

Spezial-Bargain: 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Bad, Mantel, Furnace, Straße gepflastert, 3 Blocks vom Logan Square; ferner 2stöckiges Steinfront-Flatgebäude, modern, $4900; leichte Bedingungen. Hermann R. Melms, Logan Square. 27apsa*

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Steinfront Haus mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, 30 Fuß Lot, nahe Logan Square, $5850. H. Wolterding, 501 West North Ave. dosa

—Wir offeriren die größte Lot in Cook County— Auf solch' leichte Bedingungen, daß Jedermann kaufen kann. — Keine greifbare Ursache, weshalb Ihr nicht eine eignen sollt— Große Lot — dieselbe Größe wie 12 Stadt-Lotten — Bester Grund für Gartengemüse und Hühnerzucht.
Zwei Blocks von der Car — 4 Blocks vom Depot. Macht Euch den Grund jetzt zu Nutzen — gerade wie Andere.
$90 Baaranzahlung, — Rest nach Belieben. Wir berechnen keine Zinsen — alle Papiere echt und frei — mit Warranty Deed. — Preis $800.00. — Kommt und seht sie irgend einen Tag. Bringt Eure Gattin. Nehmt Irving Park Blvd. Car nach unserer Office, Ecke 62. Ave. 5 Cts. Fahrgeld. — Office täglich offen.
Frederick H. Bartlett & Co. frsaso

—Lotten, 30x125, von $90 aufwärts.—
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Steuern bis 1910.
—Schöne Schattenbäume.—
Guter Abstrakt mit jeder Lot.
Hälfte Anzahlung—Restgeld zu 5 Prozent.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Täglich von 9 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 12. 1mai*X

Zu verkaufen: Nur $2300. leichte Zahlungen, für eine 6 Zimmer-Cottage; Gas, Bad, Heißwasser, Porzellan-Closet, Chandeliers, Rouleaux, Screens, Hartholz-Finish, Zement-Seitenwege. 1214 Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. frsa

Billig zu verkaufen: 1195 N. 42. Ave., 1 Block nördlich von Armitage; 3stöck. Brick-Flathaus, Badeeinrichtung in jeder Wohnung; Straße und Bürgersteig gemacht. Preis nur $5200, $2000 Anzahlung.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsa

Zu verkaufen: Feinste und bestgebaute 7 Zimmer-Brick-Cottage mit allen modernen Verbesserungen, Furnace, Laundry, Zement-Basement, Consol Oak Trim. Niedrige Kaufbedingungen oder baar. H. Wolterding, 501 W. North Ave. mifrsa

Zu verkaufen: An Ohio Str., nahe Hoyne, 2stöck. Gebäude, 4 Miether, Gas, Toilet im Hause, Miethe $30. Preis $3200, $300 baar, desgleichen an Coblentz, nahe Western Ave., 2stöck. Brickhaus, Gas, Toilet im Hause. Preis $3200, nur $500 baar. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

$2400, weniger als das Haus allein werth ist, kaufen neues modernes 6 Zimmer Haus, Bad, Hartholz, offene Plumbing. Alles erster Klasse und echter Bargain. Nachzufragen 2358 N. Whipple Str., nahe Irving Park Blvd.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

— Einige meiner Bargains! —
$2550, nur $500 Baar, Rest wie Miethe, kaufen 2 Flat modernes Framehaus. — $5200, nur $500 Baar, kaufen 2 Flat Steinfront Gebäude, Oak Trim. — 6 Zimmer Pressed Brick Cottages, strikt modern, leichte Bedingungen. — Nur $600 kauft Lot einen Block westlich von Humboldt Park. Gepflasterte Straße, Zement-Seitenweg. Wenn Ihr einen Bargain wollt, so sprecht vor bei
— Schaefers, 1286 W. North Ave. — faso

Zu verkaufen:
4 Zimmer-Cottage, 33 Fuß Lot.............. $1650
4 Zimmer, 2 Familien, 33 Fuß Lot.......... 2250
5 Zimmer, 2 Familien, 37½ Fuß Lot.......... 2450
Nachzufragen in unserer Zweig-Office, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. Sonntag Nachmittag.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. faso

Zu verkaufen: Zwei 6 Zimmer-Cottages, hohes Basement, die neuesten Verbesserungen. Seht den Eigenthümer Sonntag Nachmittag. 618 W. Cuyler Ave., Irving Park.

Südwestseite.

— Billige Lotten. —
Wir kündigen hiermit ergebenst an, daß wir durch einen kürzlichen Kauf die ausschließliche Verkaufs-Agentur des unter dem Namen C. B. & Q. R. bekannten Grundeigenthum an der Nordseite der 26. Str., von California Ave. bis S. 44. Ave., einen Komplex von 2 Meilen, erworben haben. Das Eigenthum erstreckt sich durch eine gutbesiedelte deutsche und böhmische Gegend, war während der letzten 20 Jahre noch nicht im Markte und wird als eine ausnahmsweis gute Geschäfts- und Residenz-Gegend betrachtet. Dieser Komplex besteht aus 230 Lotten, zum Preise von $450 bis $5500, von welchen ungefähr ⅓ Eck-Lotten sind. Wir möchten diese Lotten sofort los werden und machen deshalb entsprechende Preise. Wegen Einzelheiten sprecht vor oder adressirt: J. W. Hubka, Nordwest-Ecke 26 Str. und Central Park Ave., oder Charles J. Hruby & Co., 520 W. 18. Str. 19julwX

Wegen Stadtverlassen muß ich verkaufen: 5 Zimmer Haus, hohes Basement, Wasser-Closet und Gas ist drinnen, Straße gepflastert und bezahlt, für $1400. 1106 West 47. Place.

Zu verkaufen: Zwei-Flatgebäude, Steinfront, alle modernen Einrichtungen, 30 Fuß Lotten, auf monatliche Abzahlungen; ferner über 300 breite Lotten in der besten Subdivision auf der Westseite, an W. 20. Str., W. 21. Str., W. 21. Place und W. 22. Str., zwischen S. 40. und 44. Ave. Erster Klasse Hypotheken zu verkaufen zu Beträgen von $500 bis $5000. Frank Kirchman, 1582 W. 22. Str., oder Zweigoffice: 2013 Süd 40. Ave. jn22,23,29,30,jl6,7,13,14

Farmländereien.

Eine ausgewählte Farm in Juneau Co., Wis. Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum, 200 Acker feiner Clayboden. 120 Acres unter Pflug, der Rest Weide- und Holzland. 7 Zimmer-Haus, Steinkeller, großer Barn, Stein-Basement für Vieh, und andere Gebäude, zwei gute Brunnen, 1 neue Windmühle, alle neue Maschinerie, 2 gute Wagen, 2sitziges Buggy, 3 Pferde, 6 Kühe, 10 Stück Jungvieh, Hühner und Turkeys, 10 Schweine, 50 Acker Hafer, 10 Acker Weizen, 10 Acker Gerste, 10 Acker Corn, 5 Acker Roggen, 20 Acker zahmes Heu, 10 Acker Klee, zwei Acker feiner Obstgarten. Diese feine Farm nur $50 der Acker. E. Willoughby, 1375 Lincoln Ave., Ecke Addison Str. Telephon: L. V. 1203.

Einer der größten Bargains, der jemals da war! Farm zu verkaufen, 160 Acres im nördlichen Wisconsin, 2½ Meilen von einer Stadt, wo drei Eisenbahnlinien durchlaufen. Guter Markt und fruchtbare Gegend, muß Umstände halber sofort verkauft werden; wird auch gegen Chicagoer Grundeigenthum vertauscht. Zu erfragen bei Wm. Menzel, Marshfield, Wisconsin, oder bei P. Mueller, 102 Vedder Str., Chicago. Keine Agenten. 20jn1w

Zu verkaufen: Bin zu alt, kann nicht mehr arbeiten, 160 Acker Wiskonsin Farm, gutes Haus, sechs Stunden Fahrt von Chicago, Preis $11 per Acker. Ein Theil Baar. Telephon Main 4131, Nehf, 121 La Salle Str. 17junlwX

Zu kaufen gesucht: Schöne 10 oder 15 Acker Farm mit Haus, nahe Chicago, nicht höher als $3000. August Torpe, 147 E. North Ave. 24mai3wX

Billig, aber gut.
Farmland und Holzland in Pulaski County, Missouri, 147 Meilen südwestlich von St. Louis; bin gerne bereit, schriftliche Auskunft zu geben; deutsch oder englisch. Fred. Krepp, Crocker, Mo. 23mai,1m,X

Eine seltene Gelegenheit!
Will verschleudern. $600 kaufen 120 Acker schönes ebenes Land, leicht zu roden, in Lake County, Michigan, mit schönem Troutbach, von guten Märkten umgeben. Titel perfekt. Sprecht sofort vor, zu jeder Zeit. John Pedis, 221 Colorado Ave. 18jnlwX

Zu kaufen gesucht: Kleine Fruchtfarm im südlichen Michigan, womöglich nahe Sommerresort. Briefe und Offerten mit genauer Schilderung der Lage und aller Verhältnisse zu adressiren an: K. A. W. Bach, 537 Nelson Str., Chicago. ju15,22

Zu verkaufen: 100 Acker Farm, 60 Acker kultivirt, 40 mit Holz, 58 Meilen südlich von Chicago, im Staate Indiana. Gute Gebäude, Pferde, Kühe, Schweine, Turkey, Enten, Hühner, ganze Ernte.— Preis $5000, Baar $4000. Näheres unter M. 684, Abendpost. jn15u.22

Zu verkaufen: Billig, 40 und 80 Acker Farm- und Waldland. J. Wax, Grand Haven, Michigan. 15,22,29jn

Zu verkaufen: Schöne, fruchtbare (schwarzer Boden) Landstücke von ein, 2½ und 5 Acres, angrenzend an die prachtvolle Vorstadt Arlington Heights, nur 10 Meilen von Chicago, 12 Cents Fahrgeld mit monatlichem Billet. 25 Züge; $200 und höher der Acre. Leichte Zahlungen.
A. Gray, 77 Süd Clark Str., Zimmer 10. 22jnsasodidolm

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Grundeigenthum, 78 Acres Farm, Hälfte rein, alles bebaut, gute Gebäude. 10 Meilen von Grand Haven, Mich. Eigenthümer Joe Frohnauer, 66 Eugenie Str. faso

Zu verkaufen: Alle Sorten Farmland, auch kultivirte Farmen in Muskegon County, Michigan, von 5 bis 160 Acres, sowie meine prachtvolle Fruchtfarm verschiedene Sorten Frucht, alles sehr preiswerth. Zu erfragen: 61 W. Kinzie Str.

Zu verkaufen: Gute 40 Acres Farm mit guten Gebäuden, in Indiana, 70 Meilen von Chicago. Näheres 3527 Süd Halsted Str.

Zu verkaufen: Schönes Weizenland in Kanada, billig, die sicherste Geldanlage, besonders für Geldmacher. Adr.: U. S. 15 Abendpost. faso

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine gut verbesserte 60 Acres Wisconsin Farm, Stock, Ernte, Residenzhaus, Steinkeller, allerhand Früchte. 2046 22. Str., Ecke 40. Ave.

Zu verkaufen: Ein schöner Platz im Town von 6 Acres mit großen neuen Gebäuden für $1100.
F. Peters, Hibbard, Indiana.

Zu verkaufen: Acre-Lotten — in unserer Grayland Park Addition zu Irving Park — $1300 und aufwärts — $250 baar — Rest auf 5 Jahre Zeit zu 5 Prozent.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu vertauschen: Gegen Property, 200 Acker Farm mit Gebäuden, 4 Pferde, 16 Köpfe Viehe, Farmgeschirr und gute Ernte. Adr.: G. 384, Abendpost.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Oak Park Bargains — Lotten in unserer Subdivision an Harvey und Biefield Ave., einen Block nördlich von 12. Str., 25 bei 125, $200 aufwärts. Sewer und Gas eingelegt. Beliebige Bedingungen. Kauft jetzt.
W. F. Cotton & Co.,
Highland Ave. und 12. Str. Madison und Maple. faso

Zu verkaufen: Oak Park Bargains — Lotten 25 bei 125 in unserer Oak Park Ave. Subdivision, südlich von der Metropolitan. $375. Greift zu, da sie nicht lange vorhalten werden.
W. F. Cotton & Co., Madison und Maple Ave. [illegible] frso

Verschiedenes.

— South Haven, Mich. —
Zu verkaufen: Ein Brickhaus mit 6 Zimmer, Gas- und Wasserleitung, Zement-Seitenweg, der Preis ist $1100. $300 Anzahlung und $100 jährliche Abzahlung. Adr.: 310 South Haven Str.

Zu verkaufen: Schönes, neues 2-stöckiges Backsteingebäude, zwei Stores, und 14 Zimmer oben, bringt $115 per Monat Miethe, alles modern eingerichtet, in Woodstock, Ill., einem der schönsten und blühendsten Städtchen im Staate. Wegen Näherem wende man sich an Peter Rester, Woodstock, Ill. fason

Zu verkaufen: Brick-Store neben großer Schule — $2100 — $500 baar — Rest auf lange Zeit — ein Bargain! Store und 5 Zimmer.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu kaufen gesucht: Haus mit Bäckerei, oder ein gutes Haus, das sich zur Bäckerei eignet. Andreas Hentfling, 1295 N. Maplewood Ave.

Billig zu kaufen oder zu vertauschen: Stevens Point, Wiskonsin, einer schönen Stadt von 12,000 Einwohnern, mit 5 deutschen Kirchen; 8 Zimmer-Wohnhaus, Barn etc., auf Ecklot 100x150, nebst 10 Acker Land, Preis nur $2500. Der beste Platz für ein älteres Ehepaar.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsa

Zu verkaufen: Für $400, Haus, große Lot, für Hühnerzucht, Sommerresort etc. Jill, 3 Cleveland Str., Muskegon, Mich. dfrssomdi

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. E. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen: Ein feines Sommer-Resort, 40 Acker Land, Wasserfront, 16 Zimmer-Haus in bestem Zustand. $6000. Jak. Meisterkamp, Grand Haven, Mich. ju15,22

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grund-Eigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12sp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Ich heile

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft

und alle ähnlichen Krankheiten der

Männer.

Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre **Gesundheit, Stärke und Kraft** in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizinfreibigeheilt. Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.

Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.

Central Medical Institute

Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.

sondidofa*

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

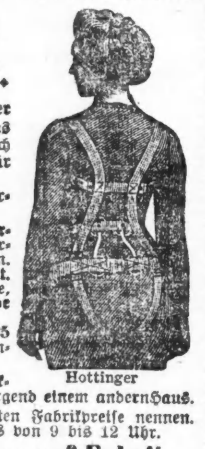
Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYEGLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

1e*

Das Beste zum billigsten Preise.



Hottinger

Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität, sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da die erfahrensten Bandagisten — für Herren und Damen — Sie bedienen.

Untersuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, orthopädische Instrumente, kurz alle in unser Fach einschlagende Artikel können zum niedrigsten Fabrikpreis von uns bezogen werden. Elastische Gummistrümpfe gestrickt, 1 und 2 Paar kosten bei uns weniger, als Händler verlangen für ausgestrickte, fertig gemachte, schon Jahre auf Lager gehaltene und nie passende Waare.

Gute Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig, und von $1.25 aufwärts, doppelt, stets vorräthig. Wir haben 70 verschiedene Bänder, ein passendes für Jeden.

Instrumente zur Heilung krummer Beine oder krummer Rückgrats werden von uns 25 bis 40 Prozent billiger gemacht als von irgend einem anderen Haus. Schickt nach unserem neuesten Katalog, worin wir die niedrigsten Fabrikpreise nennen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

Schwache Männer!

Keine Heilung, keine Bezahlung.

Konsultirt Dr. Boyd, ehe Ihr Euren Fall jemand anderm anvertraut.

Freie Vorführung des Osmotic Electrolizers, meiner neuesten und größten Erfindung, eine wirklich wirksame Office- und Hauskur für Schwäche und prostatische Komplikationen.

Mein einziges Bestreben ist Euch zu heilen, denn ich weiß daß Ihr mich anderen empfehlen werdet, was so viele meiner Patienten gethan haben.

Meine Nervo-Osmotic Behandlung heilt nachhaltig vitale Nervenschwäche, Schwäche, verlorene Kraft, Nervösität, Mangel an Energie und Kraft, Kreuz- und Nierenschmerzen. Auch heile ich Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Hämorrhoiden und Harnleiden in einer bis drei Behandlungen, ohne Schneiden, Schmerzen oder Gefahr. Ich berechne weniger als die Hälfte der Gebühren der Spezialisten.

Konsultation frei.

Schreibt und gebt die Symptome an, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

B. Y. BOYD, M. D.

2. Floor, 269 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden, 9 Vorm. bis 6 Abends, täglich. Sonntags u. Feiertage, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

16ap,fa,bis

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER,

456 Milwaukee Ave.

Wo das Rad und die Lichter nahe Chicago Ave., 2. Flur, sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 3.

5jan,fa*

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 28mz*I

JOHN P. BENNET, M. D.,

Speziell nur für Männer-Krankheiten

18 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.

Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends. 8iv,faml*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24no, fadido*

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

SANTAL CAPSULES MIDY

Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen.

Jede Kapsel trägt d. Namen MIDY

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Zu haben in allen Apotheken. fa*

$50.00 Belohnung für eine Hautkrankheit, Hämorrhoiden, alte Wunden oder granulirte Augenlider, die Goodsalve nicht heilt. 50c. „The Fair", Buck & Rayner, Hillman's.— Postbestellungen: 19 Lincoln Ave., Aurora, Ill. 1iu,fa,di,do,1mo

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office. 15feb,bidofa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich,

133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 3fb,fa,di,do*

Der Vagabund.

Von Marfa von Sacher-Masoch.

Krach! Ein Stoß gegen den Meilenstein. Der Vagabund murmelte einen heisern Fluch und zog den Fuß zurück. Das kommt, wenn man nicht richtig mehr sieht, und trotz seines Nachtlebens zeigte sich die Sucht nach Schlaf in ihm. Hier auf dem Lande konnte man es ja wagen, denn die Polizei wurde herzlich schlecht gehandhabt. Na, wo war denn hier etwas in der Nähe?

Aus dem Vorwalde heraustretend, sah er sich um. Da lag etwas Dunkles, wie ein ungefüges Ungeheuer, sicher ein Dorf, in dem sich ein Heuboden oder ein Stall für den bejahrten Kunden fand. Denn die Nacht war kühl, und die alten Knochen wollten nicht mehr so recht. Er spuckte aus, steckte die Hände in die Taschen und schritt weiter.

Es zog kühl von dem Wasser her, über dem ein leichter Nebel lag, und der Wind pfiff frischer durch Röhricht und Gebüsch herüber. Was kam hier jetzt? Eine Brücke, von Platanen flankirt. Da durchzuckte es ihn, und er blieb stehen. Diese Brücke? Diese Bäume? Ha, irrte er sich? Er strich sich mehrmals mit der flachen Hand über die Stirn: nein, Irrthum war ausgeschlossen. Es griff ihn wie eine eiskalte Hand ans Herz. Er war ja heute daheim, und hatte doch kein Daheim.

Höhnisch lacht er auf, doch es klang wie ein kicherndes Weinen; denn es wurde ihm so weichmüthig, ein ganz dummes, thörichtes Gefühl, wie er es seit Jahren nicht gekannt, solch eine schmeichelnd weiche, närrische Sehnsucht. Eigentlich albern, aber er mußte die Stätten sehen, wo er als Kind gespielt. Lächerlich, so etwas, und er wollte lachen, aber der Ton erstarb in seiner Kehle. Die alten Bäume rauschten geheimnißvoll, als plauderten sie von vergangenen Tagen, wo er frisch herumlief, ein glückliches Kind, jauchzend bestrebt, das Sonnengold zu fangen, und mit den Vögeln um die Wette jubelnd. Die Arme hatte er ausgebreitet, als ob er fliegen wollte, und nun steckte er so tief im Schmutze!

Hier war schon das Namensschild des Ortes, ja, Pfarrdorf, Kreis, alles hübsch beisammen, es hatte seine Richtigkeit! Und nun sah er auch über der bleichen Mauer die Kreuze des Friedhofs aufragen. Alte Grabsteine mit verwaschenen, durch Tritte verlöschten Inschriften führten über den Graben, wo die schwarzen Löwenköpfe mit gewaltigen Ringen im Maul das Eisengitter des Thores schützten.

Er faßte mit den blutleeren, schwachen Händen die Gitterstäbe und preßte mit den funkelnden Augen eines Wolfes sein Antlitz dagegen. Dort der Weg war noch wie früher, auch die Schneebeerenbüsche standen noch und das große Denkmal des berühmten Pfarrers — ach, er hatte den Namen vergessen! Wie kann er nun hinein? Da, die alte Linde schien ihm ja hilfreich ihren knorrigen Arm zu bieten, so griff er zu und schwang sich hinüber.

Sacht glitt er in das lange, feuchte Gras nieder und trat aus dem schwarzen Schlagschatten des Baumes in den mondbeschienenen Weg. Hier fehlten die alten, grauen, halbversunkenen Steinkreuze, und neue Marmormale mit funkelnder Inschrift spielten eine große Rolle. Verwundert schüttelte er den borstigen Kopf. Sogar darin hatten sie sich hier geändert. Mit naiver Neugier blickte er umher und lief mit freudiger Hast nach der Lebensbaumecke an der jenseitigen Mauer. Die war auch noch da, und die Grabsteine, unter denen die beiden alten Herren mit den weißen, langen Bärten schlummerten, die er noch gekannt. Aber da drüben waren neue. Hier, das mußte wohl die Tochter sein, die ein stummes Geheimniß in das Grab genommen hatte.

Auf der Domäne sollte ein Kindchen geboren werden, dessen Vater man nicht kannte, und da ging die Tochter fort. Als sie wieder kam, war sie still und blaß und blieb ihr Leben lang so. Manchmal sah man sie mit einem Glase über den Hof gehen, in das sie sich die warme Milch direkt hineinmelken ließ, und dabei war sie einmal auf ihn zugetreten, der sich auf dem schweren Thore schaukelte. Es kam kein Laut von ihren Lippen, nur die Hand legte sie auf seinen dunkeln Kopf und bog ihn zurück und sah in seine blauen Augen, lange, lange. Da kam der alte Herr am Stabe auf und rief rauh ihren Namen. Sie zuckte erschrocken zusammen und ging zu ihm. Doch aus ihrer Hand war ein köstlich duftender Pfirsich in die des Knaben geglitten. Jetzt ruhte sie unter dem dunkeln Epheu, und ihr Grab mit der weißen Steineinfassung schien so schmal, gar nicht, als schlösse es die traurige Liebe einer Mutter ein und mit ihr das merkwürdige Geheimniß.

Ein leichter Wolkenschatten ging über den Himmel und löschte die tröstenden Augen der Sterne aus.

In seiner Jugend hatte man noch keinen Todtengräber, und die jungen Leute des Ortes pflegten dem müden Erdenpilger die dunkle Grube zu schaufeln. Dabei war er einmal auf einen Sarg gestoßen, ein Spatenhieb und das grinsende Skelett lag vor ihm. Da warf er voll Entsetzen das Werkzeug hin und entfloh. Bald danach hatte man auch Todtengräber eingeführt.

Er rückte den schäbigen Filz zur Seite und kramte sich in dem borstigen Haar. Eigentlich eine dumme Idee, so mucksstill liegen zu müssen, wenn die Würmer kamen und einem Augen, Herz und Alles fraßen, eine verteufelt dumme Idee, doch man konnte nichts dagegen machen. Von dem Fräulein war sicher auch nichts anderes mehr übrig als solch ein Haufen weißer, dünner Knöchlein. Komisch, es war ihm wieder, als glitte ihre feine, schmale bleiche Hand über seinen Bubenkopf, ganz deutlich fühlte er es, und ein Schauer überrann ihn dabei! Dummes Zeug, nur der Nachtwind hatte ihn berührt. Was sollte es sonst sein?

Seufzend verließ er den Platz und ging weiter. Aha, hier wurde ja gegraben! Ach so, richtig, alles voll, nun mußten die alten Leute den jungen Platz machen. Hier schimmerte es bleich, wahrhaftig Knochen, und hier ein kleiner weißer Schädel. Er griff danach. Komisch, war das alles, was übrig blieb?

Der Vagabund setzte sich auf die herausgeworfene Erde und stierte, den Schädel zwischen den Händen, nachdenklich darauf hin. Vielleicht war es sein Großvater, dessen nacktes Gebein hier in seiner Hand ruhte, oder der Urgroßvater, der der Enkel eines Pfarrers gewesen war. Er kämmte das Haar wie ein alter Professor, sprach langsam und voll Würde und begann jeden Satz mit einem leichten Räuspern. „Hm, hm, daß aus dem Jungen etwas wird, ist quasi unmöglich," hatte er von ihm gesagt. Der Mann lachte grimmig. Recht hattest Du, Alter! Er hatte sich damals mit andern auf dem Zimmerplatz gewippt, stürzte und kam mit bluttriefendem Kopf nach Hause, wo die Mutter ihn unter dem kalten, grünlichen Strahl der Pumpe abwusch.

Die Mutter? Ob sie dies war? Oder der Vater gar? Vor ihm hatte er sich immer gefürchtet, besonders wenn er mit blutunterlaufenen Augen in die Stube schwankte. Da fiel ihm eine der schrecklichsten Stunden seines Lebens ein. Er kam nach Hause, ein kleiner Neunjähriger, und glitt im dunkeln Flur in einer Pfütze aus, und als er im Zimmer seine Hände besah, da waren sie alle voll Blut. Das matte Lämpchen flackerte trübe, und eine Oede hockte in allen Winkeln, daß er zu weinen anfing. Der schwere Schritt des Vaters kam heran, und in seiner Angst ließen die Thränen nach, und er verkroch sich in die Wiege, um verborgen zu sein. Deutlich sah er den starken Mann mit dem Stiernacken eintreten und sich setzen, während das unruhige Flämmchen über sein wüstes Gesicht zuckte. Plötzlich griff er in die Schieblade, holte ein Messer und setzte es an die Kehle. „Nein," schrie er plötzlich und warf es fort, „das thut weh!" Dann wühlte er die blutigen Hände ins Haar und schlief allmählich ein und fiel unter den Tisch. Der kleine Junge schlüpfte aus der Wiege heraus und lief die Mutter suchen. Nachdem der Vater sie bis auf's Blut mißhandelt hatte, war sie mit dem Säugling in das Nachbardorf zu ihrem Bruder gelaufen. Eine Frau nahm ihn mit und er verbrachte mit vier andern Kindern zusammen in einem Bett die Nacht.

Nein, der Vater war es nicht, denn der hatte einen sehr stark ausgeprägten Unterkiefer, und dieser hier, der noch lose in den Sehnen hing, war ganz anders. Mein Gott, das mußte ja der Schädel eines Mädchens sein, am Ende die Anne-Lisbeth?

Wie er so darauf niederstarrte, schien er sich mit Haut und Fleisch zu umkleiden, und plötzlich schlug er seine blauen Augen auf und lachte ihn mit den niedlichsten Grübchen in Wangen und Kinn an. Anne-Lisbeth, kein Zweifel, ihr stumpfes Näschen, die Röthe ihrer Wangen, die aufwärts gebogenen Wimpern und das schlichte, lose Braunhaar über der weißen, niedern Stirn. Er hatte sie eigentlich schon immer gern gehabt, bereits als Kind, aber damals äußerte es sich darin, daß er ihr Kletten in den Zopf warf, sie zum Lieblingszielpunkt seiner fest gedrehten Schneeballen machte und sie kitzelte, wo er sie nur traf. Kurz vor der Einsegnung aber wurde es anders. Bei einem prächtigen Glatteis nämlich war Anne-Lisbeth nach dem Bach gegangen, wo ein großes Loch in die Kruste gehackt war, und plötzlich plumps! Da saß sie, und ihre Eimer rutschten klappernd davon. Da war er gekommen und half ihr lachend auf, doch das Mädchen sah ihn wie eine wilde Katze an und sprang fort. Doch am andern Tage traf er sie eben, als sie mechanisch ihr Gebet beim Abendläuten sprach:

> Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
> Weil es nun Abend worden ist.
> Dein göttlich Wort, das helle Licht
> Laß ja bei uns auslöschen nicht....

Da schrak sie zusammen und wurde purpurroth, als sie ihn sah. Doch er steckte die Hände in die Taschen und pfiff gleichgiltig vor sich hin, bis sie ihn anrief. Und jetzt dankte sie ihm.

Es war doch eigentlich schön damals gewesen, und das nächste Jahr erst recht, als sie schulfrei waren und Winterabends „spille" gingen. Kam er mit der Kuh vorbei und knallte, fuhr gleich Anne-Lisbeths Köpfchen heraus und lachte mit dem ganzen blühenden Gesicht. Dafür kam er auch als Krautnickel zu ihr, er hatte einen Rock an und seine Schwester Beinkleider und sie trugen große Körbe am Arm, wozu sie ihren Spruch sagten:

> Ich hab' gehört, hier ward geschlacht'
> Und warden lange Würscht gemacht,
> Gebt mir von de lange,
> Die kurze, die laßt hange.

Dann spielten sie auch schöne Gesellschaftsspiele, und als er gefragt wurde:

> Wer sein Pfändchen lösen will,
> Und sein Schätzchen trösten will,
> Der muß sagen, wer es ist,
> Sonst bekommt er sein Pfändchen nicht.

Da sah er erst rasch auf Anne-Lisbeth und nannte ihren Namen dann, und als man nachher spielte „Hat Du das Blättchen der Liebe nicht geseh'n?" da paßte er scharf auf die Karten in ihrer Hand auf, nannte den „Herzbauern", und gleich darauf faßte er sie kräftig um den Leib und küßte zwei-, dreimal ihre rothen Lippen, mochte sie sich nur wehren, so viel sie wollte. Einer hatte eine Ziehharmonika, und danach wurde auch getanzt zu der schönen Melodie: „Ach, so sagt mir doch nur —". Ja, es waren schöne Zeiten damals.

Aber dann kam sie auf's Schloß als Mädchen und ging den ganzen Tag mit einer weißen Schürze und einem weißen Häubchen herum und hatte einen großen Staubwedel im Arm. Aber bald hatte er sich auch in die Küche geschmuggelt, rauchte seine lange Pfeife und putzte Stiefel dazu, trocknete Geschirr ab oder was sich sonst gerade ergab. Aber da fing Anne-Lisbeth an stolz zu werden, und mehr als einmal setzte es Zank zwischen ihnen. Da lief er grollend fort, aber stand den ganzen Tag auf der Treppe des Gärtnerhauses, um in das Küchenfenster zu sehen. „Geduld, Geduld, wenn's Herz auch bricht," sagte er zu der Gärtnerstochter, aber kam jeden Tag wieder unverrichteter Dinge an. „Das gitt, bis aich emol witend wern," prophezeite er, und als sie ihn abermals auswies, packte er seine Pfeife und schleuderte sie zornig an das Thor. Doch die böse Anne-Lisbeth lachte da erst recht, daß sie sich schüttelte, die Hexe, die falsche. Schließlich versöhnten sie sich doch, und er wichste ihre Stiefel nach wie vor und spielte auf der Ziehharmonika.

Solche weißen Zähne wie das Knochenköpfchen hatte sie, Zähne, von denen er sagte: „Anne-Lisbeth, es wäre grade Lust, sich von dir beiße zu lasse". Er warb um sie Jahr um Jahr, aber da kam der Sekretär, und da war es vollends aus. Sie gab ihm die halbe Zuckerdose in den Kaffee und schniegelte und putzte und girrte an ihm herum, „eklig" konnte es einem werden, wenn's nicht Anne-Lisbeth gewesen wäre. Und er warb hoffnungslos, er bat und flehte, doch sie lachte, und wenn er Vorwürfe hören ließ, wurde sie zornig und schlug mit ihrer festen Faust, das Püppchen, daß seine Zähne bluteten. Und noch eine Erinnerung: sie hatte sich im Schnee nasse Schuhe geholt, und er kniete nieder und zog sie ihr aus, und während er das Schuhband der andern knüpfte, bückte er sich tief, ganz tief und preßte seine Lippen darauf.

— Und einmal, — ja, das war eben so —, da lag der Sekretär von einem Beilhieb getroffen im Hofe, der Schnee war so roth und Anne-Lisbeth floh weinend hinweg. Sitzen sollte er, doch er war ausgerückt, niemand fand ihn . . .

Die schweren dröhnenden Schläge der Mitternachtglocke schallten herüber. Aus dem Thale schwebten Nebel auf, wie brodelnde Dünste eines Hexenkessels; der abnehmende Mond schien weiß und bleich auf die schwarzen Dächer, während ein tiefes, schwermüthiges Rauschen die Luft durchzog und der leichte Wind in den krausen Aesten der Tanne wühlte.

Da war es ihm plötzlich wieder, als fühlte er die weiche, dünne Hand des kleinen Fräuleins mit den großen Augen.

Er fuhr auf und schauderte. Der Schädel fiel von seinem Knie und rollte klappernd über den Boden hin, es war ein hohler Ton, wie ein Schrei.

Fast zärtlich bückte der Vagabund sich danach. Nein, wenn es auch nicht Anne-Lisbeths war, so wollte er ihn doch nehmen, als einziges, das ihm die Heimath bot.

Scheublickend knüpfte er ihn in sein Taschentuch, stieg über die Mauer und schlich sich eilig fort, als hätte er eben einen kostbaren Schatz erbeutet.

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten. Gründliche Heilung garantirt.

Dr. G. H. Bobertz

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich. 7in*

Eine Wagneranekdote.

Anknüpfend an das Auftreten von Richard Strauß als Kapellmeister in Paris erzählt der „Gil Blas" eine hübsche Anekdote aus dem Kapellmeisterleben Richard Wagners. Im Jahre 1872 dirigirte Wagner ein Konzert in dem neuen Saal des Musikvereins in Wien. Dabei passirte dem ausgezeichneten Hornisten Richard Levy das Malheur, daß er einen falschen Ton blies, worüber sein Freund, der Schwankdichter Eduard Mauthner, der in der ersten Reihe der Zuhörer saß, lachen mußte. Während der Pause kamen alle, die zu dem Konzertgeber in Beziehung standen, im Foyer zusammen. Da erklärte Wagner, es wäre ein großes Unrecht, sich über einen Künstler lustig zu machen, weil er einmal einen falschen Ton geblasen hätte; man müßte immer daran denken, eine wie große Leistung dazu gehörte, dem schwierigen Blechinstrument einen schönen Ton zu entlocken. Und dabei umarmte er den Hornisten, um ihm zu zeigen, wie wenig er ihm über den kleinen Unfall, der ihm widerfahren, gram wäre. Da trat Levy an Mauthner heran und sagte zu ihm: „Das war nicht hübsch, daß Sie über den falschen Ton gelacht haben . . ." Und als der andere sich lachend entschuldigen wollte, schnitt ihm Levy das Wort ab: „Nein, mein lieber Mauthner, das war nicht hübsch, und das war sogar undankbar von Ihnen; denn ich, ich habe alle Ihre Schwänke gesehen, und ich habe — nicht ein einziges Mal gelacht . . ." Richard Wagner lachte Thränen.

— Günstiges Symptom. — „Wie stehst Du eigentlich mit Deinem Vetter, dem Referendar?" — „O, wir sind quasi miteinander verlobt; heute hat er meiner Mama schon gestanden, daß ihm das Essen in den Restaurants nicht mehr schmeckt!"

Madison Medical Institute

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, beklemmendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. 18jn,*2

Dr. H. C. Lemke's St. Johannis-Tropfen sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,

118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL. 11aglo*

Finanzielles.

Zur Beachtung!

Depositen, welche bis zum 12. Juli in unserem Spar-Departement gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. Juli an.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

Etablirt 1890.

Samstag Abends offen bis 8 Uhr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

4mai,mifamo*

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag. 11ap,dofasondi*

Wm. C. HEINEMANN & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 3ap,dibofa*

A. HOLINGER & Co.,

Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse,

Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa*

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 1feb,famil,1*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.

Dampfer fahren von New York:

Dienstag, 25. Juni, „Princeß Alice" nach Bremen
Mittwoch, 26. Juni, „Potsdam" nach Rotterdam
Donnerstag, 27. Juni, „Deutschland" nach Hamburg.
Donnerstag, 27. Juni, „La Savoie" nach Havre.
Samstag, 29. Juni, „Samland" nach Antwerpen
Samstag, 29. Juni, „Graf Waldersee" nach Hamburg.
Dienstag, 2. Juli, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 3. Juli, „New Amsterdam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 4. Juli, „Bremen" nach Bremen.
Dienstag, 9. Juli, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Donnerstag, 11. Juli, „Kaiserin Augusta Viktoria" nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U. 14mz,dofamodi*

Schiffskarten!

$25 nach Rotterdam und Antwerpen.

$28 nach Hamburg, Bremen und Berlin.

mit Schnelldampfer.

Extra billig nach Havre, Triest-Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w.

Extra billige Einfahrt 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot serviert im Speisesaal.

Gepäck von Chicago aus direkt an Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt.

Anton Boenert, General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Clark Str., nahe der Postoffice.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 3in,1w

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postauszahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nov,milafaso*

Neues für die Nordwest-Seite!

Dampfschiffs-Tickets

auf allen Linien, Baar, Kredit, oder Abzahlungen.

Geld nach allen Theilen der Welt geschickt.—Auslandsbriefe und Fahrkarten auf laufenden Raten. Russische Eisenbahnen und andere Rechts-Papiere besorgt.

S. SACHS & CO., Agt.,

Notar und Chemiker,

Tel. Humboldt 240

718 N. Western Ave., Ecke Dirsch. 9iu,4fa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. City Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5369.

Dubuque, Byron, Sycamore	*7:30 Bm	*7:40 Bm
St. Paul, Minneapolis	*6:30 Bm	*11:30 Bm
Dubuque, Davenport	*8:30 Bm	*9:00 Bm
Omaha, Dubuque	*6:30 Bm	*9:30 Bm
Des Moines, Kans. City	*6:15 Bm	*9:30 Bm
Dubuque, Davenport	*6:15 Bm	*8:00 Bm
Kansas City, Des Moines	*6:15 Bm	*9:00 Bm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*10:00 Bm	*9:30 Bm
St. Paul, Minneapolis	*10:00 Bm	*9:30 Bm

Leset die „Sonntagpost"

Haus-Besen — die besten dreifach genähten — gut gemacht — die 18c-Sorte — zu 7c
Wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet und denselben am Montag im Basement-Verkaufsraum präsentirt.

Sommer-Unterzeug-Verschleuderung.

Hier sind 50 Kisten Sommer-Unterzeug, gerade zur Zeit, wenn Ihr sie wünscht und zu Preisen, zu denen Ihr viele kaufen werdet. Die Hälfte unseres ganzen Haupt-Floors wird diesem großen Verkauf eingeräumt werden.

Montag und Dienstag.

Größter Unterzeug-Bargain, der je offerirt wurde. 490 Dutzend beste Qualität Balbriggan Männer-Unterzeug, Hemden u. Unterhosen, alle Größen, 29c u. 33c Sorte, Unterhosen mit dopp. Sitz, zu ... 17c

Damen-Unterzeug — 1 Kiste, 50 Dutz., extra große Swiß gerippte Damen-Unterhemden, 7, 8, 9 — die 29c-Sorte, zu sehr niedrigem Preis, in diesem Verkauf zu 14c

Damen-Beinkleider — 85 Dutz. schlicht weiße Swiß gerippte Damen-Beinkleider, alle Größen, mit tiefem Spitzen-Besatz, 25c und 33c-Sorte. 20c

Damen-Unterzeug — 4 Kisten echte egypt. gerippte Damen-Unterhemden, gr. Sorten und geformt, mit Wing-Aermeln, 22c-Sorte, zu. 12½c

Kinder-Unterzeug — 172 Dutz. schlicht weiße Swiß gerippte Unterhemden, shaped Leib und Wing-Aermel, die 18c-Sorte, zu 7c

Kinder-Unterhosen — 80 Dutz. Swiß gerippte Kinder-Unterhosen, Spitzen unten, ganz schlicht weiß, die 19c-Sorte, zu 10c

Knaben-Unterzeug — 300 Dz. Jersey gerippte Knaben-Sommer-Unterhemden, hoher Hals, kurze Aermel, Größen bis 32, alle zu.. 12½c

Damen-Unterzeug — 2 Partien Straigt shaped Damen-Leibchen, schlicht weiß, feinste Qualität Swiß Waare, Größen 4, 5, 6, 7; fancy Spitzen-Yoke, die 35c-Sorte, zu 17c

Kinder-Unterzeug — 3 Kisten, 150 Dutz. Kinder-Sommer-Unterhemden, schlicht weiß, — mittelgroße und große Sorten, mit kurzen Aermeln, die 22c-Sorte, zu 12½c

Männer-Unterzeug — 8 Kisten neues reines Männer-Sommer-Unterzeug, sehr feine Qual. Jersey gerippte Waaren, Hemd franz. Halz und Unterhosen mit dopp. Sitz, 33c-Sorte 25c

Männer-Unterzeug — 68 Dutz. Jersey gerippte Sommer-Hemden und Unterhosen f. Männer, Natur-grau, sehr feine Sorte und gut ausgestattet, die 59c-Partie, zu 35c

Männer-Unterzeug — 2 Kisten schlicht hellblaues mercerized Männer-Unterzeug, — gut ausgestattet und gemacht mit verdeckten Nähten — die 65c Sorte, zu 37c

Männer-Hemden — 80 Dz. hellfarbige weiche Männer-Hemden, hübsche kleine Muster, Streifen und Punkte — Ferguson, McKiney-Waaren, — die 79c-Sorte, zu 48c

Männer-Hemden — 116 Dutz. Muster-Hemden für Männer — alle mittleren und hellen Farben, mit befestigten Manschetten, Imperial Marke, allerbestes Madras Cloth, $1-Sorte.... 67c

Zwei Eisschränke-Bargains.

$4.95 für Eisschränke — von Kiln getrocknetem Hartholz gemacht — Golden Oak Finished — mit Zink ausgeschlagen, die große Sorte, tadellose Luft-Zirkulation.
75c Baar — 25c die Woche.

$11.95 Das Wichtigste bei der Herstellung eines Eisschrankes ist die Insulation. Unsere Eisschränke sind in dieser Hinsicht bedeutend besser als alle anderen, die Insulations-Wand ist 3 Zoll dick und enthält 8 Lagen des besten weder Hitze noch Kälte durchlassenden Materials.
$1.50 Baar — 50c die Woche.

Groceries und frisches Fleisch.

Unsere Sweet Clover reine Rahm-Butter, — es wird absolut keine bessere gemacht, per Pfund 24c
N. K. Fairbanks Santa Claus Seife — die ovalen 12 Unzen 4c-Stücke, (5 Stücke für jed. Käufer) Stück... 2½c
Sawyer's City Soda Crackers, — Pfund-Packet, das Stück 5½c
Beste Parlor-Zündhölzer — per Packet, zu 7c
Pillsbury's Best, Washburn Gold Medal od. Klein Bros.' XXXX Minnesota Patentmehl — per 49-Pfund Sack, zu $1.35
Gold Medal Pearl Laundry Stärke, — 4 Pfund für 11c
Frisches loses Leaf Schmalz — per Pfund zu 7¼c
Nr. 1 California Style Schinken, — per Pfund 8¾c

Geht nicht in den unrichtigen Laden.
KLEIN BROS BLOCK OF STORES HALSTED — CANALPORT AVE & 20th ST.
Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Lawns
4¾c
per Yard für gemusterte Lawns — in netten und eleganten Mustern — werth 10c — 10 Yards an einen Kunden.

Weißstoffe
8½c
per Yard für 36- und 40-zöll. India Linon und Longcloth — Fabrikreste von 2 bis 10 Yard Längen — werth 25c Yard.

Voiles
29c
per Yard für 44 Zoll breite reinwollene importirte Voile — weinfarbig, grün und rahmfarb., regul. Preis 75c.

Mohair
42½c
Yard für 36 bis 44 Zoll breit. Mohair — einfach u. gemustert — verschied. Muster und Farben — ist gut $1.00 werth.

Coats
$3.95
für Coats für Damen und Mädchen — Coverts, Mixtur, u. Broadcloths — satingefüttert — $7.50 Werthe.

Wasch-Suits
98c
für Percale Wasch-Suits für Damen — plaited Skirts — besetzte Waists, $2.50 Werth.

Oxfords
69c
per Paar für weiße Canvas Oxfords f. Mädchen, Kinder u. Damen, alle Größen — sind völlig $1.00 werth.

Oxfords
98c
per Paar für Oxfords und Sandalen für Mädchen und Kinder — Patentleder und Vici Kid — $1.50 Werthe.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

MONTAG!

Unsere Montags-Offerten sind immer interessant. Sie sind immer mit der größten Sorgfalt ausgesucht und sind immer sehr niedrig markirt. Spargelegenheiten wie sie hier offerirt werden, dürfen Euch nicht gleichgiltig sein.

Versorgt Euch jetzt mit Unterzeug und Strümpfen zu diesen niedrigen Preisen

Jersey geripvt. Unterzeug für Männer — in ecru, blau u. rosa — regul. 50c Werth — zu 35c

Feine Balbriggan Unterhemden für Männer — sowie doppelsitzige Hosen, überall für 50c verkauft, zu 39c

Feines geripptes Männer-Unterzeug — nur in Ecru — völlig 75c wth. — spez. 58c

Gerade Damenleibchen — extra Größen — kurze oder lange Aermel — reg. 19c Werth 12½c

Shaped Damenleibchen — niedr. Hals, kurze od. keine Aermel, sowie Umbrella Unterhosen — billig zu 25c, jetzt 19c

Balbriggan Hemden u. Hosen für Knaben — regul. 25c Wth 19c

Echt farbige baumwoll. Männersocken, nahtlos — assortirte Farben, Paar 6c

Schwarze, schwere, baumwollene Männersocken — nahtlos, 3 Paar für 25c, Paar 9c

Gerippte, baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe — doppelte Kniee — Größen 6 bis 8½, Paar 10c

Nahtlose Damenstrümpfe — braun und blau gemischt — speziell per Paar 5c

Schwarze, blaue u. rosa Babystrümpfe, nahtlos — regul. 15c Wth., Paar 10c

Farbige Spitzenhandschuhe für Kinder — assort. Muster — regul. 25c Werth, zu 8c

Grocery-Spezialitäten für Montag

Fairbanks Gold Dust Waschpulver — großes 20c Packet zu 16c
Uneeda Biscuits oder Lemon Snaps — vier 5c Packete 16c
Graham Crackers oder Vanilla Wafers, zwei 10c Packete 16c
Honey Bee Zuckerkorn, 2 Büchsen.. 16c
Mehl — Washburns Gold Medal, ⅛ Bbl. Sack $2.70; ¼ Bbl. Sack 1.35; ⅛ Bbl. Sack 68c
Granulirter Zucker — 25-Pf. St.. $1.24
Quaker Oats oder Puffed Reis, 2 10c-Pck... 16c
Farm House Catsup — große 25c Flasche 16c
Extra fancy Peaberry Kaffee — per Pfd 14½c
Prima Chuck Roast — per Pfd 9½c
Loses Leaf Schmalz — per Pfund 8¾c
Sugar Cur. Rump Corn Beef, Pfd. 7½c
Gemischter Thee — per Pfund 19c
Beste runde Sommerwurst, Pfund 8½c
Breakfast Speck — mild sugar cured, — per Pfd 15½c
Große, fette, feine holländische Häringe, das Stück 2c

Spezialitäten von unserer Paint-Abtheilung

Schwämme zum Abwaschen von Holzwerk und Wänden, 4c das Stück.

Decorative Enamels — für Bilder-Rahmen, Ständer, Tische, Stühle, eiserne Betten etc. — ½ Pt. Büchse 8c

Enamelets für Holzwerk aller Art — alle Farben — so lange der Vorrath reicht
¼ Gall., wth. 75, 45c | ⅛ Gall., wth. 40c, 25c | ½ Pint, wth. 25c, 15c | ¼ Pint, wth. 15c, 10c

Dauerhafter Floor-Firniß — trocknet über Nacht hart, so daß man darauf gehen kann — Büchse, 29c

Kurzwaaren
Waschgürtel für Damen — mit Harneß-Schnallen, nur 3c
Weiße Perlmutterknöpfe, Dutzend 2c
Schwarze Schuhschnüre, Dtd 4c
Crowley's beste 200 Yard Spulen Maschinenfaden — 4 Spulen für 5c

Droguen
Wine of Cardui — der weibliche Regulator — $1 Größe .. 59c
Hay's Hair Health — 50c Größe 28c
Burkhardts Vegetable Compound Pillen — 25c Größe.. 15c
Reine grüne Seife — für Shampoo oder Bad, ½ Pf. Jar.. 10c

Liköre
Rye Whisky oder California Brandy — $2.50 Gallone zu $1.95
Kentucky Rye Whisky — $1.00 volle Quart-flasche 65c
Extra feiner Kümmel — Aug. Schimmel — Flasche 49c
Bitter Wine Tonic oder Wermuth, Fl. 49c

Zigarren
Julius Caesar — die 10c Zigarre — Kiste von 50 $2.25
Anna Held, Henry George, Owls od. John P. Altgeld, Kiste v. 50.. $1.65
Havana Rose 5c Zigarre — Kiste v. 50 $1, oder 10 für 25c
Echte Pollock Stogies — Montag, Kiste v. 100. $1.15

WIEBOLDT'S

Spitzen
3c
per Yard für fancy baumwoll. und Torchonspitzen und dazu passende Einsätze — sind bis zu 5c der Yard werth.

Stickereien
8c
per Yard für Stickerei-Einfassung und Einsätze — alles neue und hübsche Muster — werth bis zu 15c per Yard.

Kleider
$1.75
für weiße Lawn-Kleider für Kinder — mit Spitzen und Stickerei besetzt — ein regulärer $3.00 Werth.

Unterröcke
58c
für Gingham Unterröcke für Damen — volle Flounce — mit Ruffle — völlig $1.25 werth.

Muslin
3¾c
per Yard für ungebleichten Muslin — Rester von 2 bis 10 Yard Länge — extra gute Qualität.

Handtuchstoffe
4¾c
per Yard für extra schweres Leinen finished gemustertes Damast-Crash für Handtücher — rother Border, 7c Werth.

Kniehosen
19c
per Paar für Kniehosen f. Knaben — Größen von 5 bis 14 Jahre — speziell nur für Montag.

Männeranzüge
$7
für Männer-Anzüge die früher für $10, $12½ und $15 verkauft wurden — nur Größen 34, 35, 36 und 37.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

New Yorker Plauderei.

Der lustige Krieg des Präsidenten gegen die „Natur-Schriftsteller". — William Long hat das Wort. — Er sagt, Roosevelt sei ein Thier-Mörder, kein Thier-Kenner. — Die klugen Krokodile und der noch klügere Elephant.

Die Verleger von Jack London, William Long und den andern „Natur-Schriftstellern" segnen Roosevelt sicherlich jeden Abend vor dem Schlafengehen. Und zwar wegen seines absprechenden Urtheils über diese Schriftsteller. Er hat sie bekanntlich „Nature-Fakirs" genannt und ihnen vorgeworfen, daß ihre Schilderungen des Lebens der Wildniß unwahr und verzerrt seien, daß sie ferner dadurch einen unheilvollen Einfluß auf die Jugend ausüben. Ein Tadel aus so „hohem" Munde ist heutzutage fast noch mehr werth als ein Lob — für den Verleger eines Buches wie für den Verfasser. Die Leute beeilen sich gewöhnlich, die Werke der Allerhöchst Gerüffelten zu kaufen, um zu sehen, ob der allerhöchste Rüffel am Platze war oder nicht. Amerikanische Schriftsteller sind gleichzeitig vortreffliche Geschäftsleute, mit dem berühmten Auge für den Dollar. So haben die von Roosevelt Gerüffelten sofort erkannt, was für eine wundervolle Reklame ihnen der Präsident gemacht hat, und die schöne Gelegenheit benützt, die Reklame in Erwiderungen weidlich auszumünzen. Nur von Jack London hat man noch Nichts gehört. Er kreuzt mit seiner Yacht (erfolgreiche Schriftsteller von heute haben ihre eigenen Yachten) irgendwo in tropischen Gewässern und sammelt wahrscheinlich Stoff zu einem neuen Buch. Wahrscheinlich weiß er noch gar Nichts von dem Präsidenten-Rüffel oder er ist ihm gleichgiltig. Der eine oder andere der „Natur-Schriftsteller" ist dem Kritiker auf dem Präsidentenstuhl einfach grob gekommen. In dem großen Freiheitsstall, der bewohnt von Gleichheitsflegeln (wie Heine sagte), ist das ja sehr beliebt. Es ist ein Zeichen erlauchtesten Demokratismus, daß man den Landesvater anpöbeln kann, ohne dafür wie in monarchischen Landen wegen Beleidigung des Gottesgnädigen hochnothpeinlich verurtheilt zu werden. Aber es ist zum Mindesten geschmacklos und unfein. Man kann dem Landesvater ja auf anständige Weise heimleuchten, unter Beobachtung der guten Formen und der Achtung, die auch ein Demokrat dem Vertreter des Volkes schuldig ist. William Long hat das gethan. Er hat in einem New Yorker Blatt den Versuch gemacht, Roosevelt zu widerlegen, indem er dessen überlegene (nach Roosevelts Meinung) Kenntniß der Natur und des Thierlebens unter die Lupe nimmt. Der arme Roosevelt kommt dabei schlecht weg. Long hat zwei von Roosevelts Büchern sorgfältig gelesen und ist zu dem Schlusse gekommen: allemal wenn Herr Roosevelt dem Herzen eines Wesens der Wildniß näher rückt, schießt er eine Kugel hinein. Nach seinen eigenen Angaben ist er auf diese Weise genau 1000 solchen Herzen nähergerückt. In einem Kapitel allein hat er sich solcherart die Kenntniß von 11 edlen Elk-Herzen erworben. Herr Roosevelt kommt an die Thiere des Waldes niemals nahe genug heran, um irgend Etwas von ihnen kennen zu lernen. Ich bin wilden Thieren so nahe gewesen, daß ich die Bewegung ihrer Augenlider beobachten konnte. Ich gehe im Walde den Thieren nach ohne Mordlust und tödte nur dann eins, wenn ich Nahrung brauche. Monate verlebe ich jedes Jahr in der Einsamkeit. Auf die Art habe ich die Eigenart der Thiere kennen gelernt und Züge an ihnen gefunden, die bisher unbekannt waren. Andere werden sehr bald das Gleiche thun, nämlich in die Wildniß gehen und erfahren, wie eng verwandt diese Wildniß und ihr Leben mit der menschlichen Natur ist.

Das ist ohne Zweifel sehr schön gesagt und enthält das Fühlen eines geistig vornehmen Menschen. Long verdammt die Jagd auf Thiere unbarmherzig. Er hält Roosevelt für schlimmer als einen Wilden. Denn der Wilde jagt, um seinen Hunger mit der Jagdbeute zu stillen. Roosevelt jagt zu seinem Vergnügen, er ist Thiermörder. Er hat eine häßliche Freude an diesem Morden, wie man sie bei jedem Mörder findet. Zum Beweise hierfür führt Long Stellen aus Roosevelts Jagd-Schilderungen an, zum Beispiel: „Meine Kugel schlug durch des Elks Schulterblätter. Er stürzte wild vorwärts und fiel der Länge nach auf den blutbefleckten Schnee. Ich sprang vom Pferde und folgte der Spur, dann sandte ich eine zweite Kugel durch den Kopf. Ich war höchst befriedigt."

Long wirft dem Präsidenten sogar vor, daß er ein ungeschriebenes Gesetz der Wildniß nicht kenne, das verbiete, ein Thier zu tödten, wenn es zutraulich vor die menschliche Behausung kommt. Er verweist auf verschiedene Buchstellen, wo Roosevelt ausführlich von der Verletzung dieses ungeschriebenen Gesetzes erzählt. So schoß er eines Tages einen Hirsch, der sich dem Hause genähert hatte, von der Veranda aus, ein ander Mal einen bejahrten Elk, den letzten seiner Rasse, der auf Roosevelts „Ranch" gekommen war. Ueber dieses Ereigniß schreibt Roosevelt: „Meine Kugel traf ihn zu weit nach hinten, verursachte jedoch immerhin eine tödtliche Wunde. In einem wilden Galopp raste der Elk davon. Wir folgten der blutigen Spur und fanden ihn todt im Dickicht. Kein Jäger kann ein größeres Vergnügen und lebhaftere Befriedigung empfinden, als wenn er an einen gewaltigen Elk herantritt, der todt im kühlen Schatten des Immergrüns liegt."

Der Naturschriftsteller Long ist über diese Bemerkung des Präsidenten entsetzt. Er schließt seine Ausführungen, indem er sich geradewegs an den Präsidenten wendet: „Es gibt ein weit größeres Vergnügen und eine weit größere Weisheit als Dies. Aber Sie werden sie niemals kennen lernen. Das blutige Ende eines Thieres, über das sie so entzückt sind, hat wenig Befriedigung für einen denkenden Menschen, der den letzten Blick im Auge eines geschossenen Hirsches gesehen hat. Sie sind kein Sportsmann, obwohl Sie Tausende von Thieren getödtet haben; Sie sind kein Naturalist, obwohl Sie Häute und Hörner gemessen haben; Sie können das Herz der Wildniß nicht verstehen, obwohl Sie manches dieser Herzen haben bluten lassen. Den Beweis dafür haben Sie selbst erbracht."

Was ihm William Long da gesagt hat, wird sich Roosevelt nicht hinter den Spiegel stecken. Es klingt jedenfalls sehr überzeugend, daß Jemand, der die Thiere liebt und sie studirt, sie besser kennt, als Jemand, der sie nur todtschießt. Auch ist es zweifellos, daß Longs Ansichten von Vielen werden gebilligt werden. Ich habe persönlich öfter Amerikaner getroffen, die die Jagd als Vergnügen verdammen. Im feministischen Amerika darf das nicht weiter Wunder nehmen. Ueberdies mag da etwas überlieferte Sekten-Anschauung mitsprechen. Gewisse Sekten, die nach Amerika kamen, verwarfen das „Morden der Thiere des Waldes" ebenfalls. Hoffentlich gibt auch noch Jack London seinen Senf dazu, damit die heitere Debatte etwas länger dauert.

Natürlich ist der Streit zwischen dem Präsidenten und dem Literaten der Wildniß den Spaßvögeln eine erwünschte Gelegenheit, der Frage scherzhafte Seiten abzugewinnen. Einer von ihnen schrieb an den „Herald" und meinte, man müsse sich hüten, Thier-Geschichten als unglaublich und ihre Erzähler als Aufschneider zu bezeichnen. Denn auch im Thierleben kämen die wunderbarsten Sachen vor. Danach berichtete er ein Abenteuer, das er zusammen mit dem seligen Lord Randolph Churchill in Afrika erlebt hatte. An einem Nachmittag entdeckten sie die Spur eines gewaltigen Elephanten, offenbar eines „Bösewichts", weil er allein wanderte. Sie folgten der Spur und kamen unvermuthet zu einer Lagune. Dort fanden sie auch richtig den Elephanten, einen wahren Riesen, der seinen Durst löschte. Plötzlich schoß ein Krokodil aus dem Wasser hervor und packte mit seinen Zähnen den Rüssel des Elephanten. Der Dickhäuter bewegte sich sofort rückwärts und zog das Krokodil mit sich. Da erschien ein zweites Krokodil im Wasser und faßte mit seinen Zähnen den Schwanz des ersten, so daß der Elephant jetzt zwei gewichtige Krokodile zu ziehen hatte. Aber der Elephant erwies sich immer noch als der stärkere. Nun tauchten noch drei andere Krokodile auf; auch sie hängten sich in gleicher Weise an die beiden anderen, so daß sie allesammt eine Kette bildeten. Das letzte ruderte dabei mit seinen Vorderfüßen mit aller Kraft rückwärts. Den fünf Krokodilen gegenüber war der Elephant nicht stark genug. Doch auch er war nicht auf den Kopf gefallen. Er nahm seinen Rüssel und spritzte die Gallonen Wasser, die er kurz zuvor getrunken hatte, dem ersten Krokodil mit fürchterlicher Gewalt, wie wenn es aus dem Schlauch einer Dampfspritze käme, in den Rachen. Das Krokodil befürchtete, daß ihm die Zähne mitsammt der Zunge ausgerissen würden, und daß es ersticken müßte. Es ließ den Rüssel fahren und alle fünf Krokodile plumpsten ins Wasser zurück. Lord Churchill und sein Gefährte waren so voll Bewunderung für den Elephanten, daß sie darauf verzichteten, ihn zu schießen. Wenn Roosevelt diese Geschichte gelesen hat, wird er mehr als zuvor begreifen, wie unvorsichtig er war, Long, London und andern „Nature Fakirs" zu nennen.

H. F. Urban.

Haut-Krankheiten einer ganzen Familie

Mutter litt sechs Jahre an Eczema. — Baby kurirt von Rötheln. — Vater, Mutter und Kind hatten Kopfhaut- und Haar-Krankheit.

Alle loben die Cuticura-Mittel.

„Meine Frau hatte Eczema seit fünf oder sechs Jahren. Es war in ihrem Gesicht, verschwand und kam wieder. Wir hatten so viel von den Cuticura Heilmitteln gelesen, daß wir uns entschlossen, mit denselben eine Probe zu machen. Wir begannen damit, und es sind jetzt ungefähr drei Jahre verflossen, ohne daß sich Eczema wieder gezeigt hat. Sie gebrauchte sie auch beide vor ungefähr einem Jahre für ihre Kopfhaut. Sie hatte sehr dünnes Haar und Cuticura war ihrem Haar sehr förderlich. Ich selber gebrauchte kürzlich Cuticura Seife und Cuticura Salbe gegen Haarschwund. Ich habe jetzt einen sehr starken Haarwuchs und es fällt nicht aus. Wir gebrauchten Cuticura Heilmittel für unser Baby, das als es jung war, beinahe kahlköpfig war. Sie hat jetzt sehr schönes Haar. Sie ist sehr korpulent, und sie wurde so sehr von der Hitze geplagt, daß wir sie mit Cuticura Seife baden und darnach Cuticura Salbe anwenden mußten; es linderte die Hitze schneller als irgend etwas anderes. Wir sprechen den Cuticura Heilmitteln unseren Dank aus. Herr H. B. Springmire, 323 So. Capitol Str., Iowa City, Ia., 16. Juli 1905 und 16. Sept. 1906."

Entzündungen der Haut

durch Cuticura geheilt, nachdem alles Andere fehlschlug.

Gegen Rötheln, Jucken, Wundreiben, Entzündungen, Hitzblattern, starkes Schwitzen, schuppen- und krustenartige Ausschläge der Haut und Kopfhaut, rothe rauhe Hände, juckende, zarte Füße, als sanitäres, antiseptisches Reinigungsmittel für Säuglinge, Kinder und Erwachsene ist Cuticura Seife und Cuticura Salbe das größte Hautmittel und das reinste und süßeste aller Erweichungsmittel, allen unentbehrlich, welche das Leben frei von diesen quälenden Leiden genießen wollen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Wie Hautausschläge zu heilen sind.

Südafrikanisches.

Johannesburg, 29. April.

Die dunkle Wetterwolke, die seit Jahren nunmehr über Südafrika lagert und von hier nicht weichen will, scheint ihre Schatten auch nach Norden zu werfen, weit über den Sambesi hinaus. Nichts scheint mehr recht gehen zu wollen im afrikanischen Süden, seitdem die Menschen in ihrer Gier, ihrer Habsucht und ihrem politischen Ehrgeiz dieses Land zu einer Hölle gemacht haben, nachdem es jahrzehntelang für einen jeden, der Arbeit nicht scheute und etwas Grütze besaß, das Dorado des leichten und reichlichen Gelderwerbs gewesen war. Wenn ich von dunkeln Schatten spreche, die nach dem Norden übergreifen, so meine ich damit die wirthschaftliche Zukunft Nordwest-Rhodesiens und des Tanganjika-Gebietes, von denen beiden ich in frühern Briefen wiederholt berichtet habe. Vor etwa vier Jahren wurden in der Landschaft Chirowe (Nordwest-Rhodesien) die gewaltigen Blei- und Zinklager entdeckt, die seither unter dem Namen Rhodesia Broken Hill (im Gegensatze zu dem Australischen Broken Hill) in der Welt bekannt geworden sind. Drei Hügel, beinahe vollständig aus Blei- und Zinkerzen bestehend, ragen dort 65—125 Fuß hoch aus der Ebene hervor, und Bohrungen haben nachgewiesen, daß diese Hügel nur die emporragenden Theile einer gewaltigen Erz-Lagerstätte und daß die Hügel untereinander durch unter Tage liegende Erzschichten verbunden sind. Mit ihrem gewöhnlichen Wagemuth gingen die Engländer sogleich daran, von den Viktoria-Fällen eine Eisenbahn-Linie nach Broken Hill zu bauen, ein Werk, das trotz der Ueberbrückung des 1700 Fuß breiten Kafue-Flusses in fünfzehn Monaten vollendet wurde. Die Finanzirung des Baues wurde dadurch erleichtert, daß Broken Hill an der Trasse der zukünftigen Kap-Kairo-Bahn liegt, deren Durchführung jedem Briten als ein patriotisches Werk größten Stiles am Herzen liegt. Schon vor neun Monaten, nach meinem ersten Besuche in Katanga, habe ich darauf hingewiesen, daß der finanzielle Erfolg von Broken Hill im wesentlichen davon abhängen müsse, ob die Blei- und die Zinkerze in getrennten Zonen reinlich getrennt, neben einander, oder über einander liegen, oder aber ob sie unter einander verwachsen vorkommen, in welch letzterm Falle das metallurgische Scheidungsverfahren sich so kostspielig stellt, daß bei den hohen Frachten des Erzes bis Europa möglicherweise kein Gewinn verbleibt. Ist nun dieser Fall eingetreten, oder haben sich andere Schwierigkeiten eingestellt? Kurz, der Betrieb von Broken Hill ist „vorläufig" eingestellt, und wir wissen nur zu gut, was das in diesem Lande heißt. Es bedeutet zum wenigsten einen gewaltigen Schlag für die in jenen subaequatorialen Regionen sich entwickelnde Berg-Industrie und für die Hunderte von Prospektoren und Glücksrittern, die in der Hoffnung auf ein neues Dorado dort aus aller Herren Länder zusammengeströmt sind. Es bedeutet aber noch weit mehr, es bedeutet das Grab aller Hoffnungen auf einen sofortigen Ausbau der sogenannten Kap-Kairo-Bahn, von der durch diesen Zwischenfall eine nicht unbedeutende Theilstrecke zur relativen Unthätigkeit, jedenfalls aber zur Nichtrentabilität verdammt wird, und gerade auf Grund der nachweisbaren Zahlbarkeit der verschiedenen Theilstrecken ist die Bahn überhaupt so weit gelangt. Zuerst wurde von Kimberly-Mafeking nach Buluwayo gebaut, um den Rhodesischen Goldfeldern eine Zufahrtsstraße zu verschaffen. Daran schloß sich die Seitenstrecke von Beira-Umtali-Salisbury nach Buluwayo, zu demselben Zwecke gebaut. Im Anschlusse hieran erfolgte der Bau der Strecke Bulawayo-Viktoria-Fälle, der durch die in der Nähe der Fälle entdeckten Kohlenfelder von Waukie, bisher die einzigen in Rhodesien, eine hinreichend gewinnbringende Thätigkeit in Aussicht gestellt war. Und dann kam der Bau nach Broken Hill.

Sir Charles Metcalfe, der Chef-Ingenieur der Rhodesischen Bahnen und der Kap-Kairo-Bahn, den ich hier vor wenigen Tagen zu sprechen Gelegenheit hatte, faßt die Sachlage weniger düster auf und meinte, daß trotz der Einstellung des Betriebes auf Broken Hill, die er als ganz vorübergehend hinstellt, sich die Kapitalien für den Weiterbau der Kap-Kairo-Bahn schon wieder finden würden. Die Seitenstrecke von Broken Hill nach der großen Kupfergrube von Bwana-Mkwuba, an der Grenze des Katanga-Gebietes, sei im Bau begriffen, und der Betrieb von Bwana-Mkwuba werde der Theilstraße nach den Viktoria-Fällen genügende Frachten zuführen. In weitern zwei bis drei Jahren (?) werde die Zweigbahn Broken Hill-Bwana-Mkwuba über Katanga an die von Cobito Bay (Benguella) heraufkommende Bahn angeschlossen sein und damit für die ganze Strecke von dem Kap herauf ein durchgehender Verkehr gesichert werden. Für den Ausbau der etwa 450 Meilen langen Linie von Broken Hill nach der Südspitze des Tanganjika-Sees scheint Sir Charles die Kapitalien für gesichert zu halten, betonte aber nochmals als Vorbedingung, daß zuvor eine von der Ostküste heraufkommende deutsche Linie an irgendeinem Punkte den Tanganjika-See erreiche. Es sei dies behufs Zufuhr der nothwendigen Materialien unerläßlich. In Bezug auf die weitere Fortführung der Bahn scheint Sir Charles seine frühere Absicht eines Dampferdienstes auf dem Tanganjika bis zu dessen Nordspitze aufgegeben zu haben und, vorbehaltlich einer Einigung mit der deutschen Regierung, geneigt zu sein, die Bahn auf deutschem Gebiete östlich von den Ufern des Tanganjika fortzuführen, da der Bau dort am wenigsten Schwierigkeiten macht. Die beiden Thatsachen, daß Sir Charles Metcalfe noch für einige Zeit in Südafrika bleibt und daß die Ankunft unseres neuen Kolonialministers nahe bevorsteht, halte ich für äußerst günstig und, wenn eine Besprechung der beiden herbeigeführt werden könnte, würde ich das für die Entwicklung unserer Eisenbahnpolitik in Ostafrika als wünschenswerth und sogar segensreich betrachten.

Im Palais Bourbon.

Eine treffliche, nach dem Leben gezeichnete Skizze des Bildes, das in Augenblicken lebhafter Debatten, besonders solcher, wo ein öffentliches, mit patriotischen Bedenken gemischtes Interesse in Frage steht, die französische Kammer bietet, bringt die Pariser „Humanite" aus der Feder des Abgeordneten Sembat. Die wahren Liebhaber kalter Bäder, schreibt er, stürzen sich mit kühnem Sprunge tief untertauchend ins Wasser. So packt sie die wonnige Frische. Auf dieselbe Weise muß man auch unsere Kammer kosten. Lustwandelt in der schönen Sonne am Quay d'Orsay auf und ab. Geht nöthigen Falls bis zu den Büchertrödlern und blättert in einigen alten Scharteken herum. Dann kehrt zum Palais Bourbon heim und fallt mitten in die Sitzung hinein, wenn die Debatte auf dem Höhepunkt ist. Der Eindruck ist ganz außerordentlich! O, es ist kein kaltes Bad, nein! Es ist nicht die Frische, die euch packt, aber ihr empfindet dennoch ein Gepacktwerden, ein kleines, durchdringendes Gruseln. Wie alle diese Menschen uns da fern vorkommen! Wie sie schreien, wie sie sich in einer andern Welt gebärden! Die Dinge, die sie heraus brüllen, geben euch die Vorstellung, daß sie nicht mit dem Leben, dem Dasein jenseits dieser Wände, in Beziehung stehen. Seht da diesen langen Schlingel auf der Tribüne! Millevoye ist es. Es handelt sich darum, zu wissen, ob die Soldaten der Jahresklasse 1903 am 1. oder am 17. Juli entlassen werden sollen. Schaut, wie er mit seinen langen Armen in dem allgemeinen Scharivari umherfuchtelt! „Wir sind nicht verantwortlich!" schreit er. Wirklich, ich glaube es beinahe auch. Physische Anzeichen sind dafür da, die kaum zu täuschen vermögen. Unter diesen dermaßen aufgeregten Menschen sind sicherlich ein gut Theil unverantwortlicher. Aber so meint er es nicht: „Die Regierung wird begreifen, daß ihre Verantwortlichkeit nicht derart ist, um hinter einer parlamentarischen Mehrheit Schutz suchen zu können!" Was soll das heißen? Charles Benoist (Nationalist) hat es verstanden, denn er springt auf und kreischt mit wüthend ausgestreckter Hand in den Tumult hinein: „Was? Wir sind es, die verantwortlich sind!" „Aber, Herr Benoist," erwidert Millevoye, „besitzen Sie in dieser Frage die Elemente, um ..." „Nein! Die Elemente besitze ich nicht, aber vom Rechtsstandpunkte aus..." Aynard und Ribot (die Progressistenführer) spenden Beifall. Um sie herum geräth alles in Bewegung. Denn nun sind die Parlamentarier bei ihrer Lieblingsübung angelangt: Fangball zu spielen mit dem wie Millevoye langen und ebenso sinnentbehrenden Wort „Verantwortlichkeit!" Man schickt die Jahresklasse 1903 heim — Verantwortlichkeit! Der Krieg bricht aus — Verantwortlichkeit! „Schauerlich," sagt ihr, „wir wollen keinen Krieg!" Wartet nur! Das ist es auch nicht, was die Parlamentarier in Sorge versetzt. Was sie aufregt, das ist, zu wissen, wer in diesem Falle verantwortlich sein würde. Niederlage, Katastrophe, einerlei, ich wasche meine Hände in Unschuld, ich überlasse alle Verantwortlichkeit der Regierung! Ganz richtig! erwidert die Regierung, ich nehme sie auch auf mich! Ich bin der Verantwortliche! Nicht Ihr! Nehmen wir die Verantwortlichkeit auf uns! Lehnen wir die Verantwortlichkeit ab! geht's hin und her. Ah, aufgepaßt! Clemenceau ist auf der Tribüne! Er scheint einen seiner guten Tage zu haben. Nutzen wir es aus, denn sie werden immer seltener. Er schlägt sich mit Stolz an die Brust: „Ja, die Regierung hat es sich wohl überlegt! Ja, sie hat lange über das Datum geschwankt: Unser Schwanken ehrt uns!" O ja, ein schöner Trost, daß ihr dem Sündenbock im voraus die Etikette aufgeklebt habt, wenn wir in der Tinte sitzen!

Liebe und Handschrift.

Für diejenigen, die an die Untrüglichkeit der Graphologie glauben, wird die menschliche Seele bald keine Geheimnisse mehr haben. Nun sind auch die Kennzeichen festgestellt worden, auf Grund deren man aus der Handschrift ersehen kann, ob jemand verliebt ist. Eine deutsche Graphologin, Magdalena Thumm-Kintzel, ist es, die in ihrer neuesten Schrift die Frage stellt: „Zeigen sich Liebe und Erotik in der Handschrift?" (Leipzig, W. Malende, 1907). Sie beantwortet sie in bejahender Weise und in einem Sinn für Systematik, der mit dem „Zigeunerkind Liebe" seltsam kontrastirt. Frau Thumm-Kintzel untersucht nämlich: 1. die akute Liebe, 2. die chronisch-erotische Veranlagung, und unterscheidet bei beiden a) psychische Kennzeichen, b) physische Kennzeichen. Zu den psychischen Kennzeichen der akuten Verliebtheit gehören vor allem zahlreiche Kurven, die sonst nur bei künstlerisch veranlagten Menschen vorkommen. Die Liebe weckt auch im gewöhnlichen Sterblichen Schwung und Begeisterung für das Schöne. Neben den ästhetischen Merkmalen finden wir in der Handschrift Liebender auch ethische. Wie der Liebende innerlich moralische Umwandlungen erfährt, selbstloser, unternehmender, schaffensfreudiger wird, so verändert sich auch seine Handschrift: die Schriftzüge werden runder, größer, gefälliger, die vom Körper fortlaufenden Züge werden erweitert, die rückläufigen verkleinert. Die graphologische Untersuchung bestätigt auch die Behauptung gewisser mürrischer Gelehrten, daß die Liebe eine Krankheitserscheinung sei. In der That treten bei gewissen geistigen Erkrankungen, wie Manie und Hysterie ähnliche seelische und handschriftliche Veränderungen auf, wie während der Liebe: dieselbe Steigerung des ästhetischen Sinnes und des Schaffenstriebes. Besonders auch die physischen Kennzeichen deuten auf das Krankhafte in der Liebe hin. Wir finden da Knickungen an linksläufig absteigenden Federzügen, die auf tiefergreifende physische Veränderungen, auf Störungen im Athmungsprozeß und im Blutkreislauf zurückzuführen sind. Im übrigen verändert sich die Handschrift unter dem Einfluß von Alkohol, Morphium oder Opium in ähnlicher Weise wie unter dem des Liebesgottes. Für die dauernde Veranlagung zur Verliebtheit sind andere Merkmale charakteristisch. In erster Linie verräth sich eine solche durch breite Aufstriche, die dadurch entstehen, daß der Halter lang gefaßt und schräg gehalten wird. So wird die Berührungsfläche zwischen Feder und Papier breiter als bei steiler Haltung. Eine Schriftprobe Guy de Maupassants soll den Erotiker verrathen, während Friedrich Nietzsches Handschrift Mangel an erotischer Veranlagung zeigen soll. Ein weiteres Zeichen von erotischem Wesen sind plötzliche Auftheilungen des Druckes bei absteigenden Federzügen, wie wir sie z. B. in der Handschrift von Bürger finden.

— Ein modernes Kind. — Frau: „Der Kleine schreit aber heute ununterbrochen!" — Mann: „Sollte der jetzt schon mit der Wahl seiner Eltern unzufrieden sein?!"

— Aufmerken. — „Die Jüngste von Lehmanns ist wirklich ein charmantes Kind. Bin halb toll vor Liebe." — „Mensch, heirathe sie doch." — „Ich bin doch nur halb toll!"